Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 5. **Sonntag, den 6. Januar 1895.** **X. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das **vierseitige „Unterhaltungs-Blatt"**
und die Wochenbeilage **„Der Landwirth".**

Süddeutsche Verstimmungen.

Aus Berlin wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Zu den Zeichen der Zeit wird es auch gerechnet werden müssen, daß man neuerdings wieder von einer Erscheinung reden hört, von der schon lange nichts mehr zu spüren war, von „partikularistischen Strömungen", die sich geltend zu machen suchen. Man braucht die Sache nicht durch die Vergrößerungsbrille des Dr. Sigl anzusehen und kann die thörichten Hoffnungen, welche ein Theil der französischen Presse auf diese Vorgänge setzt, recht komisch finden, aber das läßt sich nicht leugnen, daß etwas in der Luft liegt, wofür die Bezeichnung „Verstimmung" eine kaum erschöpfende ist.

Der Partikularismus als grundsätzliche Opposition gegen die staatsrechtliche Neubildung des deutschen Reiches gehört in der Gegenwart zu den seltenen Erscheinungen. Mag es auch hier und da noch Personen und Gruppen geben, die eine Wiederkehr früherer Verhältnisse wünschen oder gar erhoffen, so haben diese doch keine besondere politische Bedeutung. Was man heutzutage Partikularismus nennt, ist etwas ganz Anderes. Dieser Partikularismus stellt sich durchaus auf den Boden der gegenwärtigen staatsrechtlichen und politischen Ordnung, er widerstrebt aber Dem, was als eine Verstärkung der Centralmacht auf Kosten der Einzelstaaten von ihm angesehen wird. Darin liegt an sich keine Gefahr für die Reichseinheit oder den Reichsgedanken. Die oppositionelle Stimmung jedoch, die hier zu Tage tritt, verdient wohl Beachtung und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Maßnahmen oder die Richtung, gegen die sie sich wendet.

Wenn man heute von einem „Wiedererwachen des süddeutschen Partikularismus" oder von einer Mißstimmung in Süddeutschland spricht, so wird man Zweierlei zu scheiden haben. Aufmerksame Beobachter sammeln seit längerem die Anzeichen, welche darauf schließen lassen, daß die süddeutschen Höfe sich gegen Berlin reservirter verhalten und dafür Ersatz in einem engeren Zusammenschluß untereinander suchen. Etwas Bedenkliches wird darin nicht zu erblicken sein, und es bedurfte kaum der offiziellen Kundgebungen am Neujahrstage, um Deutschland darüber zu beruhigen, daß eine Störung der Eintracht von dieser Seite nicht zu besorgen ist. Süddeutschland hat ja in der That Interessen, namentlich in wirthschaftlicher Beziehung, die von denen des Nordens verschieden sind, und es ist nur recht und billig, wenn es diese zu wahren sich bestrebt. Das kann in durchaus loyaler Weise geschehen, und es liegt kein Grund zum Zweifel vor, daß es so geschehen wird.

Erheblich mehr Gewicht ist aber auf die Verstimmung zu legen, die sich in weiten Kreisen des süddeutschen Volkes bemerkbar macht. Ganz abzusehen von Denen, die das, was vom Norden kommt, schon aus diesem Grunde mit einigem Mißtrauen betrachten. Darin eben, daß die Verstimmung über diese Kreise hinausgeht, liegt das Bedenkliche. Daß die deutsche Politik in Berlin gemacht wird, ist nur natürlich. Aber darum braucht man nicht immer damit einverstanden zu sein, wie sie gemacht wird. Das kann sich sowohl auf die Form, als auf den Inhalt beziehen. Um die Form pflegt sich freilich das Volk weniger zu bekümmern, wenn man auch nicht sagen kann, daß es gegen Formfragen gänzlich gleichgiltig sich verhalte. Dagegen zeigt man sich gerade bei Hofe gegen Abweichungen der hergebrachten Form nicht selten empfindlicher.

Daß man gegen die ganze Richtung der Politik Opposition macht, kommt im Norden so gut als im Süden vor; das hängt von Anschauungen und Parteistellung, nicht vom Wohnort und der Abstammung ab. Daß diese Opposition aber im Süden zugleich eine partikularistische Färbung annimmt, ist leicht erklärlich. Das Charakteristische unserer politischen Lage ist das Ungewisse, Verschleierte. Es handelt sich weniger darum, gegen bestimmte politische Aktionen Stellung zu nehmen, als vielmehr um ein immer mehr sich aufbäumendes Gefühl, daß etwas im Werke sei, was bekämpft zu werden verdient. Dieser Zustand wird als ein unerquicklicher im Norden so gut als im Süden empfunden, und selbst wer von unseren süddeutschen Stammgenossen bereit wäre, noch irgend etwas aufzugeben, wird mit diesem Opfer zurückhalten, so lange er nicht weiß, wohin diese Politik treibt, und das Gefühl hat, daß man dies an leitender Stelle vielleicht selbst nicht ganz scharf und bestimmt wisse.

Die Wiedereröffnung der Reichstagssitzungen wird hoffentlich bald Klarheit in manche Dinge bringen. Das ist es, was vor Allem noth thut.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden,** den 5. Januar.

Reichstagspräsident von Levetzow.

Von unserem parlamentarischen ss-Mitarbeiter wird unterm 4. Jan. aus Berlin geschrieben: Von mehreren Seiten, außer von deutschfreisinnigen und sozialdemokratischen, auch von nationalliberalen Organen, wird dem Reichstagspräsidenten v. Levetzow nahegelegt, von seinem Amt zurückzutreten. Einmal hat der Umstand, daß Herr von Levetzow in Landwehruniform der Einweihungsfeier des Reichstagsgebäudes beiwohnte, Mißfallen erregt; sodann das Ja des Präsidenten bei der Abstimmung über die Strafverfolgung Liebknecht's. Ob diese Thaten gar so tragisch genommen zu werden brauchen, mag dahin gestellt sein. Jedenfalls fordert die Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß Herr von Levetzow mit einer großen Gewandtheit in der Behandlung der Geschäfte des Reichstags Unparteilichkeit verbindet und wiederholt im Verkehr mit der Regierung bewiesen hat, daß er „Rückgrat" besitzt. In letzterer Hinsicht sei nur daran erinnert, daß Herr v. Levetzow nach einer Rede des vorigen preußischen Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau, die eine etwas energische Bezeichnung socialdemokratischer Beschwerden enthielt, eine recht kritische Bemerkung über die „Würde des Hauses" machte. Herr v. Levetzow, der zur Zeit in Berlin weilt, soll gesprächsweise gesagt haben, er klammere sich durchaus nicht an sein Amt. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident in der ersten Sitzung des Reichstags eine entsprechende Erklärung abgeben wird, und ebenso wahrscheinlich, daß der Reichstag durch Zuruf ein Vertrauensvotum ertheilt.

*

Ueber das Wirthschaftsjahr 1894

liegen bereits die ersten Berichte der Handelskammern vor. Im Allgemeinen wird das vergangene Jahr dahin gekennzeichnet, daß zwar die ungünstigen Nachwirkungen von 1893 noch fast durchweg zu verspüren waren, daß auch vielfach noch Plagen über schlechten Geschäftsgang eingelaufen sind, daß aber doch im Allgemeinen sich eine Besserung des Geschäftsmangels vollzogen hat, deren weitere Ausbreitung für die nächste Zeit erhofft wird. Es ist besonders bezeichnend, daß fast überall hervorgehoben wird, wie gerade

Das Königliche Theater in Wiesbaden
und seine Leistungen.

Motto:

Die wahre Kunst dient nur dem Guten Schönen
Und dem Gemeinen bleibt sie ewig fern —
Kann je die Welt Etwas versöhnen —
So ist's die Kunst — der Wahrheit Stern!
Wenn uns die Kunst veredeln, bessern soll
Zur Menschheit Wohl und deren Frommen
Zu edlen Thaten uns begeistern soll —
Sei Sie vor Allem auch **vollkommen!**

Das Theater soll eine Bildungsstätte sein, — es soll die, im Menschen schlummernden guten Regungen wecken und ihn begeistern zu edlem Denken, Fühlen und Handeln.

Unsere großen Geistesherren und gottbegnadeten Künstler aus alten und neuen Zeiten sollen durch die Leistungen der Bühne auf das Menschenherz einwirken, den Menschen das Wahre, Schöne, Gute erkennen lassen und ihn lehren, das Gemeine und Schlechte zu verabscheuen. Auge, Ohr und Herz sollen sich an den wahren Kunstleistungen der Bühne erfreuen und erquicken, damit das auf der Bühne ausgeübte Veredlungs- und Bildungswerk zugleich einen hohen Genuß bringt.

Unerfreulich ist es, feststellen zu müssen, daß nur sehr wenige Theater der Neuzeit ihre hohe Aufgabe richtig erfassen und dadurch gerade das Gegentheil von dem bewirken, was sie eigentlich sollen. „Wenn nur das Publikum sich amusirt und sich die Kassen füllen." — Dies ist leider die einzige Parole vieler Bühnenleiter und um dies zu erreichen, wird zu Mitteln und Darstellungen gegriffen, welche genugsam bekannt sind und hier nicht erörtert werden sollen.

Hocherfreulich ist es deshalb, wenn eine hervorragende Bühne sich bemüht, ihre hohe Aufgabe, wie Eingangs erwähnt ist, ganz zu erfüllen, und es freut uns, anerkennen zu müssen, daß in unserem Königlichen Theater der feste Wille dafür vorhanden ist.

Eine ganze Reihe von Werken: „Tannhäuser", „Lohengrin", „Meistersinger von Nürnberg", „Hänsel u. Grethel", „Maria Stuart", „Blutbochzeit", „Wie die Alten sungen" 2c. 2c. haben uns den Beweis hierfür erbracht.

Sehen wir uns z. B. einmal die hiesige „Tannhäuser-Aufführung" etwas näher an. Das herrliche Werk Wagner's, welches in kurzen Zwischenräumen acht Mal bei vollem Hause in Scene ging, ist eine ganz außerordentlich hervorragende Kunstleistung, wie solche in gleicher Vollkommenheit an anderen Bühnen schwerlich zu finden ist, so haben uns alte Theaterfreunde, denen die Weltbühnen bekannt sind, einstimmig berichtet. Die ganze Schönheit der Wagner'schen Dichter-Composition kommt bei der hiesigen Aufführung zu vollster Geltung, und Jeder, welcher derselben andächtig zugehört, geht tief ergriffen und erbaut aus dem Hause. — Es wirkt eben Alles mit — Künstler, Orchester, Scenerie, Beleuchtung, Costüme, — um ein einheitliches, wahrhaft großartiges künstlerisches Bild hervorzubringen. Die vielen Schönheiten der Musik und Dichtung lernt man erst durch die hiesige mustergültige Aufführung so recht kennen. Welche Poesie liegt in jeder einzelnen Scene des idealen Werkes!

Das ist kein „Schauspieler-Krieg" in der Wartburg, das ist ein echter „Sänger-Krieg" poetischer Helden, das ist kein „gemalter" Venusberg, keine „gemalte" Waldlandschaft, in welcher sich der ergreifende dritte Akt abspielt, das ist die ganze Wirklichkeit und Natürlichkeit, welche uns die Kunst wunderbar vor Augen zaubert.

Wie oft wirkt der Einzug der Gäste auf der Wartburg „lächerlich erheiternd" auf Parket und Gallerie, wenn er stümperhaft ausgeführt wird. Es war deshalb eine gute, anerkennenswerthe Neuerung unserer Intendanz, daß bei uns alle Solistenkräfte zur Mitwirkung beim Wartburg-Einzug Verwendung fanden. Die Darstellung hat dadurch sehr gewonnen und das ganze malerische Bild ist ein natürliches und der Handlung entsprechend würdiges geworden. Es verdient vollste Anerkennung, daß unsere Solistenkräfte sich ausnahmslos in den Dienst der guten Sache stellten und es nicht zu gering erachteten, statistisch mitzuwirken! So muß es sein, wenn etwas Vollkommenes erreicht werden soll. Das künstlerische Gelingen des Ganzen, nicht das einseitige vor-

der Handelsvertrag mit Rußland zu diesem erfreulichen Umschwung mitgewirkt hat. So betont die Handelskammer zu Mannheim, daß der Handelsvertrag mit Rußland günstig gewirkt und sich nirgends schädlich geäußert habe. Alles in Allem sei in dem abgelaufenen Jahr ein Ansatz zu einer Besserung in der Industrie und Handel zu erkennen, eine Besserung der ungünstigen Gesammtlage sei aber noch nicht wahrnehmbar. Die Handelskammer zu Lübeck führt aus, daß die bescheidenen Hoffnungen für das verflossene Jahr erfüllt sind; die gesammte Handelsziffer stehe über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrags habe auf den Lübecker Verkehr einen günstigen Einfluß ausgeübt; durch die Aufhebung des Identitätsnachweises seien die ostpreußischen Häfen gegenüber Lübeck im Getreidehandel bevorzugt. Der Bericht hofft auf eine Steigerung des Verkehrs mit Rußland. Die Einfuhr und Ausfuhr weisen im Ganzen einen Zuwachs auf. Der Raumgehalt der Schifffahrt hat sich um 10 Proz. gehoben, auch der Eisenbahnverkehr weist eine Zunahme auf. Der Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg betont die in ruhigen Bahnen vor sich gegangene wirthschaftliche Entwickelung im verflossenen Jahre, die Ungunst der Lage für eine Reihe von Geschäftszweigen und trotz der in einigen Zweigen eingetretenen Besserung, den Mangel an unternehmungslustiger Stimmung. Trotz des Sinkens der Preise vieler und wichtiger Waaren hat aber der Umfang des Verkehrs im Ganzen nicht abgenommen.

Deutschland.

* **Berlin,** 4. Jan. (Hof- und Personalnachrichten). Der Kaiser kam auch heute nach Berlin, fuhr um 1/2 11 Uhr zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, nahm dessen Immediatvorträge entgegen und nahm mit der fürstlichen Familie im Reichskanzlerpalais das Frühstück ein. Bald nach 2 Uhr fand daselbst unter Vorsitz des Kaisers ein Kronrath statt, an dem alle preußischen Staatsminister theilnahmen. — Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes vom Neuen Palais nach dem Berliner Schlosse erfolgt voraussichtlich in den letzten Tagen der nächsten Woche.

— Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der zum Präsidenten der Deutschen Colonial-Gesellschaft in Aussicht genommen ist, unternimmt eine Reise nach Ceylon und wird bei dieser Gelegenheit auch die deutsch-ostafrikanischen Besitzungen besichtigen.

— Fürst Bismarck befindet sich, wie aus Friedrichsruhe berichtet wird, andauernd recht wohl. Fürst Hohenlohe, welcher im Sachsenwalde einen Besuch abstatten wollte, wird wohl am Sonntag reisen, da er durch den am Freitag in Berlin stattgehabten Kronrath verhindert war, an diesem Tage, wie er ursprünglich beabsichtigte, den Ausflug zu machen.

— Kaisermanöver. In diesem Jahre soll das preußische Gardecorps mit dem 2. (Pomm.) Armeecorps Kaisermanöver haben. Das 2. Corps ist das einzige der deutschen Armee, welches seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm's II. im Jahre 1888 noch nicht vor Sr. Maj. an den großen Herbstübungen theilgenommen hat. Früher hatte das Corps stets mit dem ostpreußischen gemeinsam Kaisermanöver, was nun seit Errichtung des 17. (westpr.) Corps eine Aenderung erfahren hat. Nach der Begrenzung des Corpsbezirks können, da das 1. und 17. Corps nicht mehr in Betracht kommen, nur das Garde-, 3. oder das 9. Corps zum Kaisermanöver mit dem 2. Corps herangezogen werden.

— Daß der Kaiser, wenn er es wünscht, den Verhandlungen des Reichstags beiwohnt, ist bei der Einrichtung des großen Sitzungssaales angenommen worden. Auch war schon im Bauprogramm die Anlage einer Kaiserloge gewünscht worden. Die sog. Kaiserloge im Sitzungssaale ist also nicht allein für die Mitglieder des kgl. Hauses, sondern auch für den Kaiser selbst bestimmt. Die Einrichtung ist so getroffen, daß der Kaiser schon von dem Vorraum, der der Loge vorgelegt ist, den Verhandlungen folgen kann, ohne gesehen zu werden. Ob allerdings der Monarch zum Beiwohnen der Verhandlungen je im Hause erscheinen wird, ist kaum anzunehmen.

— Dem Bundesrath ist heute, der Kreuzzeitung zufolge, die Denkschrift über das Togogebiet zugegangen. Der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb ist der Nat.-Ztg. zufolge ausgearbeitet und wird binnen Kurzem weiteren Kreisen zur Beurtheilung unterbreitet werden.

— Zur Tabaksteuer. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beruhen alle Blättermeldungen über die Aussichten der Tabaksteuervorlage auf Combinationen. Im Bundesrath habe eine Berathung des Entwurfs des Reichsschatzamtes bisher nicht stattgefunden.

— Daß Landgerichtsdirektor Brausewetter in Berlin für den erledigten Posten eines Landgerichts-Präsidenten in Gnesen in Aussicht genommen sei, wird der „Post" als unrichtig bezeichnet.

— Die Anwendung des Gesetzes betr. die Feststellung von Leistungen für Volksschulen ist, nach einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts, nicht davon abhängig, daß die geforderte Leistung sofort fällig ist. Als „neue oder erhöhte Leistung" im Sinne dieses Gesetzes ist auch jede Steigerung einer den Schulunterhaltungspflichtigen rechtlich obliegenden Leistung über den bisher festgestellten Betrag anzusehen, wenngleich die thatsächliche Erfüllung der höheren Leistung zunächst freiwillig vom Staat oder einem Dritten übernommen werden soll. Die Feststellung der Leistungsfähigkeit eines Schulverbandes zu einer dauernden Leistung erfolgt unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß die z. Z. obwaltenden Besitz-, Erwerbs- und Schulverhältnisse auch für die Zukunft fortbestehen.

— Das bayerische Oberlandesgericht hat eine Revision verworfen, die sich gegen das Urtheil der Nürnberger Strafkammer in Sachen der Vereins- und Versammlungspolizei richtet. Dadurch ist für Bayern endgiltig rechtskräftig ausgesprochen, daß die Organisation der Socialdemokratie ein Verein im Sinne des bayerischen Vereinsgesetzes ist.

— Der Entwurf der Ausnahmebestimmungen über Sonntagsruhe für die Industrie wird der N. A. Z. zufolge, nachdem in Kurzem die 2. Lesung den zuständigen Ausschuß passirt hat, demnächst das Plenum des Bundesraths beschäftigen. Dabei dürfte die Zeit für das gesetzliche Inkrafttreten der Sonntagsruhe für die Industrie festgesetzt werden.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand in Berlin richtete an sämmtliche Vertrauensmänner ein Circular, worin bemängelt wird, daß die Zahl der Orte, aus welchen die Parteigelder dem Vorstande zugehen, sich jährlich vermindern. Ferner wird in dem Circular auf die Umsturzvorlage hingewiesen und gerathen, etwaige Schriftstücke sicher zu verwahren.

* **München,** 4. Jan. Heute Nachmittag fand im Kreuzbräu eine Versammlung von Arbeitslosen statt, die sehr stark besucht war. Referent Socialdemokrat Maurer sprach sehr eingehend über die bestehende Arbeitslosigkeit und betonte, daß namentlich durch die fortschreitende Entwicklung der Maschinen-Technik jährlich Tausende von Arbeitern brodlos würden. Redner befürwortete die Einführung des Normal-Arbeitstages, wie er bereits in England bestehe. Durch die Gesetzgebung könnte für den Arbeiter leicht ein menschenwürdiges Dasein geschaffen werden. Redner kritisirte sehr scharf die niederen, herabgedrückten Löhne, welche den Arbeiter zwingen, sich selbst das Nöthigste zu versagen. Nach der Debatte wurde eine Resolution angenommen, in der ausgeführt wird, daß dem Staat und den Stadtgemeinden viele Mittel zu Gebote stünden, welche geeignet seien, der Arbeitslosigkeit Einhalt zu thun. Es könnten viele im Interesse der Cultur gelegene Unternehmungen in Angriff genommen werden. Auch das rücksichtslose Vorgehen der Polizei gegen die Arbeitslosen wurde in der Resolution gerügt.

Ausland.

Frankreich. Die soeben erfolgte Verhaftung der früheren Direktoren der seit Jahresfrist verstaatlichten Südbahngesellschaft wird einen neuen politischen Skandal à la Panama entfachen. Daß unter der früheren Direktion eine grenzenlose Mißwirthschaft betrieben worden ist, ist festgestellt, aber erst jetzt ergiebt sich, daß dies Treiben nur möglich war, weil einflußreiche Beamte und Politiker bestochen waren. Auf die Nennung der Namen ist man sehr gespannt. — Auch der abgesetzte Generalgouverneur von Französisch-Indien, de Lanessan, schweigt nicht; er hat dem Ministerium in Paris eine grobe Antwort geschickt und behält sich Weiteres für seine Heimkehr nach Frankreich vor.

* **Rußland.** Gegenüber den Gerüchten, das russische Kaiserpaar wolle im Laufe dieses Jahres in Berlin und Wien Besuche abstatten, heißt es nunmehr aus Petersburg, daß über Auslandreisen des Czaren und seiner Gemahlin noch gar nichts beschlossen sei. Vorerst sind Reisen in Rußland in Aussicht genommen. — Der Amtsantritt des neuen Generalgouverneurs von Warschau, Grafen Schuwa'ow, wird erst Ende Januar n. St. erfolgen. Es werden schon zahlreiche Deputationen an den Grafen vorbereitet. Verschiedene Verwaltungsreformen werden sofort erwartet. — Die vom Czaren befohlene Kommission, welche die Unregelmäßigkeiten im russischen Eisenbahnministerium unter der Verwaltung des vor acht Tagen entlassenen Ministers Krimoschein untersuchen soll, tritt sofort zusammen. — Minister v. Giers, der wieder einmal sterbenskrank genannt wurde, befindet sich leidlich wohl.

* **Schanghai,** 4. Jan. Mukden befindet sich im Zustande vollkommener Anarchie. Es finden fortwährende Kämpfe zwischen den chinesischen und den Mandschu-Soldaten statt. Eine Verstärkung von 12000 Mann ist in Mukden eingetroffen. An der ganzen Marschlinie und in Mukden selbst sollen Plünderungen und Mordthaten vorgekommen sein.

Locales.

* **Wiesbaden,** 5. Januar.

* **Personalnachricht.** Der frühere Oberstaatsanwalt Weyer, der von Frankfurt als Senatspräsident an das Oberlandesgericht zu Naumburg versetzt wurde, ist jetzt zum Landgerichtspräsidenten in Aachen ernannt worden.

R. J. K. H. die **Landgräfin von Hessen** traf gestern Mittag 5 Uhr 21 Min. hier ein, stattete J. K. H. der Prinzessin Luise von Preußen einen Besuch ab und reiste Abends um 6 Uhr 52 Min. nach Frankfurt zurück.

= **Der Männerturnverein** feierte, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre am Neujahrstage seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Christbaumverloosung und Ball. Wie vorauszusehen, war der Andrang zu dieser Veranstaltung ein enormer. Die große Halle war einschließlich der Gallerien bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Feier wurde eröffnet durch einen von Herrn W. Beres hier komponirten und dem Verein in liebenswürdiger Weise gewidmeten Marsch. Jubelnder Beifall wurde dem Komponisten zu Theil und der Männerturnverein ist für diese Widmung Herrn Beres zu besonderem Danke verpflichtet. Der Vorsitzende, Herr R. Schröder, begrüßte die Anwesenden und gedachte der Bedeutung des Weihnachtsfestes in zu Herzen dringenden Worten, die zuletzt in ein dreifaches „Gut Heil" für Seine Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II. als Schirmherrn des europäischen Friedens ausklangen. Hierauf wurde die Nationalhymne von den Anwesenden gesungen. Die Gesangriege des Vereins brachte verschiedene Chöre zu Gehör, darunter: „Aus Kärnthen, Volkslied, „Scheiden" von C. Wilhelm, „Elslein" von M. Filke und „Mein Schätzlein" von K. Altenhofen, welche unter Leitung des Herrn Lehrer W. Geis besonders schön und stimmungsvoll zum Ausdruck gelangten und sorgfältige Einstudirung verriethen. Im weiteren Verlauf kamen Stabgruppen, ausgeführt

---

dringliche Glänzen des Einzelnen ist die wahre Aufgabe der Kunst.

Die historisch getreuen Costüme sind nicht, wie meist üblich, aus leichtem Theaterstoff, aus „Flitter" gearbeitet, sondern echt und gediegen in Material und Ausführung. Die Costüme allein geben reichlich Gelegenheit zum Studium vergangener Zeiten und es ist unmöglich, an einem Abend die Pracht und Vielseitigkeit derselben zu bewundern.

Als ein hervorragendes Meisterwerk bei der hiesigen „Tannhäuser"-Aufführung müssen ferner die sämmtlichen Dekorationen bezeichnet werden. Ueberhaupt sind alle unsere neuen Dekorationen von prächtiger Wirkung! Die ganze Anordnung derselben, der Aufbau, die Perspektive, die Farbenwirkung und die künstlerische Ausführung lassen den Zuschauer ganz vergessen, daß er sich im Theater befindet. Wesentlich unterstützt wird die Gesammtwirkung durch die reiche elektrische Beleuchtung und die mit derselben hervorgebrachten farbigen Lichteffekte. Der Uebergang vom hellen Tageslicht in die Dämmerung und wieder in das milde Licht der Sternennacht vollzieht sich gleichmäßig und allmählich, prächtig wirkend, wie in der freien Natur selbst. Die Tannhäuser-Aufführung und nicht minder die Lohengrin's und der Meistersinger haben so recht gezeigt, wie die großen Werke unserer Meister aufgeführt werden sollen! Vollkommen soll die Kunst und Kunstleistung sein soweit es Menschen in der Begrenzung menschlichen Könnens vermögen! Die Früchte der möglichst vollkommenen Aufführungen haben sich im neuen Theater bereits zum Theil gezeigt. Unsere Nachbarstädte — selbst das reiche kunstsinnige Frankfurt — senden uns zu denselben viele Besucher, und wir sind überzeugt, die Stadt Wiesbaden wird noch große Schaaren derer gastfreundlich aufzunehmen haben, welche hierherkommen, um sich an den Kunstgenüssen unseres Theaters, den Aufführungen großer Werke zu erfreuen. Viele ahnen bis heute noch gar nicht, welche Leistungen wir noch zu erwarten haben. Die jetzige Uebergangszeit, die Einarbeitung in das neue Haus ist eine allerdings mühevolle Arbeit für Alle, welche mit dem Theater zu thun haben. Der Einbau der neuen Decorationen erfordert noch viele Zeit und gar manches muß in dem neuen Hause noch „ein- und zugerichtet" werden. Aber auch in schwierigen Verhältnissen muß sich der Meister zeigen und wir müssen es voll anerkennen, daß die leitenden Künstler und Beamten im neuen Hause den obersten Leiter unserer Bühne kräftigst unterstützen und mit Energie dahin wirken, daß uns so bald wie nur irgend möglich ein reichhaltiges Repertoir, sowohl in der Oper als im Schauspiel geboten wird.

Vor allen Dingen gebührt dem Obermaschinen-Inspektor Schick Anerkennung für die dekorativen Leistungen unserer Bühne. Herr Schick hat sich als eine Kraft ersten Ranges auf diesem schwierigen Gebiete gezeigt und wundern wir uns nicht, daß man denselben nach Bayreuth entführen wollte.

Herr Intendant von Hülsen hat uns bewiesen, mit welchem Ernst er an seine Aufgabe herantritt und wie ideal er dieselbe auffaßt. Ehrenpflicht des Publikums ist es, solche Bestrebungen nach allen Richtungen hin zu unterstützen.

Leider ist diese Unterstützung des Publikums und zwar bei Aufführung eines Schiller'schen Werkes nicht zu finden gewesen, nämlich bei „Maria Stuart." Es ist wirklich schade, daß eine solch hervorragende Aufführung nicht mehr besucht wurde und es ist kein gutes Zeichen für die Geschmacksrichtung unserer Zeit. Wir glauben nicht, daß irgend eine andere Bühne die „Maria Stuart" in solcher Ausstattung wie die hiesige Bühne geben kann. Hoffen wir, daß durch die guten Leistungen unseres Theaters der Sinn für unsere Klassiker und die Schönheiten ihrer Werke wieder geregt werde und das wird geschehen, wenn diese großen Werke so gegeben werden, wie unsere „Maria Stuart."

Durch künstlerisch hervorragende Leistungen kann unser Königliches Theater ein Muster-Theater werden, alle Vorbedingungen sind erfüllt und wir hoffen zuversichtlich, daß der Ruf des Hauses der schönen Stadt Wiesbaden viele neue Freunde und Gäste zuführen wird.

C. K.

von Zöglingen des Vereins, und Einzelvorträge des Herrn Geis, der Geschwister Geis (Klavier und Violine), des Herrn Arens (Tenor), sowie ein komisches Terzett: „In der Klemme" (die Herren Franke, Kaltwasser und Weber) zur Aufführung und fanden vollste Anerkennung. Ein weiterer Schwank, betitelt „Schneider Fips" (Mitwirkende die Herren Dörner, Sattler, Krimm, Schröder und Knoll) wurde so trefflich gespielt, daß die Lachmuskeln nicht zur Ruhe kamen, ein Beweis, daß die Turner nicht einseitig in der Ausbildung ihrer Muskeln thätig sind. Die Glanznummer des Abends war zweifellos der zum Schlusse der Veranstaltung zur Aufführung gelangende Fischertanz, einstudirt von Herrn Turnwart Fr. Engel, getanzt von 8 Paaren, welcher das Entzücken aller Anwesenden hervorrief und auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Eine Tombola brachte Manchem schöne und nützliche Geschenke und, das Glück warf Manchem recht „angenehme" Gewinne, darunter auch Diamanten", in den Schooß. Wenn auch etwas spät, so wurde doch Terpsichoren in ausgiebigem Maße gehuldigt und das Tanzbein in turnerische Thätigkeit gesetzt, bis zu vorgerückter Stunde (und doch Manchem leider zu früh) der „Kehraus" daran erinnerte, daß Alles und selbst auch ein Weihnachtsball sein Ende haben muß. — Daß die Veranstaltung in so überaus glänzender Weise verlief, war nicht in letzter Linie Verdienst des energischen Dirigenten der Gesangsabtheilung, Herrn Lehrer W. Geis, sowie dasjenige des 1. Turnwarts des Vereins, Herrn Fr. Engel. Eine gut besetzte Kapelle — Jünger Papa Münch's — trug wesentlich zur Verschönerung des Abends bei.

* **Curhaus.** Nächsten Mittwoch findet das erste diesjährige Carnevals-Concert statt.

G. **Gesangverein Wiesbadener Männerclub.** Am Neujahrstage Abends hielt der Gesangverein „Wiesbadener Männerclub" in den Sälen des Hotel Schützenhof seine Weihnachtsfeier, bestehend in Concert, Christbaumverloosung und Ball ab. Die Veranstaltung war sehr stark besucht und die gebotenen Genüsse befriedigten die Theilnehmer in hohem Maße. Hatten sich doch einige hochwerthe Gäste in liebenswürdigster Weise in den Dienst des Vereins gestellt und zwar die Damen Frl. Julie v. Pfeilschifler (Clavier), Elise Hatzmann (Sopran) und Frau Pauline Finkel (Declamation und Gesang). Wenn wir nun die Reihenfolge des Concertprogramms eingehende Revue passiren lassen dürfen, so müssen wir mit den guten Chorleistungen des festgebenden Vereins beginnen. Der aus etwa 40 Sängern bestehende Chor hat unter der umsichtigen Leitung seines feinfühligen Dirigenten Herrn Lehrer Joh. Fleith wirklich Großartiges geleistet. Sämmtliche Darbietungen wurden mit nicht endenwollendem Applaus belohnt, ein sichtbares Zeichen ehrlichen Strebens von Dirigent und seinen wackeren Sängern. Sodann müssen wir die großartigen Leistungen der Ehrengäste Frl. Julie v. Pfeilschifter, welche die Begleitung der Solopartieen auf dem Clavier mit nur ihr eigenem Gefühl und Geschmack übernommen hatte und meisterhaft zu Gehör brachte, ehrend erwähnen. Für die auf dem Programm verzeichnete Frau Pauline Finkel, welche einige Compositionen der in der fein-musikalischen Welt berühmten Frl. Julie v. Pfeilschifter zu Gehör zu bringen beabsichtigte, aber durch Krankheit hieran behindert war, hatte die hier wohnhafte und beliebte Concertsängerin Frl. Elise Hatzmann die Güte, diese Nummern: a) „Nun freue dich, o Welt" und b) „Heimathlos" zu übernehmen und sie führte dieselben in wahrhaft meisterhafter Weise aus. Der stürmischste Applaus belohnte die begabte Sängerin für die überaus herrlichen Genüsse. Hierauf folgte eine Meditation von Bode für eine Singstimme, Cello, Clavier und Harmonium. In die Ehren dieser brillanten Quartett-Nummer theilten sich die Damen Frl. Elise Hatzmann, Julie v. Pfeilschifter und die Herren Albin Knittel und Joh. Fleith. Der Beifall und Hervorruf der Gefeierten war ein geradezu enormer. Der Männerclub kann sich glücklich schätzen, solch' hervorragende Künstler seinem Concertprogramm einverleiben zu dürfen. Bevor die Christbaum-Verloosung in ihre Rechte trat, hatte das Ehrenmitglied des Vereins, Frau Pauline Finkel, die auch ein schönes Weihnachtsgedicht von J. Chr. Glücklich mit seinem declamatorischem Verständniß zu Gehör brachte, einen „Backfisch" zum Vortrag gewählt. In solch' anmuthiger und natürlicher Weise, wie der „kleine Schelm" sein Lieben und Leiden zum Besten gab, hatten wir in der That noch nicht Gelegenheit zu hören und der in kindlich-lieblichem Style gehaltene „Püppchen"-Vortrag hatte wie sein Vorgänger zur Folge, daß die geräumigen Localitäten von den mächtigen Beifallssalven erdröhnten. Die nun folgende Christbaum-Verloosung hatte guten Erfolg für die Vereinscasse. Das Theaterstück „Ein bengalischer Tiger", welches auf dem Programme verzeichnet stand, mußte wegen Erkrankung einiger Darsteller leider ausfallen. Dafür amüsirte sich die tanzlustige Jugend an dem bis zum hellen Morgen währenden Balle auf's Beste; kein Mißton störte die in allen Beziehungen schöne und wohlgelungene Feier.

H. K. **Neuer Bezirkseisenbahnrath Frankfurt a. M.** Der neue Bezirkseisenbahnrath Frankfurt a. M. (für die Dir.-Bez. Frankfurt a. M. und Cassel) wird, außer den Vertretern der Eisenbahn, bestehen aus 9 Vertretern von Handelskammern (Cassel, Coblenz, Dillenburg, Frankfurt a. M., Göttingen, Hanau, Limburg, Nordhausen, Wiesbaden), 9 Vertretern wirthschaftlicher Vereine (Berg- und hüttenmännischer Verein für die Lahn, 2c., Berg- und hüttenmännischer Verein in Siegen, Verein des deutschen Brauerbundes Frankfurt a. M., Gewerbeverein für Nassau, Handels- und Gewerbeverein in Hersfeld, Verein der südl. und westl. Gruppe deutscher Lederfabrikanten, Verein für Rüben-Zucker-Industrie in Frankfurt am Main, Verein deutscher Spiritusfabrikanten in Berlin, Zweigverband deutscher Müller in Frankfurt a. M.) und 10 Vertretern land- und forstwirthschaftlicher Vereine (Verein nassauischer Land- und Forstwirthe [3]), landwirthschaftlicher Centralverein für den Reg.-Bez. Cassel, Hessischer Forstverein in Cassel, Vereinigung der Waldbesitzer Mitteldeutschlands, landwirthschaftlicher Centralverein für die Provinz Sachsen in Halle).

H. K. **Neue Bezirkseisenbahnräthe.** Mit der am 1. April 1895 in Kraft tretenden Verordnung der Staatseisenbahnverwaltung findet gleichzeitig eine Neubildung der Bezirkseisenbahnräthe statt. Es treten vom 1. April folgende Bezirkseisenbahnräthe an den bisherigen Direktionssitzen in Kraft: 1. Zu Bromberg für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg; 2. zu Berlin für die Dir.-Bez. Berlin und Stettin; 3. zu Magdeburg für den Dir.-Bez. Magdeburg; 4. zu Hannover für den Dir.-Bez. Hannover und Münster; 5. zu Frankfurt a. M. für die Dir.-Bez. Frankfurt am Main und Cassel; 6. zu Köln für die Dir.-Bez. Köln, Elberfeld, Essen, St. Johann-Saarbrücken; 7. zu Erfurt für die Dir.-Bez. Erfurt und Halle; 8) Der Bezirkseisenbahnrath Breslau wird für 1895 die Dir.-Bez. Breslau, Posen und Kattowitz umfassen.

* **Das Winter-Probe-Bivouak,** welches gestern Nachmittag, wie schon kurz berichtet, auf dem alten Exercierplatz an der Aarstraße von den alten Mannschaften bei den hiesigen Bataillonen (1. und 4.) des Füs.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 auf dem Rückmarsch von einer um 12 Uhr bis zur Eisernen Hand unternommenen Marschübung bezogen wurde, galt besonders der Sammlung von Erfahrungen, bis zu welchem Grade im Winter die Temperatur in den Zelten, in denen sich die Soldaten gelagert haben, durch die Körperwärme gebracht würde. Die Mannschaften lagerten sich, nachdem sie die Mäntel angelegt hatten, zu 16 bis 20 in den aus dem mitgeführten Leinenzeug hergerichteten Zelten auf Stroh und das Resultat war ein günstiges. Bei 2 Grad Wärme im Freien stieg nach etwas mehr als ½stündigem Aufenthalt in Folge der Körperwärme die Temperatur in den Zelten bis nahezu + 10 Grad. Vor dem Beziehen des Zeltlagers war für Offiziere und Mannschaften Kaffee abgekocht worden und es entwickelte sich nach dem ein echtes, heiteres Bivouakleben. Um ½5 Uhr Nachmittags wurden die Zelte wieder abgebrochen und rückten die Mannschaften wieder in die Kaserne ein. Die Rekruten und am 1. Oktober mit ihnen eingetretenen Einjährig-Freiwilligen waren, um sich von einem solchen Bivouak ein Bild machen zu können, auf den Lagerplatz hinausgeführt worden.

* **Vogelschutz.** Allen Natur- und Vogelfreunden diene zur Nachricht, daß der hiesige „Kanarienzüchter- und Vogelschutz-Verein (Sektion des Thierschutz-Vereins) wiederum eine größere Anzahl der lehrreichen mit Abbildungen versehenen Abhandlung über „Futterplätze für Vögel im Winter" zur Gratisvertheilung angeschafft hat. Dieselbe gibt in gedrängter Kürze, unter Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Vogelarten, auf alle diesbezüglichen Fragen sachlichen Aufschluß; wodurch es ermöglicht wird, den gefiederten Lieblingen über die Härten eines strengen Winters hinweg zu helfen. Genanntes Schriftchen kann bei dem Vorsitzenden des Vereins J. Kuhl, Bärenstraße 2, I, sowie auch in der Samenhandlung von A. Mollath, Michelsberg 14 von Interessenten unentgeldlich in Empfang genommen resp. bezogen werden.

* **Beim geschäftlichen Jahresabschluß** machen wir auf die Bestimmungen aufmerksam, welche das sogenannte Wuchergesetz vom vorigen Jahre in Bezug auf Rechnungsabschluß und Ertheilung eines Kontoauszuges den Geschäftsleuten auferlegt hat. Dasselbe schreibt bestimmt vor in dieser Beziehung: „. . . Wer aus dem Betriebe von Geld- oder Kreditgeschäften ein Gewerbe macht, hat die Rechnung des Geschäftsjahres für Jeden, welcher ein Geschäft der bezeichneten Art mit ihm abgeschlossen hat und daraus sein Schuldner geworden ist, dem Schuldner binnen drei Monaten nach Schluß des Jahres einen schriftlichen Auszug dieser Rechnung mitzutheilen, der außer dem Ergebniß derselben auch erkennen läßt, wie solches erwachsen ist. Wer sich dieser Verpflichtung vorsätzlich entzieht, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bestraft. Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung: 1. wenn das Schuldverhältniß auf nur einem, während des abgelaufenen Geschäftsjahres abgeschlossenen Geschäft beruht, über dessen Entstehung schriftliche Mittheilung behändigt ist; 2. auf öffentliche Banken, Sparkassen, öffentliche Korporationen und auf eingetragene Genossenschaften; 3. auf den Geschäftsverkehr, deren Firmen in das Handelsregister eingetragen sind."

= **Spende.** Zum Andenken an Dr. med. Adolf Meßner, der mehrere Jahre hier wie in Mainz praktizirt hat und wegen seines humanen Wesens sehr beliebt war, hat dessen Gemahlin der hiesigen Marktkirchengemeinde 400 Mark für ein Gemeindehaus als ersten Baustein gespendet mit dem Wunsche, daß dieser Gabe bald recht viele andere nachfolgen möchten und somit die Gemeinde in den Besitz eines Gemeindehauses komme, das den Mittelpunkt der Gemeindepflege und Liebesthätigkeit bilden und der ganzen Stadt zum Segen gereichen solle. Vivant sequentes! Weitere Gaben erbitten und nehmen mit Dank entgegen die beiden Pfarrer Bickel und Ziemendorff.

* **Mainzer Carnevalverein.** Wie man uns aus Mainz meldet, beschloß das Comitee, an Stelle des für den 2. Febr. projectirten zweiten Maskenballes entweder eine zweite Herren-Sitzung oder eine Damen-Sitzung einzulegen, worüber noch Bestimmung vorbehalten bleibt. Die Fremden-Sitzung bleibt, wie üblich, am Sonntag vor Fastnacht, ebenso werden Maskenbälle am Fastnachts-Montag und -Dienstag in herkömmlicher Weise abgehalten. Dagegen findet vor Fastnacht nur ein Maskenball statt und zwar am Samstag, den 19. Jan. Am Sonntag 6. und 13. Januar sind carnevalistische Concerte in der Stadthalle. Bei dem Concert am nächsten Sonntag spielt die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 117 unter Leitung des Musikdirectors Herrn Fischer. In der Herrensitzung am 25. Januar wird Herr Carl Göttelmann das närrische Scepter schwingen.

* **Die Marschverpflegungs-Vergütung** für unsere Truppen bleibt auch im kommenden Jahre für volle Kost mit Brod 80 Pfennig, ohne Brod 65 Pfennig bestehen.

* **Im städtischen Brausebade** sind im December v. J. 1903 Bäder genommen worden, gegen 1532 im Decbr. 1893.

* **Der Wiesbadener Beamtenverein** wird am Montag, den 7. d. M., Abends 8½ Uhr, im „Deutschen Hofe" seine Monatsversammlung abhalten, in welcher Herr Polizei-Commissar Bochwitz einen Vortrag über die Gaunersprache halten wird.

* **Touristisches.** Wie der Taunusclub in Frankfurt am ersten Sonntag im Januar dem großen Feldberg einen Besuch abstattet, wird der Rhein- und Taunus-Club nächsten Sonntag einen Ausflug nach der Platte unternehmen. Der Abmarsch um ¾2 Uhr ist vom „Deutschen Hause" ab.

R. **Zugverspätungen.** In Folge schlechten Anschlusses der Dampfer und der gleichzeitig eingetretenen Schneewehen traf der Expreßzug Ostende—Wien mit 2½ Stunden Verspätung heute Morgen in Frankfurt ein. — Auch ist die Cölner Post heute früh ausgeblieben.

R. **Güterverkehr.** Zur Bewältigung des Güterverkehrs, der durch die Einstellung der Mainschifffahrt gestiegen ist, sind auf der Taunusbahnstrecke die Bedarfsgüterzüge eingestellt worden.

* **Besitzwechsel.** Herr Rentner L. Schramm hier kaufte von Herrn Rentner J. Levy ein größeres Bauterrain an der Capellenstraße, um daselbst zwei Villen zu errichten. Die Vermittelung erfolgte durch die Immobilien-Agentur von Fr. Gerhardt, Taunusstraße 25.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

-r. **Wiesbaden,** den 5. Jan. In der gestrigen „Tannhäuser"-Aufführung sang Herr Feßler von der Frankfurter Oper an Stelle des erkrankten Herrn Müller den Wolfram von Eschinbach. Die Leistung des Gastes fand freundliche Aufnahme, wenngleich er nicht voll und ganz Ersatz für den durch ihn vertretenen Künstler bieten konnte. Zu rühmen ist die tadellose Aussprache, die absolute Treffsicherheit und korrekte Tongabe, sowie der künstlerisch fein nüancirte Vortrag des Gastes; leider besitzt aber die Stimme desselben nicht den Wohllaut und Schmelz, welche dem Organ unseres Herrn Müller eigen sind und ihn zu einem der vorzüglichsten Interpreten des Wolfram machen. Für sein bereitwilliges Eintreten gebührt Herrn Feßler Dank, der ihm weder von Seiten der Kritik noch des Publikums vorenthalten wurde. Die übrige Besetzung war die alte, schon früher besprochene; zu erwähnen wäre nur, daß durch die öfteren Wiederholungen die Gesammtdarstellung eine vorzügliche geworden ist, an der jeder Musikfreund seine Freude haben kann. In der Rolle der Venus alterniren die Damen Giergl und Arpady; gestern sang letztere die Partie ohne besonderen Erfolg, die Stimme klang in der Mittellage sehr belegt, auch wirkte ein öfteres lautes Athemholen störend. Wenn nicht eine momentane Indisposition vorlag, so müssen wir die Venus des Frl. Giergl entschieden bevorzugen. Das Haus war so gut besetzt, daß der Mittelgang im Parkett noch zu Sitzplätzen eingerichtet werden mußte.

= **Repertoirentwurf des Königlichen Theaters zu Wiesbaden.** Sonntag, den 6. Januar: Abon. B. 14. Vorst. Neu einst.: „Die Jungfrau von Orleans" Anf. 6 Uhr. — Montag 7.: (Geschlossen.) — Dienstag 8.: Abon. C., 14. Vorst., Neu einst.: „Donna Diana". Don Cäsar: Herr Carl Grube vom Stadttheater in Zürich, a. G., Anfang 7 Uhr. — Mittwoch 9.: Ab. A. 15. Vorst., Neu einst.: „Carmen", Anf. 6½ Uhr. — Donnerstag 10.: Ab. D., 14. Vorstell., Neu einst.: „Der letzte Brief". Prosper: Herr Carl Grube vom Stadttheater in Zürich a. G., Anf. 7 Uhr. — Freitag 11.: Ab. B., 15. Vorst.: „Fidelio", Anf. 7 Uhr. — Samstag 12.: Ab. D., 15. Vorst.: „Der Hüttenbesitzer", Anf. 7 Uhr. — Sonntag 13.: Ab. C., 15. Vorst.: „Der Troubadour", Anf. 7 Uhr. — Montag 14.: Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters: III. Symphonie-Concert, Anf. 7 Uhr.

= **Spielplan des Residenz-Theaters.** Sonntag den 6. Januar, Nachmittags 3½ Uhr, Vorstellung bei halben Cassenpreisen: Heimgefunden. Abends 7 Uhr, neu einstudirt: Boccaccio. — Montag: Wiesbadner Leben. — Dienstag: Die Fledermaus. — Mittwoch: Zwei Wappen. — Donnerstag: Wiedergeboren. — Freitag, mit gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen, Möbel, Requisiten: Zum ersten Male: „Der Mikado". Burlesque Operette in 2 Akten von M. S. Gilbert. Musik von Arth Sullivan. — Samstag: „Wiesbadner Leben". — Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, Vorstellung bei halben Preisen: „Der verwunschene Prinz", Abends 7 Uhr: „Der Mikado."

= **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag den 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr: „Dor[illegible]", Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel". Montag 7.: „Die Ehre". Dienstag 8.: „Der Mikado". Mittwoch 9.: Keine Vorstellung. Donnerstag 10.: „Faust" (von Goethe). Freitag 11.: „Der Trompeter von Säckingen". Samstag 12.: „Die Geschwister Hannele". Sonntag 13.: „Die Afrikanerin".

☞ Eine zweite Ausgabe erscheint morgen früh.

Aus der Umgegend.

* **Mainz,** 3. Jan. Ein mit vielen Kindern gesegneter armer Schuhmacher ist durch den Tod einer entfernten reichen Verwandten plötzlich zu einem wohlhabenden Manne geworden; die ihm zufallende Erbschaft beläuft sich auf etwa 200 000 Mark. — Ein Portier der Hess. Ludwigsbahn aus Hanau, sprang gestern Abend 6 Uhr in selbstmörderischer Absicht von der Straßenbrücke in den Rhein und ertrank.

R **Vom Main,** 4. Jan. In Folge Niederlegung der Nadelwehre ist der Untermain seit gestern bedeutend gefallen. Die auf rechtseitigem Ufer befindlichen Krippen zwischen Flörsheim—Hochheim sind vom Wasserspiegel freigelegt.

? **Schlangenbad,** 5. Januar. Das Bauer'sche Besitzthum, Haus und Garten, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn R. Fritz, Kaufmann, daselbst über.

§ **Langenschwalbach,** 3. Jan. Bei der gestrigen ersten Holzversteigerung im hiesigen Stadtwalde wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Eichenstämme pr. Festmeter 31 Mk. 30 Pf, Nadelholzstämme pr. Festm. 9 Mk. 64 Pf., eichen Scheitholz pr. Klafter 11 Mk. 40 Pf., buchen Scheitholz 22 Mk. 88 Pf., buchen Knüppelholz 17 Mk. 24 Pf., buchen Wellen pr. Hdt. 6 Mk. 76 Pf.

— **Holzhausen ü. A.,** 3. Jan. Eine brave hiesige Familie wurde am Schlusse des alten Jahres in tiefe Trauer versetzt. Der Vater der Familie — Herr Schuhmachermeister Chr. Groh — war am zweiten Weihnachtsfeiertage abends gegen 10 Uhr im Begriffe, in Begleitung seines Neffen nach Hause zu gehen, wobei sie ein Wirthshaus passirten, aus dem mehrere halbwüchsige Burschen herausgestürzt kamen und den schon bejahrten Mann umwarfen. Unglücklicherweise fiel er so jäh auf den Hinterkopf, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach Hause gebracht und starb, ohne zur Besinnung gekommen zu sein, gestern Morgen um 8 Uhr. Die Leiche wird durch den königl. Herrn Kreisphysikus zu Diez secirt, und seitens der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung eingeleitet.

* **Oberhof,** 3. Jan. Mit Rücksicht auf den gesteigerten Personenverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe ist von der Direction der Eisenbahn Herrn Gastwirth Justen auf sein dahin gehendes Gesuch die Erlaubniß zur Anlage einer Restauration auf dem Bahnhofe ertheilt worden.

⁂ **Limburg,** 3. Januar. Die durch Entzündung einer Kanne mit Petroleum verunglückte Frau von der Staffeler Mühle ist gestern Mittag ihren schrecklichen Brandwunden im St. Vinzenzhospital erlegen. Daselbst befindet sich auch deren bei dem Unfall schwer verletztes Kind in Behandlung. Auch der Mann hat schwere Brandverletzungen davongetragen.

(!) **Braubach,** 3. Jan. Blühende Veilchen wurden jetzt hier an der Bahnböschung am „Deutschen Haus" gefunden.

§ **Weilburg,** 4. Januar. Nächsten Sonntag, den 6. ds., findet dahier, Nachmittags von 2 Uhr anfangend, in dem Saal des Herrn Baurhenn (Pariser Hof) die Dirigenten-Conferenz des Oberlahn-Sängerbundes statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Das Ordensfest in Berlin.

♃ **Berlin,** 5. Januar. Das diesjährige Krönungs- und Ordensfest findet in üblicher Weise am Sonntag, den 20. Januar statt. — Der mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnete Graf Waldersee wird am diesjährigen Feste des Ordens vom Schwarzen Adler, für welches der 18. Januar bestimmt ist, gemeinschaftlich mit dem Erbprinzen von Coburg, dem Fürsten Anton Radziwill, dem Kriegsminister Bronsart und dem Grafen Wartensleben die Investitur erhalten.

Ein vertrauliches Rundschreiben.

⊙ **Berlin,** 5. Jan., Mittags. Der „Vorwärts" veröffentlicht heute ein an die Regierungspräsidenten gerichtetes Rundschreiben des Ministers des Innern vom 24. November 1894, welches sich mit dem Turnwesen und den Turnvereinen beschäftigt. Es heißt in demselben: Es sei bekannt geworden, daß die Anhänger der Sozialdemokratie neuerdings auch das Turnwesen als ein Mittel benutzten, ihren Einfluß auch in weitere Kreise auszudehnen, namentlich aber auf jugendliche Personen und die Gründung von Turnvereinen, welche sich angeblich nur mit Turnerei beschäftigen, in Wahrheit aber nur der Agitation der sozialdemokratischen Partei dienen. Herr von Köller fordert die Regierungs-Präsidenten auf, ihm zu berichten, wie weit sie in ihrem Bezirke derartige Erfahrungen gemacht haben und in welcher Richtung etwa gegen den Arbeiter-Turnerbund vorzugehen sei. Gegen das Treiben staatsgefährlicher Turnvereine sei Seitens der Unterrichtsverwaltung durch entsprechende Maßnahmen entgegenzuwirken gesucht worden.

⊙ **Berlin,** 5. Jan. Der Räuber Otto Erpel ist von Crossen aus, wo er festgenommen wurde, nach Berlin transportirt und in das Moabiter Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden.

§ **Berlin,** 5. Jan. In diesem Jahre finden voraussichtlich nur zwei Stapelläufe in unserer Flotte statt. Der Stapellauf des achten fertigzustellenden Panzerschiffes „T." erfolgt bereits in den nächsten acht Tagen auf der Kieler Werft. Der Aviso „H." wird im Mai in Bremen vom Stapel laufen.

⊙ **Bochum,** 5. Jan. Gestern Abend 7 Uhr fand zu Ehren des von der Direction des „Bochumer Verein" zurücktretenden Herrn Geh. Kommerzienrath Baare ein großer Fackelzug statt, an welchem sich etwa 2000 Arbeiter des Bochumer Vereins, sowie andere Vereine und 6 Musikkorps betheiligten.

♃ **Wien,** 5. Januar. Baronin Seefried, die bairische Prinzessin, ist gestern in Troppau von einer Tochter entbunden worden. Kaiser Franz Josef sandte derselben ein Glückwunschtelegramm.

r. **Wien,** 5. Januar. Infolge der starken Schneeverwehungen wird sich der Kaiser erst Montag nach Budapest begeben.

⊙ **Budapest,** 5. Januar. Bei der Station Velcite wurden 7 Bahnarbeiter, welche auf der Strecke den Schnee beseitigten, von einem heranbrausenden Zuge überfahren. 5 waren todt, 2 schwer verletzt.

s. **Rom,** 5. Januar. Die „Tribuna" meldet, daß Giolitti nach Schluß der Session vor den Untersuchungsrichter geführt werden wird.

⊙ **London,** 5. Januar. Es wird vermuthet, daß 200 Schiffer aus Hull und Grimsby bei dem letzten Sturme umgekommen sind.

n. **Kopenhagen,** 5. Januar. Ein Theil der Ladung des an der jütländischen Küste gestrandeten Dampfers „Anton" dürfte wahrscheinlich noch zu retten sein.

m. **Sofia,** 5. Januar. Zankow wurde bei seiner Ankunft in Sliwnitza von etwa 100 Personen empfangen. In Sofia selbst wurde ihm ein großartiger Empfang bereitet. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge begleitete ihn vor die Kathedrale, wo anläßlich der Befreiung von Sofia Gottesdienst abgehalten wurde. Von da wurde Zankow im Triumph nach seiner Wohnung gebracht.

m. **Warschau,** 5. Januar, Mittags. Um dem Zaren einen Beweis ihrer Ergebenheit zu geben, wird eine Deputation des polnischen Adels und des Bürgerstandes dem Grafen Schuwalow, entgegenfahren.

s. **Petersburg,** 5. Januar. Nachrichten aus Wladiwostok besagen, daß die Ueberfälle der Chinesen einen bedrohlichen Charakter annehmen. Viele Bahnstationen wurden geplündert. Zahlreiche Bahnarbeiter flüchten und weigern sich weiter zu arbeiten.

Kirchliche Anzeigen.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 6. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses (Eingang gegenüber dem Hotel zum „Grünen Wald"). Prediger: Herr Knellwolf Predigtthema: „Eins ist noth!"

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

NB. Konfirmandenstunde: Samstag, 6. Januar ½9 Uhr.

English Church Services.

Jan. 6. Epiphany of our Lord. 2. Sunday after Christmas. 8.30 Holy Communion. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3,30 Evening Prayer and Children's Service. Jan. 9. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Jan. 11. Friday. 4 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Marburg's Alter Schwede, bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburgs Kräuterbitterliqueur Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 579

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

S. Stern, Mauergasse 10 Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln. 5507

An unsere Freunde

richten wir die höfliche Bitte, durch Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung des **Wiesbadener General-Anzeiger's** mitwirken zu wollen.

Herren und Damen,

die an Sommersprossen, Leberflecken, Dickeln, Knötchen, Hitzblätterchen und sonstige Ablagerungen von Pigmenten in der Haut leiden und die das schönste Gesicht so sehr verunstalten, machen wir ganz besonders auf den neu verbesserten **Franz Kuhn'schen Alabaster-Creme und Cremeseife** der Firma **Franz Kuhn,** Parfumeur, **Nürnberg,** aufmerksam. Da zahlreiche werthlose Nachahmungen dieses vorzüglichen **Cremes und Cremeseife** existieren, so machen wir die werthen Leser und Leserinnen ganz besonders darauf aufmerksam, genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn, Parf., Nürnberg,** zu sehen. Der Creme und die Cremeseife ist ächt und unter Garantie sicherer Wirkung auch in **Wiesbaden** bei **E. Moebus,** Droguerie, Taunusstraße 2b, **C. Brodt,** Droguerie, Albrechtstraße 17, **L. Henninger,** Droguerie, Friedrichstraße 10, **L. Schild,** Droguerie, Langgasse 8, **A. Cratz,** Droguerie, Langgasse und **Otto Siebert,** Droguerie vis-à-vis dem Rathskeller zu haben. 3696

„Walther's Hof".

Heute Sonntag von 4 Uhr ab: großes

Frei-Concert. 4388

Reichhaltige Speisekarte. **Dienstbach.**

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfiehlt **Düten** u. **Säcke** in jeder Qualität u. Quantum, sowie **Pack-Rollen** und **Einwickelpapiere, imitirt Pergament,** besonders für **Metzger,** billiger wie jede Concurrenz, **Briefpapier** und **Couverts, Drucksachen** in jeder gewünschten Ausführung zu den **billigsten Preisen.** Specialität in **Gratulationskarten** (nur für Wiederverkäufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,

Telephon 166. 9 Bleichstraße 9.

Lampenschirme

in allen Façons und Farben

von **25 Pfg. an bis zu 20 Mark per St.,**

in Papier, Stoff, Gaze u. Seide

empfehlen in reichster Auswahl

Carl Schnegelberger & Cie.

10,007 **Marktstrasse 26.**

Allgemeine

Wählerversammlung.

Sonntag, den 6. Januar 1895, Nachmittags 3½ Uhr, im Römersaal dahier:

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Herrn Reichstagsabgeordneten Koepp.
2. Vortrag des Herrn Reichstags-Abgeordneten Dr. Barth aus Berlin über die politische Lage.

Wiesbaden, den 31. December 1894.

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen für Nassau.

1714

Carneval-Gesellschaft Wiesbadener Humor.

Heute Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags von 4—7 Uhr:

Großes carnevalistisches Concert

ausgeführt von unserer närrischen Hofkapelle.

Eintritt 20 Pf.

Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Einzug des hohen Raths.

Darauf:

Grosse Eröffnungs-Sitzung

in den närrisch decorirten Lokalitäten des **Thüringer Hofes,** Ecke der Schwalbacher- und Dotzheimerstraße.

Eintritt für Herren **30 Pf.,** Damen **30 Pf.**

Hierzu ladet freundlichst ein

1801 **Der hohe Rath.**

Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in der **Turnhalle,** Wellritzstraße 41: **Tanzstunde** (Leitung: Herr O. Dehnicke).

Montag, den 7. Januar, Abends 8½ Uhr, im **Deutschen Hofe:**

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches;
2. **Vortrag** des Königl. Polizei-Commissars Herrn Bochwitz über die Gaunersprache.

1804 **Der Vorstand.**

Wiesbadener Kranken- und Sterbeverein.

Samstag, den 19. Januar cr., Abends 8½ Uhr, findet in der **Turnhalle,** Hellmundstraße 33, unser **33 jähriges Stiftungsfest:**

Abendunterhaltung mit Ball

statt, wozu wir Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Vereins ergebenst einladen mit dem Bemerken, daß der Eintrittspreis für Herren **50 Pf.,** eine Dame frei, jede weitere Dame **25 Pf.,** der **Kassenpreis 80 Pf.** beträgt. 1811

Karten sind zu haben bei den Herren Gastwirth **Alexi,** Nerostraße 24, **Friedrich,** Albrechtstraße 31, **Fürst,** Hellmundstraße 62, **Graumann,** Faulbrunnenstr. 8, **Seipel,** „Muckerhöhle", sowie bei dem **Vereinsdiener.** **Die Commission.**

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: **1800.** Sterberente: **500 Mk.**

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 M. — Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede gewünschte Auskunft die Herren: **Heil,** Hellmundstraße Nr. 45, **Maurer,** Rathhaus, Zimmer Nr. 17, **Lenius,** Karlstraße Nr. 16. 7164

Nur in eine Uhr 1.80 M. 2 Jahre

Jeder Taschen-Uhr Reinigen derselben. Garantie.

P. Bensberg, Uhrmacher,

Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Havelocks, Ueberzieher

in allen Größen — empfiehlt zu Fabrikpreisen,

hohe Wasserstiefel

nur 10 Mark.

4827 **P. Schneider,** Michelsberg 16 und Hochstätte 21.

Bekanntmachung der Invaliditäts u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung).

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetze **versicherungspflichtigen** Personen im Kreise **Wiesbaden (Stadt)** sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete **Wochenbeiträge** zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse I	II	III	IV
	von Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeins. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden. § 13 u. 29 des Statuts — Mitglieder-Klasse I	—	—	24	—
" " II	—	20	—	—
" " III	14	—	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.	Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen Arbeitsverdienstes fällt.			
3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt. § 5 des Statuts.				
4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.				
5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.				
6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Innung zu Wiesbaden.				
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.				
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden. §§ 13 u. 28 der Statuten — Mitgliederklasse I	—	—	24	—
" II	—	20	—	—
" III	14	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.				
10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden. §§ 13 u. 28 der Statuten — Mitgliederklasse I	—	—	24	—
" II	—	20	—	—
" III	14	—	—	—
11. Mitglieder der Postkrankenkassen. Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk. . . .	14	—	—	—
" II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk. . . .	—	20	—	—
" III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk. . . .	—	—	24	—
" IV bei einem Tagelohn über 2.83 Mk.	—	—	—	30
12. Alle in Land- u. Forstwirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.	Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar: bis 350 M. 14 Pf.	von mehr als 350 bis 550 M 20 Pf.	von mehr als 550 bis 850 M. 24 Pf.	von mehr als 850 M. 30 Pf.
13. Alle übrigen in Land- und Forstwirthschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, **welche keiner der vorgenannt. Krankenkassen angehören,** a) männliche Personen . . .	(Ohne Unterschied des wirklichen Jahresarbeitsverdienstes): —	—	24	—
b) weibliche . . .	—	20	—	—
14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören	—	20	—	—
15. Lehrmädchen über 16 Jahre wie vor	14	—	—	—

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, **bei der Lohnzahlung** den von ihnen beschäftigten Personen **die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.** Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. **Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.**

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung **freiwillig fortsetzen** oder **erneuern** (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) **sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern** (§ 8 des genannten Gesetzes), haben **Doppelmarken zu 28 Pfg.** für **jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung** einzukleben.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältniß stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältniß auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch festgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1893. Der Vorstand:
E. von Hundelshausen,
Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, 3. Januar 1895.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.
489 Körner.

Kanarienvögel
bei letzter hier stattgefundenen Ausstellung mit einem Ehrenpreis prämiirten, preiswürdig **zu verkaufen Wellritzstraße 15.** **J. Presber.** 1636

Keine Spielerei
Kein Scherz Kein Schwindel
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit.
Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte echte
Chicago-Collection,
welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers
für nur 5 Mk.
ausverkaufe:

1 prima Anker-Remont-Herren-Taschenuhr, genau gehend, m dreij. Garantie,
1 feine Gold imit. Uhrkette
1 elegantes Berloque,
2 Doublé-Manschetten-Knöpfe mit Mechanik, gesetzl. geschützt,
2 eleg. Doublé-Chemis.-Knöpfe,
1 hochf. Doublé Cravatten-Nadel
1 moderne Cigarren-Spitze,
1 gutes Soling. Federmesser
1 prachtvoller Gold imit. Ring mit imit. Edelstein
Außerdem erhält jeder Käufer, um meine Firma immer mehr bekannt zu machen, **gratis eine schöne Neujahrs-Ueberraschung**
Alles zusammen nur 5 Mk.
Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder vor. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme v. derUhrenf
S. Kommen,
Berlin O., Schillingstr. 12.
Nicht Zusagend. Betrag zurück.
Einige der überaus vielen Nachbestellungen:
Mit der gesandten Collection sehr zufrieden, bitte noch 2 Exemplare.
Ph. Lees, Griesheim.
Bitte noch 2 Collectionen.
R. Schmidt, Daberkow.
2c. 2c. 3751b

Anerkannt bestes
Klauenöl
für
Nähmaschinen und Fahrräder
aus der
Knochenölfabrik
von
H. Möbius & Sohn,
Hannover, 3402
ist zu haben bei den Herren:
Fr. Becker, Mechaniker, Kirchg.,
J. Grün " Schulstr.,
Carl Kreidel " Weberstr.

Eine Wittwe mit 3 kleinen Kindern wünscht Näh-, Strick- und Flickarbeiten.
Frau Marosse,
a Sedanstraße 1, Dach

Sämmtl. Handarb. auch Bunt- u. Weißstickerei, sow. Anfertigung von geschmackv. Fastnachtscostümen werd. prompt u. bill. bef. Hermannstr. 16, 2. Etg.

Von Kirchgasse bis Luisenstr
eine bunte Decke
verloren, von einer Weckfrau. Gütigst abzugeben a
Bäckerei **Philippsbergstr. 23**

Neujahrs-Probe-Nummer gratis
31. Jahrgang. in allen Buchhandlungen. **1895**
Daheim
Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Dem deutschen Hause
sei das **Daheim** zum Abonnement empfohlen, das sich mit heiterm und ernstem Wort und in trefflichen Bildern die Förderung eines edlen deutschen Familienlebens auf dem Fundamente christlicher Weltanschauung zur Aufgabe stellt und die mannigfaltigen Bedürfnisse der Familie nach unterhaltender und anregender Lektüre mit den gediegensten Erzeugnissen der Gegenwart auf dem Gebiete der Litteratur und schönen Künste zu befriedigen sucht.

Eine Eigenart des Daheim sind seine **Beilagen:**
Aus der Zeit — für die Zeit: schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart.
Frauen-Daheim giebt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen u. Rathschlägen für das häusliche Leben.
Hausmusik: ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herde gewidmet.
Der Hausgarten: gibt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtnerei.
Kinder-Daheim: bringt für die Kinderstube allerlei Kurzweil, Spiele, leichte Unterhaltungsaufgaben, Beschäftigungen und Räthsel. 3742

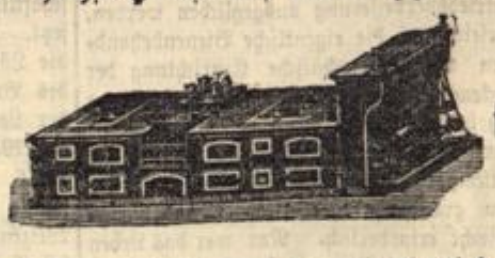
Preis: Vierteljährl. 2 M., bei freier Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf., auch in dreiwöchentlichen Heften à 50 Pf.
Man abonnirt bei allen **Buchhandlungen** oder **Postämtern.**

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte
1734
Sehr alte Kornbranntwein,
reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn von
E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734.
Pro 3/4 Literflasche zu Mk. 1,50 empfehlen:
E. Acker, Hofl., am Markt.
E. Brodt, Albrechtstr. 16.
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.
G. Bücher Nachf., Wilhelmstraße 24.
J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35.
August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. 4.
J. Haub, Mühlgasse 13.
3585b
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstr. 1.
A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2.
Oscar Siebert, Taunusstraße 42.
Fr. Straßburger, Kirchgasse 12.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
Ad. Wirth Nachf., Kirchgasse 1.

Geschäfts-Bücher
Fabrik-Lager und Extra-Anfertigungen
empfiehlt zu **en-gros** Preisen die Papiergroßhandlung
1092 **C. A. Hetzel, 29 Kirchgasse 29.**

Visitkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten
u. s. w. u. s. w.
werden rasch und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei von
Carl Schnegelberger & Co.,
1513 **26 Marktstrasse 26.**

Goldene Medaillen höchste Preise auf allen beschickten Ausstellungen.
Sämmtliche Apparate für alle Küchen.



Lieferant für die deutsche Armee.
Dampfkochherde D. R. P.
C. Kalkbrenner, Hoflieferant, Wiesbaden.
Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen.
Meine **Patent-Kochherde** sind die besten **„Kohlensparer"**, in Güte und Leistung unübertroffene Fabrikate, und in den ersten Hof-, Hotel- und Herrschaftsküchen, Anstalten, Spitälern, **Kasernen des In- und Auslandes eingeführt.** 1801

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Restaurant „Kronenburg."

Heute Sonntag:

Großes

Doppel-Frei-Concert

ausgeführt von der Militärmusikvorschule aus Sonnenberg unter persönlicher Leitung des Hrn. Capellmeisters Stiehl.

Anfang 4 Uhr. 1790

Geschäfts-Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich die von mir seither betriebene **Metzgerei** vom 1. Januar 1895 an Herrn **Jacob Rückert** abgetreten habe und bitte ich höflichst, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

H. D. Schmidt Wwe.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube mir gleichzeitig ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die seither unter der Firma **H. D. Schmidt** bestehende Metzgerei unter der neuen Firma

H. D. Schmidt (Inh. Jacob Rückert)

weiterführen werde. Ich bitte für mein Unternehmen um gütige Unterstützung, indem ich eifrig bemüht sein werde, meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Jacob Rückert, Metzgermeister,
Moritzstraße 11.

1739

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausschank des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller,

empfiehlt zu zahlreichem Besuch

1252 **B. Müller.**

Telephon Nr. 171.

Cognac

Albert Buchholz,

Allererste Marke,
Reines Weindestillationsproduct.
Aerztlich empfohlen.
Höchste Auszeichnungen.

Zu Originalpreisen zu haben in 1/1 und 1/2 Flaschen von Mark 1.80 bis 4.50

36225 bei

Wilh. Stauch,
Friedrichstrasse.

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, Jahrelang dauernden Prämien- oder Ratenlosen (wie Türken-Eisenbahnlose, Barletta etc.), verbotenen holländischen oder österreichischen Prämesen oder Partialen zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargewinne!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am

ersten jeden Monats stattfindenden **chancenreichsten Ziehungen** der grössten Baarverloosungen von ca. **20 Millionen Mark** staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à	Mark	500000
1 Haupttreffer à	„	400000
1 Haupttreffer à	„	300000
1 Haupttreffer à	„	200000
1 Haupttreffer à	„	150000
1 Haupttreffer à	„	105000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammmen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innert Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigefügt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 = fl. 6 = Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.80, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalegg etc. 2160b

---

Altdeutsche Bierstube

Neugasse 24.

Meinen Bekannten und Freunden theile ich ergebenst mit, daß ich meine Wirthschaft zur **Altdeutschen Bierstube** in unveränderter Weise bis

1. April 1895

weiterführe und bringe dieselbe in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Andr. Jeuck,

1529 Gastwirth z. Altdeutschen Bierstube.

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert

(Capelle Hoffmann), 355

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Felsenkeller,

765* Taunusstraße 14.

Jeden Sonntag: **Großes Frei-Concert!**

Rheinischer Hof.

Jeden Sonntag: 1766

Grosses Frei Concert.

Zum Rosenhain. 682

Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.

Saalbau „3 Kaiser", Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Grosse Tanzmusik. 8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

Capitalien

sind zu 4½ an erster Stelle auszuleihen.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank Stuttgart, Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Speiserüben, Holländer Rothkraut, gelbe Erdkohlrabi, Zwiebeln, Merrettig, Maronen Magnumbonum blaue und gelbe Pfälzer Sandkartoffel stets billigst zu haben 4320

Mauergasse 17.

---

10 MARK **10 MARK**

SENSATION

machen die neu erfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie** geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur **8 Mk.** Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!

Echte **Goldinuhrketten** m. Sicherheits-Carabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, 3 Mark.**

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei. 3585

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag: 305*

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Bayerisch-Bier,

per Glas 12 Pfg.

Ausschank der Bayr. Actien-Bierbrauerei Hoflieferant Aschaffenburg.

Einem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß ich von **Samstag, den 18.,** obiges ächt Bayerisch-Bier zum Ausschank bringe.

Ferner empfehle meine reingehaltene Weine, wie gute **Küche und möbl. Zimmer.** 6011

Wilh. Hoffmann,
Gasthaus zum Rheinbahnhof.

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager **aparter** u. **geschmackvoller Neuheiten** in Gold- u. Silberwaaren, Schmucksachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach,

1233 Schwalbacherstraße 19.

Vollständige Betten

aller Art, **einzelne Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, eis. Bettstellen** sowie **Bettfedern** zu billigen Preisen

2975 **Ellenbogengasse 13, 1. St.**

Weinhandlung
P. Wollweber,
28 Nicolasstrasse 28, 5332
empfiehlt preiswürdige reingehaltene **Weine** von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.
Abgelagerte Bordeaux.
Nur ächt französische Cognac's.
Niederlagen: **F. Klitz,** Rheinstrasse 79. **J. Minor,** Schwalbacherstr. 33.

Krieger- und Militär-Verein
Sonntag, den 6. Januar 1895,
Nachmittags 4 Uhr:
im Vereinslocal „Rheinfels", Mühlgasse 3,
Haupt-General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission und
3. Decharge des Kassirers,
4. **Neuwahl des Vorstandes** und sämmtlicher Chargen,
5. Vereinsangelegenheiten.

1715 **Der Vorstand.**

Oeffentl. Vortrag.
Thema:
Wo befinden sich die Seelen nach dem Tode?
Sonntag, 6. Januar, 6 Uhr Abends,
im oberen Saale der Gewerbehalle,
Kleine Schwalbacherstraße 10.
Alle Christen sind freundlichst dazu eingeladen.
Eintritt **frei** für Jedermann.
4378 **G. Täubner.**

„Nicht verzag
Glück blüht alle Tag"
Regensburger Geld-Lose a 3 Mk.
Ulmer Geld-Lose a 3 Mk.
Ziehungen sicher 12. bis 16. Januar. 2 Hauptgew. a 75,000 Mk. 1 a 50,000 Mk. 2c. Haupt-Kollecte de Fallois 10 Langgasse 10, Lotteriebank. 1749

Ewald Stöcker
52 Obere Webergasse 52.
empfiehlt sein reich assortirtes Lager in

Taschen-, Wand- u. Standuhren
vorzüglich **bester Fabrikate** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Außerdem mache auf mein Lager in **Gold- und Silberwaaren (Trauringe von 4 Mk. an)** aufmerksam.
Besondere Sorgfalt habe ich in diesem Jahre auf **mechanische Musikwerke** gelegt, (1000te Stücke spielend) so daß **jede Concurenz** ausgeschlossen ist.
NB. Sämmtliche **Reparaturen** an **Uhren-, Gold-** und **Silberwaaren,** sowie an **Musikwerken** werden in meinem Atelier auf das **sorgfältigste** ausgeführt. 8872

Die noch vorräthigen **Pellerinen-Mäntel** für **Herren, Jünglinge u. Knaben** verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, mit **25 Procent Rabatt.**

Langgasse
Hermann Brann.
807

Kohlen-Consum-Verein
803 **Luisenstraße 24**
liefert **Kohlen, Anzündeholz, Braun-** und **Steinkohlen, Brikets** (auch Eierbrikets der Gewerkschaft „Alte Haase") in allen beliebigen Quantitäten zu den **billigsten Preisen. Keine** Haftpflicht der Mitglieder. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Herren Hausbesitzern und Baumeistern, sowie werthen Gönnern, die ergebene Anzeige, daß ich ein **Dachdecker-Geschäft** unter der Firma
Bastian & Vonhausen
eröffnet habe. Durch **27jährige** Thätigkeit in dem Geschäfte des Herrn Hofdachdeckers Chr. Beckel hier bin ich in der Lage, jede Bau- und Reparatur-Arbeit meines Faches prompt und preiswerth auszuführen. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Johann Bastian,
1692 **23 Oranienstraße 23, Hinterhaus.**

Geschäfts-Uebernahme.
Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn **C. Karb** betriebene
Colonialwaaren-Geschäft
Röderstraße 25
übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, meine verehrten Kunden durch gute reelle Waare in jeder Beziehung zufriedenzustellen.
Um geneigten Zuspruch gütigst bittend
Hochachtungsvoll
P. John.
4357

Fischhaus Wiesbaden,
Wellritzstraße 25 1758
Gelee-Häringe per Portion 10 Pfg.,
bei größerer Abnahme en-gros-Preise.

Abhilfe
gegen **Kahlköpfigkeit, Ausfall** der **Haare** und **Entfernung** der **Schuppen** unter **Garantie** für Damen und Herren. Man verlange Prospecte gratis und franco.
Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2—5 Uhr.
Die **Medicamente** sind nur auf Anweisung von mir in den Apotheken erhältlich.
Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.
Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.
Unbemittelte Gratis-Behandlung.
Gleichzeitig empfehle:
Enthaarungs-Pulver, garantirt unschädlich, entfernt die **Haare** von gewünschter **Stelle** in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,
Haarfärbemittel, färbt in allen **Naturfarben sofort ächt!** Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.
Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
Gummi-Waaren billiger wie jede Concurrenz!
Universal-Bartcrême, von mir erfunden, klebt **nicht** und fettet **nicht,** giebt dem **Bart** schon nach kurzem Gebrauch die **gewünschte Façon,**
sowie **alle Mittel** zur **Pflege der Haare,** des **Bartes** und der **Haut.** 7898
Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Meine Geschäfts-Localitäten
befinden sich jetzt **im Neubau**
33-37 Langgasse 33-37
H. Rabinowicz,
Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe und Weisswaaren.
6245

Dr. C. Westerfield,
pract. Arzt. 37196
Spezialarzt
für Hautkrankheiten
Taunusstraße 1 (Berliner Hof)
Sprechstunden: 9—11 u. 3—5.
Für Unbemittelte 12—1.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 3626
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Für Herren!
Für 60 Pfg. in Marken franko Zusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer **gesetzlich geschützten Erfindung,** welche **chronische Harnröhrenleiden** (Ausfluß) sicherer beseitigt, wie **alle** anderen bisher gebräuchlichen **Methoden.** 3508
A. Hillmann's Verlag.
Berlin, Schleswiger Ufer 18.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 5. | Sonntag, den 6. Januar 1895. | X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green.

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sechstes Kapitel.

Die junge Wittwe.

Auf Stanhopes ängstliche Fragen, mit denen er den Freund empfing, konnte dieser ihm keine tröstliche Antwort geben.

„Ich habe nichts gefunden, was Deine Zweifel bestätigt," sagte er, „aber es ist, als hätte Deine Furcht auch mich angesteckt, ich kann ein gewisses, unbestimmtes Gefühl von Sorge und Angst nicht mehr los werden."

Stanhope seufzte und versank in trübes Sinnen, aus dem ihn jedoch ein Klopfen an der Thür aufschreckte.

Ein Kammermädchen brachte die Botschaft, daß Frau White den jungen Herrn sobald wie möglich zu sprechen wünsche, da sie ihm etwas Wichtiges zu sagen habe.

Stanhope erwiderte ruhig, er stehe sogleich zu Diensten. Kaum aber war das Mädchen fort, so wandte er sich in heftiger Gemüthsbewegung an seinen Freund.

„Hilf mir, Jack," flehte er, „ich weiß nicht, was ich thun soll. Ich kann ihr die Bitte nicht abschlagen und bin doch außer Stande, sie zu sehen — wenigstens nicht allein. Willst Du mit mir kommen?"

„Ich? Wo denkst Du hin? Es würde sehr zudringlich erscheinen, wollte ich unaufgefordert —" Jack bemühte sich vergebens, seiner Stimme die nöthige Festigkeit zu geben.

„Du begleitest mich als mein Freund."

„Unmöglich."

„Aber weshalb nicht?"

„Habe ich mich denn getäuscht, Stanhope?" rief Jack, bleich vor Erregung. „Ich glaubte, Du kennst mein Geheimniß und dies sei der Grund Deiner Befürchtungen in Betreff Deines Vaters. Ich habe versucht, mich zu bezwingen und Dir zu helfen, so gut es in meinen Kräften stand. Aber mehr zu thun vermag ich nicht. Ich kann nicht mit Dir gehen, denn — muß ich es aussprechen — ich liebe Frau White — schon seit lange — noch ehe Dein Vater mit ihr bekannt wurde."

„Du — Jack!"

„Hast Du wirklich keine Ahnung davon gehabt? Das hätte ich nicht für möglich gehalten; es gelang mir so schlecht, meine Gefühle zu verbergen. Sobald Dein Vater ein Mitbewerber wurde, mußte ich mich freilich zurückziehen. Auch jetzt hätte ich schweigen sollen, aber dies Trauerspiel hat mir alle Selbstbeherrschung geraubt, und sogar um Deinetwillen. —"

„Sprich nicht weiter," unterbrach ihn Stanhope, „ich werde allein gehen." Sein Ton klang gezwungen und der seltsame Ausdruck seines Gesichts hätte dem Freunde wohl auffallen müssen, aber Jack lagen jetzt andere Dinge am Herzen.

„Was ich Dir eben gesagt habe, wird unserer Freundschaft keinen Eintrag thun — nicht wahr, Stanhope?" rief er heftig bewegt. „Glaube mir, ich werde nie vergessen, daß sie Deines Vaters Wittwe ist."

Der Andere reichte ihm stumm die Hand, vermied jedoch, seinem Blicke zu begegnen. „Denke nicht mehr daran, Jack," sagte er hastig, wir sind beide in eine stürmische See gerathen und müssen uns als wackere Schwimmer erweisen."

In dem Zimmer des unteren Stockes, das Stanhope betrat, waren die Fenster dicht verhangen, nur der matte Schein des Feuers im Kamin erhellte das Dunkel und gespensterhaft starrten ihm die reichen Möbel und Kunstgegenstände von allen Seiten entgegen. Dies Gemach, für ihn geheiligt durch die Erinnerung an seine verstorbene Mutter, erschien ihm fremdartig, als hätte er es nie zuvor gesehen; auch der süße Blumenduft, der es durchzog, betäubte seine Sinne.

„Tausend Dank, daß Sie gekommen sind," sagte jetzt eine leise Stimme; „ich hätte Sie nicht bemüht, wenn ich nicht dringend wünschte, Sie etwas zu fragen, ehe Mama wieder hier ist; ich erwarte sie jeden Augenblick.

Stanhope trat auf die Wittwe seines Vaters zu, deren Gestalt er nur in schattenhaften Umrissen, in die Kissen des Sophas zurückgelehnt, sehen konnte.

„Es ist so dunkel hier," sagte er; „soll ich nicht das Gas anzünden lassen?"

„O, nur kein Licht," rief sie mit einer Geberde des Entsetzens, „es würde mich umbringen. Mir ist, als sollte ich mich in finsterer Nacht verbergen."

„Gnädige Frau" — wie kalt und hart seine Stimme klang, er erschrack selbst davor — „Sie haben mich etwas fragen wollen," fuhr er sanfter fort, „wahrscheinlich in Betreff der Begräbnißfeierlichkeit. Bitte, sagen Sie, was Ihre Wünsche sind, ich werde mich bemühen, sie nach besten Kräften zu erfüllen."

Er vernahm wohl das leise Rauschen ihres Gewandes, aber keine Antwort.

„Ich kann verstehen, daß es Ihnen nicht leicht fällt, Worte zu finden," begann er von Neuem, „wir haben einen so plötzlichen, so furchtbar schweren Verlust erlitten —"

Erschreckt hielt er inne; sie war aufgesprungen und stand dicht vor ihm.

„Zünden Sie das Gas an," bat sie, „ich muß Ihnen in's Antlitz sehen. Ihre Stimme klingt so fremd, so seltsam. Ist denn auch Ihnen der Gedanken gekommen, daß er auf irgend eine Weise erfahren hat—"

„Still — nicht weiter —" rief Stanhope in strengerem Tone als er vielleicht selbst wußte. „Lassen wir weder Zweifel noch Befürchtungen laut werden. Die Geschworenen haben erkannt, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt. Verhüte der Himmel —" Ihm war die Kehle wie zugeschnürt vor innerer Bewegung.

„O, wäre es nur ein unglücklicher Zufall gewesen!", stammelte sie in gebrochenen Lauten. „Sie sollen wissen, was mich quält — ich ertrage das Entsetzliche nicht länger: Er war völlig verändert während der Trauung, bei der Gratulation, bei unserer Ankunft hier im Hause. Wie sehr er sich auch bemühte, liebenswürdig, rücksichtsvoll und besorgt für mich zu erscheinen, ich konnte mich keinen Augenblick darüber täuschen. Aber wie hätte ich denken oder annehmen können, daß er —"

„Halt," unterbrach er sie kurz, „dieser Augenblick ist grauenvoll genug auch ohne künstliches Dunkel."

Als er das Gas entzündet hatte, senkte die junge Frau wie geblendet das Haupt.

„Es ist schrecklich," murmelte sie, „frei zu sein und doch ganz ohne Hoffnung für die Zukunft."

Er hätte ihr sein Mitgefühl aussprechen mögen, aber es war, als ob Geisterhände ihm Schweigen zuwinkten. Sie sah schön aus in diesem Augenblick schmerzlicher Erregung, die ihren sonst so stolzen Zügen den Ausdruck echt weiblicher Sanftmuth verlieh und sie schüchtern und zaghaft erscheinen ließ. Ueber den kostbaren Reiseanzug hatte sie einen langen schwarzen Shawl geworfen, von dem ihr bleiches Gesicht und die aschblonden Locken wunderbar abstachen, was ihren Reiz noch erhöhte.

„Sie hätten mir Ihre Befürchtungen verschweigen sollen," sagte er langsam und mit Anstrengung. „Ein wirklicher Grund für dieselben liegt nicht vor und durch unsere Aussprache wird der Kummer völlig unerträglich für uns Beide."

„Aber ich kann nicht stumm bleiben und das Entsetzen in meinem Innern verschließen. Reden Sie mit mir, Stanhope, lassen Sie mich nicht ganz allein mit meiner Furcht, meiner Reue. Sie sind der Einzige, der mir helfen kann, kein anderer Mensch würde verstehen —" Er schüttelte abweisend den Kopf."

„Ach, Sie begehren mein Vertrauen nicht," rief sie, „und wünschen nicht, mich anzuhören. So wissen Sie also mit Bestimmtheit, daß er erfahren hat — was ich ihm verbergen wollte — daß dies ihn zum Selbstmord trieb an seinem Hochzeitstag, fast noch am Fuße des Traualtars?"

„Ich weiß nur eines," erwiderte er. „Ein grausames Geschick hat mir den Vater geraubt und Ihnen den Gatten. Forschen wir nicht weiter, denn alles, was

---

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Streifzüge.

Von Wilhelm Clobes.

(Nachdruck verboten.)

Schon ist fast eine Woche verstrichen, seit die gesammte Menschheit eine allgemeine Tauffeier beging und schon gleich bei der Geburt, als das junge Wesen das „Dunkel" der Welt erblickte, nannte man es einstimmig: 1895! — Doch seltsam — der jüngste Sproß des Vater Thronos ist erst ein paar Tage alt und läuft schon und zwar ganz munter, täglich 24 Stunden; demnach ein Wunderkind, über dessen Herkunft es schon der Mühe werth ist, die Feder fliegen zu lassen.

. . . . Als zum letzten Male die dunklen Decemberwolken über die Erde hereinbrachen, der Schnee um die Dachfenster stöberte und sämmtliche mitteleuropäische Thurmuhren, angemessen ihrer hohen Stellung, mit besonderer Würde acht kündeten, da ging es wie ein elektrischer Strom durch alle Wiesbadener Herzen, durch die ganze Welt und — — die Sylvesternacht begann. Stürmisch brach sie an, urfidel verlief sie und saterisch benebelt war ihr Ende. In den Straßen eilten die Leute, um für die nöthigen Leckerbissen noch vor Beginn der Sonntagsruhe zu sorgen, und absonderlich die jüngere Generation war es, welche bald hier, da und dort ihr Unwesen trieb. Mit rothglühenden Wangen und kupfern angehauchten Näslein fegten die Kobolde unter dem ohrenzerreißendsten Gejohle und Gepfiffe durch die Gassen. Da krachten und knallten die Schwärmer, in der Luft zu einem Goldregen zersprühend, und zum Knattern, der weithin springenden Frösche mischte sich das gellende Lachen der Buben und Mädels. Welcher Spaß, wenn solch ein Ding losplatzte gerade im Hausflur, als der griesgrämige Hauswirth sich einige Stutzwecke holen wollte, und der Alte im Pulverdampf in mächtiges Niesen ausbrach. Hahahaha! lachte und höhnte es aus allen Ecken und wollte man die wilden Kerle fangen — weg waren sie — wohin? in die Sylvesternacht hinein, um den Spuck anderswo zu treiben.

Drinnen im trauten Heim sah's doch um Vieles besser aus: Der große vernickelte „Amerikaner" mit den glühenden Glimmeraugen füllte das Zimmer mit behaglicher Wärme, ließ das Wasser singen und dampfen, und zu diesem gesellte sich in innigem Bunde des Punsches köstlich erquickende Essenz; die geschäftige Hausmutter hatte das nöthige Gebäck geliefert und zum fröhlichen Läuten der Gläser, klang hell das frohlockende Lachen der Dämchen im „unteren Semester", wenn sich Onkel Fritz die Lippen verbrannte. Dann ging's an's Bleigießen, „echtes Glücksblei", und allgemeiner Jubel brach aus, wenn Lilli einen Mann, Elly ein Schweinchen (mit Zuhülfenahme der nöthigen Phantasie) goß. Man war lustig, der Punsch verfehlte seinen Zweck nicht; die gute Laune triumphirte, freudig und froh wollte man dem alten Jahre das Geleite geben und zur Feier des Abends mußte der „Maronimann" (von der Kirchgasse) die nöthige Quantität dieser knackenden Objecte liefern. Manch blöden und spröden Junggesellen traf des Flügelbuben Pfeil, denn hütet Euch; selbst in des Tannenbaums harzduftendem Gezweige, der zum letztenmale in aller Pracht funkelte, hat der lose Vogel sein Nestlein gebaut; und zumal auf Sylvester ist er keck, da ihm doch viele, viele kleine Punschteufelchen helfen beim lustigen Krieg gegen uns schwache Menschenkinder. —

— — Da horch! Feierlich schlug die tickende Pendeluhr zwölf und die Glocken stimmten ihr rauschendes, tönendes Geläute an. „Prosit Neujahr" brüllte es aus vielen Kehlen, Feuerwerk flammte auf's neue in allen Farben auf, und beim schallenden Rufen, beim Knallen und Donnern der Schüsse zog es ein, das neue, blühende Jahr! Prosit Neujahr! Selbst der Himmel vergoß helle Freudenthränen über den freundlichen Empfang seines „Jüngsten", welche sich jedoch in erdnäheren Regionen in dichte Schneeflocken verwandelten. —

So dämmerte der erste Tag anno 1895 heran und mit energischem Miau schritt der Kater über die Dächer. Geraume Zeit hatte das neue Jahr die Erde mit hellem Tageslichte bestrahlt, als allmählig nach einigem Gähnen mit blöden Augen sich viele reckten und streckten und die Neujahrsluft genossen. — Fräulein „Pallas Athene" auf der Infanterie-Kaserne hatte noch um Mittag die weiße Schlafhaube auf und unser Schiller war „kreidebleich". Der Abreißkalender wurde von seiner Hülle befreit und siehe da, eine große rothe, verhängnisvolle Eins kam zum Vorschein und noch ehe man die kritischen Tage überschauen konnte, klopfte es auch schon. Herrein! Eine sonst schwarze, jetzt blüthenweiß gewaschene Gestalt mit hohem

wir entdecken könnten, würde uns nur noch elender machen."

Verzweifelnd rang sie die weißen Hände. „So ist es denn wahr," stöhnte sie, „wirklich wahr! Der Pistolenschuß wird mir ewig in den Ohren gellen, ich werde den Anblick des Blutes niemals vergessen können."

Auf seiner Stirn lagerten sich strenge Falten und er sah sie zum erstenmal mit prüfenden Blicken an.

„Vielleicht haben Sie recht," sagte er, daß es ein vergeblicher Versuch sein würde, einen Schleier über die Vergangenheit zu breiten und den Schein gelten zu lassen statt der Wahrheit. Wir können beide keine Ruhe finden, so lange jener grauenhafte Zweifel an unsern Herzen nagt. Hoffen wir, daß es uns gelingt, ihn zu besiegen, indem wir ihn tapfer angreifen. Muth brauchen wir freilich dazu — und den besitzen Sie ja, nicht wahr?"

Sie nickte zustimmend, aber ihr niedergeschlagener Blick, ihre ängstliche Geberde bezeugten das Gegentheil.

„Sie sagen, mein Vater sei auch Ihnen heute verändert erschienen," fuhr Stanhope mit bewegter aber nicht unfreundlicher Stimme fort; „war er gestern noch ganz wie sonst?"

„Ja," klang es leise, fast demüthig von den so stolzen Lippen.

„Noch beim Frühstück heute Morgen habe ich nichts Ungewöhnliches bemerkt," versicherte er. „Aber als wir um halb zwölf zur Kirche fuhren, war eine Veränderung mit ihm vorgegangen — das wurde mir erst später klar. Was kann sich in dieser Zwischenzeit zugetragen haben? Sandten Sie ihm vielleicht irgend eine Botschaft?"

„Nein, was hätte ich ihm sagen lassen sollen? Ich wußte aus Ihrem Munde —" sie hielt inne. Ließ sie ihr eigenes Herz nicht weiter reden, oder war es die Eiseskälte in Stanhopes Mienen?

Ich wollte ihm eine treue Gattin sein," murmelte sie in gebrochenen Lauten. „Ehe ich mein väterliches Haus verließ, hatte ich mir gelobt, hinfort kein anderes Bild als seines in meinen Gedanken, meinen Träumen sehen zu wollen. Mit reinem Herzen trat ich an seine Seite, aber der Bräutigam war kalt wie Stein und so ganz in sich versunken, daß er des Predigers Frage, ob er mich zum Weibe nehmen wolle, überhörte und keine Antwort gab. Niemand bemerkte es und die Feier ward nicht unterbrochen. Aber meinem Gefühl nach bin ich ihm gar nicht angetraut und muß doch seinen Namen tragen."

Die letzten Worte flüsterte sie kam hörbar; hoffte sie auf einen Blick, einen tröstlichen Zuspruch zur Linderung ihrer bittern Herzensqual, so war es vergebens.

Fortsetzung folgt.

Stehkragen No. 39, steckte den Kopf hinein mit höflichem Grinsen und sagte: „Jun Morjen, de Schornsteinfeger, gratelire ooch schenn zum neien Jahr!" — — Diesem folgten noch viele Geister. Der Schusterjunge war der nächste, dann der Briefträger mit einem Schock Glückwünsche, wohl auch „Utzkarten", der Theaterzettelmann, welcher besonders am ersten Tage des Januar sich im Besitze einer außergewöhnlich poetischen Ader befindet und seinem gepreßten Herzen in Gestalt einiger Knittelverse Luft macht, dann die Zeitungsträgerin und wie sie alle noch heißen. .

Allüberall waltet der neue Gast mit segensreichem Wirken: im Hoftheater wünschte der Schwanenritter Lohengrin, ein gesegnetes Neujahr und begann zugleich den Reigen des Repertoires; die Journale erschienen theilweise in „vergrößertem" Format und mit sauersüßen Gesichtern schüttelten sich die Geschäftsleute die Hände: Prosit Neujahr!

Möge das neue Jahr allen zum Segen gereichen, und besonders unserer Stadt Wiesbaden, möge sie bald in electrischer Beleuchtung erglänzen, und die electrische Bahn in's Rollen kommen, dann fehlt es nur noch an einer electrischen Heilkur des — — Katers! Dann aber Triumph, Wiesbaden!

— — — Der erste Werktag nahte und jedermann eilte mit neuem Hoffen an die Arbeit; wieder ächzte die Säge und schwirrte die Feile, und auch an der Schwalbacherstraße regten sich viele fleißige Hände in munterem Bewegen, um bald eine neue willkommene Straße aus Schutt und Staub in unserem Wiesbaden erstehen zu lassen.

Aber was sehe ich, kaum ist der Sylvesterkater ausgerauscht, der Christbaum abgebrannt, da tauchen auch schon im General-Anzeiger die „Fastnachtsannoncen" auf, die alten, lustigen Typen der Setzerkasten, die Harlekins und Gardisten, füllen wieder die Spalten, um seitens des „kleinen und großen närrischen Rathes" höflichst zur ersten „großen carnevalistischen Sitzung" einzuladen. Alte, heitere Gesellen in neuem Gewande! Die Maskenverleiher kramen ihre bunten Costüme aus und auch ich hole meine blau-roth-gelb-weiße Schellenkappe hervor, um im Verein fideler Zecher entgegenzujubeln dem Prinzen Carneval! —

Neues aus aller Welt.

— **Köln,** 3. Jan. In Folge ungeheurer Schneeverwehungen erlitten die durchgehenden norddeutschen Züge große Verspätungen. Bei Recklinghausen entgleiste ein Zug; verletzt wurde Niemand. Der Oberrhein meldet Treibeis; die obersten Rheinstationen treffen Schutzvorkehrungen.

— **Paderborn,** 3. Januar. In dem benachbarten Dorfe Wewer hat ein irrsinniger Maurer Hustedt seiner in gesegneten Umständen befindlichen Frau den Hals durchschnitten und dann sich selbst in gleicher Weise getödtet.

— **Ratibor,** 3. Januar. Die Prostituirte Florentine Walczyk wurde im neuen Eiskellerbau zu Klein-Zabrze ermordet. Der Zuhälter Dlugosch wurde als der That verdächtig verhaftet.

— **Insterburg,** 3. Januar. Ein großes Feuer hat die Fraiserei, Kisten- und Grützefabrik von Mathesius, Pregelstraße, vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 90,000 Mk. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrmänner durch den Einsturz einer Giebelwand verschüttet, drei retteten sich aus den brennenden Trümmern; die beiden Anderen konnten erst nach zweistündiger Arbeit an's Tageslicht befördert werden. Einer derselben war schwer verwundet, der Andere todt.

— **Wien,** 3. Jan. Der aus Galizien hier eingetroffene Lieutenant der Infanterie Adolf Freiherr v. Moltke hat sich heute Nachmittag durch einen Revolverschuß in die Brust schwer verletzt; der Beweggrund ist unbekannt. — Der Arbeiterführer Adolf Heimann, der jahrelang in der österreichischen Arbeiterbewegung eine hervorragende Stellung einnahm, ist in der Dobrauer Irrenanstalt gestorben.

— **Budapest,** 3. Jan. Heute fand hier eine sehr interessante Trauung statt. Der reichste Plantagenbesitzer Batavia's, Mynheer Olifant Karthuys, heirathete die Chansonnettensängerin Sofie Lengyel, die Karthuys in Paris kennen lernte. Er verliebte sich in sie und folgte ihr nach London, Berlin, Wien und hierher. Er bot ihr seine Hand an, und nun wird die arme Arbeitertochter sammt ihren Eltern als Millionärin nach Asien übersiedeln.

— **Hjörring,** 3. Jan. Der mit Stückgut befrachtete Kieler Dampfer „Anton" ist bei Rukjerg zwischen Lökken und Lönstrup gescheitert und in Brand gerathen. Näheres fehlt.

— **Eine Gaunergeschichte** ist — so schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Basel — inmitten der vielen Verbrechen und Vergehen, die von allen Seiten gemeldet werden, zur Erheiterung der ganzen Stadt hier in den Weihnachtstagen vor sich gegangen und verdient als Scherzo eine Erwähnung. Es hatte sich ein Einsteiger in einer der bevölkertsten Straßen in den obersten Stockwerken eines offenstehenden Hauses nach Kleidern umgesehen und eine gute Last solcher im Winter nützlicher Effekten auf die Schulter gepackt. Auf der Treppe vom Hausmeister nach Wohin und Woher gefragt, gab er sich für einen Fleckenreiniger aus und bekam auch sofort den Auftrag, ein wenig zu warten. Der Hausmeister brachte denn auch nach wenigen Minuten dem Harrenden einen Ueberzieher, um ihn ebenfalls in Kur zu nehmen. Gerne übernahm der gefällige Mann dieses Geschäft und trug das Stück nebst dem anderen Raube triumphirend und gute Nacht wünschend die Treppe hinab und zum Hause hinaus.

— **Deutsch-ostafrikanischer Kaffee.** Ueber den auf Plantagen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Usambara erzeugten Kaffee veröffentlicht das „D. Kolbl." die Gutachten einer Reihe deutscher Firmen; alle sprechen sich mit Anerkennung aus. Es wird u. A. der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Produkt am Kaffeemarkte eine Zukunft habe und sich bei guter Bearbeitung bald als Qualitätssorte einführen werde.

— **Die größte Lampe,** welche wohl je hergestellt worden ist, dürfte die eines belgischen Erfinders sein. Dieselbe besteht aus 3000 Theilen, ist zwei Meter hoch und hat einen Durchmesser von einem Meter. Trotz eines geringen Verbrauchs von Leuchtmaterial, als welches Specköl angewendet wird, soll die Leuchtflamme so stark sein, daß man bei derselben noch in einer Entfernung von 180 Metern genügendes Licht zum Lesen hat.

— **Unterkleider aus Papier** trägt die japanische Infanterie. Das verwendete Papier ist gelblich und so fest, daß man sogar die Knopflöcher in den Kleidungsstücken hat aussäumen können, wie bei Leinenhemden. Die japanischen Soldaten tragen diese Hemden und Unterkleider, denen man Sauberkeit und Billigkeit nachrühmt, bis sie auseinanderfallen, und erhalten dann neue.

— **Gand' Fründ, gand' Trost** — unter diesem Titel erzählt die plattdeutsche Beilage der „Deutschen Lehrerzeitung": Ick müßt' inhänden; denn ick hadd' 'n Geschwür an'n Kopp as 'n Häuhnerei grot, un dei Kopp seg ganz vierkantig ut. Na bi sowat ward Einen bei Tied lang, un gnittrig un gnatzig is 'nuck, un dei gauden Frü'n mägen denn uck nich recht väl von Einen weiten. Blot ein von min' Frün'n let sich dabei nich nähmen, all' Dag' bi mi intankicken und natausheihn, wo ans mi dat gahn ded'. Hei wier Landmann west un hadd' sich nu in Pangschon begeben un hadd, jo uck schön Tied. Eis Morgens kem hei uck wedder an un rockt sin Piep bei mi. „Na, Fründing, wo geih,t denn hüt?" — Je, Unkel Bollmann, dat's noch ümmer so äwereis." — „Hm, säd' hei un blös den'n Damp so recht breitspurig in dei Stuw' in; mi is uck gornich so recht; dat oll Wäder . . ." — „Ja, nu kriegen wie woll ball Winter. — Wat giew't denn Niegs in de Stadt?" — „Ja, ick kam jo uck nich recht rut. Dat Brinkow dod bläben is, häst Du woll hürt?" — „Brinkow? Ich hadd' in 'n Läden nix nich von Brinkow'n hürt; äwer wenn 'n oll' Fründ Einen sowat vertellt, möt 'n doch so dauhn, as wenn Einen dat dannig interessirt." — „Also dei 's uck dod?" säd' ick also; „wo olt is hei denn worden?" — „Jh, hei is jo noch 'n jungen Kierl; hei hadd' noch lang läben künnt; äwer mit dat verfluchte Tügs is nich tau spatzen." — „Na, wat hett em denn fählt?" — „Je, hei hadd' grad' so'n Ding vör'n Kopp as Du!"

— **Ein kleiner Egoist.** Mama: „Also, das ist der Wunschzettel, den Du für Dich und Klärchen gemacht hast. (Liest): Ein Schlitten, eine Trommel, Bleisoldaten, ein Schaukelpferd, Schlittschuhe, ein Gewehr und eine Puppe. Aber Karlchen, der Wunschzettel ist viel zu lang, da mußt Du schon etwas streichen." — Karlchen: „Na, dann laß Klärchen's Puppe weg!"

— Ein Kuriosum. Professor: „. . . Sie müssen ein mal zu mir kommen! Ich habe eine sehr interessante römische Aschenurne, die man mir als etruskisches Trinkgefäß verkaufte, die aber nach meinen Forschungen keines von beiden ist!"

— Durch Suggestion. A.: „. . . Wie bist Du denn den zudringlichen Menschen so rasch los geworden?" — B.: „Durch Suggestion." — A.: „Wieso?" — B.: „Na, ich habe blos dem Hausknecht scharf angeblickt und meinen Wunsch lebhaft gedacht — da flog er auch schon hinaus."

— Entfernte Freundschaft. „. . . Was, Sie kennen den Herrn Rath nicht?! Der war ja mit Ihnen gleichzeitig auf dem Gymnasium!" — „Allerdings — aber er war immer Einer der Ersten und ich Einer der Letzten — und da haben wir uns nie recht kennen gelernt!"

Conrad H. Schiffer,
Photographie
neue Taunusstrasse 2a part.
10,027

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Garantie.
Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an
Nickel-Remontoir-Uhren, vergold. Werke, „ 8 „ „
Goldene „ „ „ 24 „ „
Regulateure, 14 Tage gehend, m. Schlagw. „ 12 „ „
Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) „ 3 „ „
Trauringe, massiv Gold, „ 6 „ „
Armbänder, Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe 2c. in größter Auswahl zu anerkannt allerbilligsten Preisen.
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen gewissenhaft und billigst unter Garantie. 1472

Oeffentliche Erklärung.
Ich litt fünfzehn Jahre an schwerem chronischen Blasencatarrh, ebensolange an chronischem Darmcatarrh und zehn Jahre an nervösem Kopfschmerz, der mich gewöhnlich jede Woche drei Tage peinigte. Mehrere Aerzte haben ihre Kunst an mir erprobt, keiner konnte mir helfen. Herr Woitke, Rheinstraße 81, hat mich mit einer einzigen Verordnung von allen den Leiden befreit.
Ludwig Krumm, Bergwerksbesitzer, Jahnstr. 38. 4346

Bekanntmachung!
Die in meinen sämmtlichen Lager-Räumen befindlichen Polster- und Kastenmöbel als:
Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,
sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen demnächster Veränderung zum
Total-Ausverkauf.
Das Lager muß bis End Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhanden Waaren mit
20—30%
reducirt.
Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polstersachen, wie bekannt, nur **solide,** dauerhafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl **Private,** als auch speciell zu **Braut-Ausstattungen,** im eigenen Interesse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten.
Bei Baarzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto.
Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne
Hochachtend
D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,
6080 **Schützenhofstraße 3, I.**

Billigste Bezugsquelle für **Kinder- und Sportwagen**
Grösste Auswahl von Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse 10.

An- und Verkauf
von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen 2c.
Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Dies-spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 60 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 5. Sonntag, den 6. Januar 1895. X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

☞ Die heutige Nummer umfaßt mit den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

20 Seiten.

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und die Wochenbeilage „Der Landwirth".

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 30. dieses Monats, durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 15. Januar k. Js. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Büreau des Herrenhauses und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten am 14. Januar k. Js. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 15. Januar k. Js. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In diesen Büreaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselben gemacht werden.

Berlin, den 31. December 1894.

Der Minister des Innern.
1812 gez. von Köller.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Gemeindesteuer pro Januar, Februar und März 1895.

Die vierte Rate der Gemeindesteuer für das laufende Vierteljahr ist zur Zahlung fällig geworden und werden hiermit die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung erinnert.

Wiesbaden, den 4. Januar 1895.

440 Die Stadtkasse.

Holzversteigerung im Stadtwalde, Distrikt „Pfaffenborn".

Montag, den 14. Januar c., sollen im Wiesbadener Stadtwalde, „Distrikt Pfaffenborn"
448 Rm. buchen Scheitholz,
170 „ „ Prügelholz,
4485 buchene Wellen
an Ort und Stelle, gegen Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js., öffentlich versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9½ Uhr vor der Wirthschaft „Zum Waldhorn" in Clarenthal. 435

Wiesbaden, 3. Januar 1895.

Der Magistrat:
435 In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar 1895, Vormittags, wird in dem Stadtwalde Würzburg das nachbezeichnete Holz an Ort und Stelle meistbietend versteigert, als:
1 buch. Stamm, 10 Mtr. lang, 40 Ctr. mittlerer Durchmesser,
38 Rtr. buch. Nutzscheit,
583 Rtr. buch. Brennscheit,
73 Rtr. buch. Prügel und
4725 buch. Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern zur Zahlung des Steigpreises Credit bis 1. September 1895 gewährt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9½ Uhr bei der Trauerbuche.

Wiesbaden, den 24. December 1894.

425 Der Magistrat: A. V. Körner.

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der **städtischen Kehrichtabfuhr** ist vertragsmäßig verpflichtet, bei den ihm von uns bezeichneten Abonnenten den **Hauskehricht** regelmäßig abzuholen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den Kehricht in passenden Behältern an den Ausgängen ihrer Häuser oder in den Thorfahrten zur Abholung bereit zu halten. In denjenigen Fällen jedoch, wo letzteres nicht geschieht, sondern der Kehricht von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine **besondere Vergütung von den Abonnenten** zu beanspruchen. Diese Vergütung ist durch **Magistratsbeschluß vom 12. April 1894** einheitlich festgesetzt worden auf **jährlich 6 Mark für Abonnenten, welche unter 25 Mk. Jahresbeitrag zahlen, 12 Mk. für Abonnenten, welche über 25 Mark Jahresbeitrag zahlen.**

Außer dieser Vergütung noch besondere **Trinkgelder** von den Abonnenten zu verlangen, steht den Kehrichtfuhrleuten fortan **nicht** zu.

Vorstehendes bringen wir den Abonnenten hiermit zur Kenntniß.

Wiesbaden, den 1. Januar 1895.

437 Das Stadtbauamt: Winter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Hauskehrichtabfuhr betr.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigenthümer erg. darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauskehrichtabfuhr durch die Stadtkasse von denselben **so lange** weiter erhoben werden, bis eine **definitive Abmeldung** beim Stadtbauamt, Zimmer 48, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementsverhältniß als auch beim Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 1. Januar 1895.

Der Ober-Ingenieur:
436 Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
42 Dienströcken und
50 Dienstmützen
für die Aufseher und Arbeiter der Wasser- und Gaswerke soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **14. Januar d. Js., Mittags 12 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der **Vormittagsdienststunden** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1895.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.
442 Muchall.

Für das städtische Krankenhaus dahier wird zum **1. Februar d. Js.,** eine beständige **Wäscherin** bei freier Station gesucht.

Auskunft wird ertheilt in dem Büreau des städt. Krankenhauses.

Wiesbaden, 5. Januar 1895.

441 Städtische Krankenhaus-Direction.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden
Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 3 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 3 monatlich 2½ Pfg.) gibt.

432 **Die Leihhaus-Deputation.**

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 30. December 1894 bis inkl. 5. Januar 1895.

	H.-Pr. M ₰	N.-Pr. M ₰
I. Fruchtmarkt.		
Roggen per 100 Kil.	— —	— —
Hafer „ 100 „	12 00	10 80
Stroh „ 100 „	4 —	3 60
Heu „ 100 „	6 60	5 20
II. Viehmarkt.		
Fette Ochsen I. Q. 50 K.	76 —	74 —
„ „ II. „ „ „ „	74 —	72 —
„ Kühe I. „ „ „ „	69 —	67 —
„ „ II. „ „ „ „	68 —	65 —
„ Schweine p. Kil.	1 22	1 16
„ Hämmel „ „	1 26	1 22
Kälber „ „	1 50	1 20
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 40	2 —
Eier p. 25 St.	2 75	1 75
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —
Fabrikkäse „ 100 „	6 —	3 —
Eßkartoffeln 100 Kg.	7 —	4 20
Kartoffeln p. „	— 8 —	5
Zwiebeln „ „	— 10 —	8
Zwiebeln p. 50 „	3 —	2 50
Blumenkohl p. St.	— 60 —	30
Kopfsalat „ „	— 18 —	16
Gurken „ „	— — —	—
Spargeln p. Kg.	— — —	—
Gr. Bohnen „ „	— — —	—
Neue Erbsen „ „	— — —	—
„ „ p. 0,5 St.	— — —	—
Wirsing p. Kg.	— 10 —	8
Weißkraut „ „	— 6 —	5
Weißkraut p. 50 „	— — —	—
Rothkraut p. „	— 12 —	10
Gelbe Rüben „ „	— 12 —	10
Weiße Rüben „ „	— 6 —	5
Kohlrabi (ob.-erd.) 1 K.	— 12 —	10
Kohlrabi p. Kg.	— 6 —	5
Kirschen „ „	— — —	—
Saure Kirschen „ „	— — —	—
Himbeeren „ „	— — —	—
Heidelbeeren „ „	— — —	—
Stachelbeeren „ „	— — —	—
Preiselbeeren „ „	— — —	—
Trauben „ „	— — —	—
Aepfel „ „	— 40 —	14
Birnen „ „	— 40 —	12
Zwetschen „ „	— — —	—
Kastanien „ „	— 50 —	30

	H.-Pr. M ₰	N.-Pr. M ₰
Eine Gans	7 —	5 50
Eine Ente	3 50	2 80
Eine Taube	— 70	— 50
Ein Hahn	1 80	1 20
Ein Huhn	2 —	1 50
Ein Feldhuhn	— —	—
Ein Hase	3 50	3 —
Aal p. Kg.	3 20	2 80
Hecht „ „	2 80	1 60
Backfische „ „	— 70	— 40
VI. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Langbrod p. 0,5 Kg.	— 13	— 11
„ p. Laib	— 44	— 42
Rundbrod p. 0,5 Kg.	— 11	— 11
„ p. Laib	— 43	— 36
Weißbrod:		
a. 1 Wasserweck	— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen	— 3	— 3
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	27 —	27 —
No. I „ 100 „	24 —	24 —
No. II „ 100 „	22 —	21 —
Roggenmehl:		
Nr. 0 p. 100 Kg.	21 —	20 —
„ I „ 100 „	19 —	17 —
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Bauchfleisch „	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch „	1 36	1 32
Schweinefleisch „	1 40	1 40
Kalbfleisch „	1 60	1 50
Hammelfleisch „	1 40	1 20
Schaffleisch „	1 —	1 —
Dörrfleisch „	1 60	1 60
Solperfleisch „	1 40	1 40
Schinken „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80
Schweineschmalz „	1 60	1 40
Nierenfett „	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	2 —	1 60
„ (geräuch.)	2 —	1 80
Bratwurst	1 80	1 60
Fleischwurst	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96
„ „ geräuch.	2 —	1 80

Wiesbaden, den 5. Januar 1895.

Das Accise-Amt. Zehrung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. Januar 1895.

Geboren: Am 1. Januar dem Schuhmacher Theodor Schmitt e. S. N. Ernst. — Am 3. Jan. dem Büreaugehülfen Karl Groß e. T. N. Sophie Luise Minna Julie. — Am 30. Dec. dem Taglöhner Wilhelm Junker e. S. N. Christian Ludwig August. — Am 3. Januar dem Obergärtner Emil Enders e. S. N. Franz Georg.

Aufgeboten: Der Arbeiter Paul Lisop zu Marienthal, mit Franziska Cieplik zu Bojor.

Gestorben am 4. Januar: Frieda Luise, Tochter des Fabrikarbeiters Franz Herwede, alt 7 J. 4 M. 8 T. — Der Victualienhändler Karl Georg Mathias Triebert, alt 42 J. 3 M. 15 T. — Die unverehelichte Dorothea Johanna Wilhelmine Blume, ohne Gewerbe, alt 29 J. 3 M. 22 T.

Königliches Standesamt.

Sonntag, den 6. Januar 1895, Nachm. 4 Uhr.

Symphonie-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters.**
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner**

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male: Ouverture in C, (In memoriam) . . . . Sullivan.
2. Zum ersten Male: „Te Deum laudamus", Andante solenne . Sgambati.

3. Fünfte Symphonie, C-moll . . . Beethoven.
   1. Allegro con brio.
   2. Andante con moto.
   3. Allegro.
   4. Allegro.
4. Les Préludes, symphonische Dichtung (nach Lamartine) . . . . Liszt.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

☞ Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1. Ouverture zu „Athalia" . . . . Mendelssohn.
2. Intermezzo in E-dur, op. 116 . . Brahms.
3. Schwedische Tänze, Suite I, für Orchester bearbeitet . . . . . M. Bruch.
4. Andante cantabile aus dem Streichquartett in A-dur . . . . . Tschaikowsky
5. Aufforderung zum Tanz, Rondo . Weber-Berlioz
6. Entré des Clans a. „Henry VIII." Saint-Saens.
7. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
8. „Unsere Garde", Marsch . . . R. Förster.

Montag, den 7. Januar 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister **L. Lüstner.**

1. Kronprinzen-Marsch . . . . . Dahms.
2. Ouverture zu „Adele de Foix" Reissiger.
3. Erinnerung an den Garda-See, Lied ohne Worte . . . . . Hölzel.
4. 3. Finale aus „Der Freischütz" Weber.
5. Liebesrecepte, Walzer . . . . Ziehrer.
6. Friedensfeier, Fest-Ouverture . Reinecke.
7. Adagio aus der Sonate pathetique Beethoven.
8. Fantasie aus „Die Stumme von Portici" . . . . . Auber.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister **L. Lüstner.**

1. Ouverture zu „Indigo" . . . . Joh. Strauss.
2. Intermezzo aus „Naila" . . . Delibes.
3. Allerseelen, Lied . . . . . Lassen.
4. Concert-Arie . . . . . Mendelssohn.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
5. Les Patineurs, Walzer . . . . Waldteufel.
6. Il pappagallo, Variationen für Harfe, allein . . . . . Parish-Alvars.
   Herr Wenzel.
7. Melodien-Bazar, Potpourri . . . Kral.
8. Tramway-Galop . . . . . Gobbaerts.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 11. Januar, Abends 7½ Uhr:

VII. CONCERT.

Mitwirkende:
Frau **Albani,**
vom Covent-Garden in London,
Königlich Preussische Kammersängerin
und das
verstärkte städtische Cur-Orchester
unter Leitung des Capellmeisters Hrn. **Louis Lüstner.**
Pianoforte-Begleitung: Herr Musikdirector **Heinr. Spangenberg.**

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirter Platz: 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Vorausbestellungen auf Plätze wolle man schriftlich bis spätestens Donnerstag Abend 6 Uhr an die Curdirection richten.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Fremden-Verzeichniss

vom 5. Januar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Fittscher u. Frau Berlin
Hansen Paris
Dr. Kempf Giessen
Geldmacher Aumenau

Hotel und Badhaus Block.
Neuhauss, Frau Erfurt
Simons Elberfeld

Hotel Dahlheim.
Dr. Franz u. Frau Geh. Hofr. Lg.-Schwalbach

Eisenbahn-Hotel.
Glacker, Kfm. Elberfeld
Kaufmann, „ Frankfurt

Erbprinz.
Halberscheid, Kfm. Ransdorf

Grüner Wald.
Dreher, Kfm. Neuwied
Walrath, „ Gräfenbroich
Wilke, Fbkt. Stuttgart
Kaufmann, Kfm. „
Liebmann, „ Elberfeld
Hessenberg, „ Offenbach
Müller, „ Plauen

Hotel Minerva.
Heim, Baurath Berlin

Hotel National.
Hertz, Kfm. London

Nonnenhof.
Streicher, Kfm. Diez
Kocho, Priv. Wien
Wartensleben, Kfm. Frankfurt
Mulzer, „ Berlin

Quisisana.
Simon u. Frau Haag

Hotel Rheinfels.
Hildermann, Offiz. Mainz

Schützenhof.
Thomson, Kfm. Kobenhagen

Weisser Schwan.
Worgitzky, Kfm. Berlin

Zur Sonne.
Kohl, Frau Rüdesheim
Eifer Waldorf
Ritz „
Kohl, Wirth Biebrich
Sommer „

Vier Jahreszeiten.
Schulze-Berg u. Frau Bonn

In Privat-Häusern.

Pension Garfield.
Miss Platt Ashton

Geisbergstrasse 28.
Schwieger, Hauptm. Halberstadt

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Für ein

Gemeindehaus der Marktkirchengemeinde

sind mir von **Frau Dr. Meßner in München zum Andenken an ihren Gatten, Dr. med., Adolf Meßner,** früher hier wohnhaft, als erster Baustein

400 Mark

mit dem Wunsche übergeben worden, daß dieser ersten Gabe bald recht viele andere nachfolgen möchten und somit unsere Gemeinde in den Besitz eines **Gemeindehauses** komme, das den **Mittelpunkt unserer Gemeindepflege und gesammten Liebethätigkeit bilden und der ganzen Stadt zum Segen gereichen solle.** Ein schöner, viel verheißender Neujahrsanfang!

Gottes Segen über Gabe und Geberin! Ein Gemeindehaus thut uns dringend noth! Wer hilft weiter dazu? Gaben, auch die kleinste, werden mit Dank entgegengenommen von Pfarrer **Ziemendorff** und dem Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 3. Januar 1895.

1779 **Bickel,** I. Pfarrer.

Nassauische Sparkasse.

Die Kasse für Einlagen und Rückzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A. ist in der Zeit vom **20. December d. J.** bis einschließlich **4. Februar k. J.** an den Wochentagen außer Vormittags von **9—1 Uhr** auch Nachmittags von **4—6 Uhr** geöffnet.

Wiesbnden, den 10. December 1894.

Direction der nassauischen Landesbank.

1365 Reusch.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

In letzter Zeit ist es häufig vorgekommen, daß Bestellungen bei den Herren Kassenärzten erst in den Mittags- oder Nachmittagsstunden gemacht worden sind, wodurch es den Herren Aerzten häufig nicht möglich war, die Kranken noch an demselben Tag zu besuchen. Zur Vermeidung dieses Uebelstandes werden die erkrankten Kassenmitglieder in ihrem eigenen Interesse ersucht, Bestellungen, dringende Fälle ausgenommen, **während der Vormittagssprechstunden** zu bewirken.

Wiesbaden, 31. December 1894.

Namens des Kassen-Vorstandes
Der Vorsitzende:

1738 **Carl Schnegelberger.**

Laut Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrathes sind die Zinsen vom 1. Januar d. J. ab folgendermaßen festgesetzt:

Wir nehmen Zinsen:

auf Vorschüsse und Wechsel . .	4½%
auf Lombard-Vorschüsse und Geschäftswechsel über M. 3000	4%
in laufender Rechnung (Debitoren)	5%

und geben Zinsen:

in laufender Rechnung (Creditoren)	2%
auf Darlehen ½jährige und 1jährige Kündigung	3½%
auf Sparkasse in seitheriger Berechnung	3%

Sämmtliche Zinsen verstehen sich ohne Anrechnung von Provision.

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

F. Seher, A. Schönfeld, H. Meis.

Bureau: Kirchgasse 32, I. 1799

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dotzheimerstraße 11/13:

1 3theil. Kleiderschrank mit Brandmalerei, 1 Vertikow (auch als Prunkschrank geeignet) mit Bildhauerarbeit, 1 Schreibtisch in Nußbaum

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 5. Januar 1895.

1822 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurs über das Vermögen der Firma **E. Hübinger, Goldgasse 1,** kommen von heute an

Hüte, Mützen u. Schirme

jeder Art in reichster Auswahl, mit einem festen Nachlaß von 20% zum Verkauf. 1488

Der Konkursverwalter.

Von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter sind für die armen Kinder in der Marktschule **200 Milchbrödchen** zum Frühstück gespendet worden, was hierdurch mit öffentlichem Danke bescheinigt wird.

Wiesbaden, 4. Januar 1895.

443 Der Hauptlehrer: Hölper.

Besten Dank dem geehrten Herrn Bäckermeister, der heute **290 Stück Brödchen** für arme Kinder in der Schule an der Castellstraße abgegeben hat.

Der Hauptlehrer: Türck.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier

1 hochfeine, neue Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus:
2 Betten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Nachttische mit Marmorplatte und ein 3theil. Spiegelschrank, Palisander-Holz

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, 5. Januar 1895.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

1819

Holzversteigerung.

Montag, den 21. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindewald Nack in den Distrikten Breitheck und Schnepfenkopf 75 eichene Stämme mit 93,35 Fm. Gehalt, sowie 19 Rm. Eichen, Birken und Lärchen-Nutzholz — ersteres **Kieferholz;**

Dienstag, den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Wald Loh in den Districten Haide b. c. 164 Kiefern-Stämme mit 162,54 Fm. Gehalt und

Mittwoch, den 23. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr, im Wald Loh in den Districten Gräbenhau und Schnepfengärtchen 137 Kiefern-Stämme mit 104,50 Fm. Gehalt versteigert.

Wörsdorf, den 4. Januar 1895.

3753 Der Bürgermeister.
Frankenbach.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Orler Gemeinde-Wald, Distr. Lumbach I,** circa 1 km. von Wehen entfernt auf guter Abfahrt,

121 Kiefern-Stämme von 37,57 Festm.
224 rm Kiefern-Scheitholz
224 rm Kiefern-Knüppelholz und
2225 dergl. Wellen,
sodann im Distr. **Lumbach III**
60 rm Kiefern-Knüppelholz

zur Versteigerung.

Der Anfang geschieht mit dem Stammholz.

Orlen, den 4. Januar 1895.

3750 **Wirth,** Bürgermeister.

Steuer-Erklärungen

4372

fertigt **Arnold, Rechts-Cons., Schwalbacherstraße 48.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 4. **Sonntag, den 6. Januar 1895.** **X. Jahrgang.**

Für 50 Pfg. monatlich
wird der
Wiesbadener
General-Anzeiger
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei ins Haus
gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird der Roman „Der Tag der Vergeltung" von A. K. Green, kostenlos nachgeliefert.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, 5. Januar.

Das neue Jahr hat seine Herrschaft unter günstigen Auspicien angetreten. Aus den Neujahrsansprachen und Beglückwünschungen an den europäischen Höfen erklang die Friedensschalmei in hellen Tönen. Sehr sympathisch nach vorangegangenen Sensationsnachrichten berührt hat ein überaus herzlicher Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg aus Anlaß des Jahreswechsels, der alle Gerüchte von einer zwischen beiden Monarchen seit den letzten großen Manövern eingetretenen Entfremdung in entschiedenster Weise Lügen straft. Dieser Austausch der Gesinnungen ist vor Allem deshalb erfreulich, weil man im Ausland bereits zu hören begann, die 25jährige Jubelfeier des großen Jahres 1870/71 würde von Württemberg aus den ersten Ansturm gegen die Reichsfundamente bringen. Eine weise Reichspolitik wird die Spannung, welche zwischen dem Norden und Süden des Reichs allerdings zeitweise eingetreten war, wohl für immer verwischen.

Für den **Reichstag** werden schon neue Gesetzesvorlagen bereit gehalten, obwohl sein Arbeitspensum bereits groß genug ist. Eine neue Zuckersteuervorlage und Spiritussteuervorlage werden eingehen, denen sich wohl noch diverse andere kleinere Gesetzentwürfe zugesellen werden. Seine Arbeiten beginnt der Reichstag bekanntlich mit der Weiterberathung der **Umsturzvorlage**. Dann gibt es noch die **Finanzreform** und beim Reichshaushalt geradezu massenhaft Stoff zur Erörterung. Auch die Frage der **Boykottierung** soll aus Anlaß des nunmehr beendeten **Berliner Bierkrieges** zur Sprache gebracht werden. Die Erörterung darüber, welcher Theil in diesem Kampfe gesiegt hat, dauert übrigens noch immer fort. Den Brauereien wird vorgeworfen, sie hätten zuviel Nachgiebigkeit gezeigt, aber auch den sozialdemokratischen Führern wird von den radikaleren Arbeitern unterstellt, sie hätten sich breit schlagen lassen.

Die **ungarische Ministerkrisis**, welche der Hauptstadt Budapest gerade in den frohen Festtagen einen ziemlich grämlichen Charakter gegeben hat, kommt nun zum Abschluß. Die Liberalen behaupten mit süßsaurer Miene, die neue Regierung werde keinen wesentlichen Wechsel in der bisherigen Politik vornehmen, aber die folgende Bemerkung, man könne in Ungarn ja gar keine andere Politik treiben, als wie es bisher geschehen, läßt doch erkennen, daß man weit mehr befürchtet, als man sagen will. In Italien sieht es fortgesetzt recht trüb aus. König Humbert und die Königin Margherita haben bei der Neujahrsfeier den Premierminister Crispi in hohem Maße gnädig behandelt, aber die Gerüchte wollen nicht verstummen, bei der bevorstehenden Auflösung der Deputiertenkammer und bei der Ausschreibung von Neuwahlen werde das Gesammtministerium seine Entlassung geben, und Herr Crispi sich dann „im Hinblick auf seine 75 Jahre" ins Privatleben zurückziehen. Die fatale Bank-Affaire hat dem italienischen Staatsmann doch ganz außerordentlich geschadet, und es wird schwer werden, den üblen Eindruck zu verwischen, welchen die Verhinderung der freien Erörterung im Parlament hervorrief. — In Unteritalien und Sizilien haben sich wiederum verschiedene Erdstöße bemerkbar gemacht. Die geängstigte Bevölkerung kommt seit Wochen und Monaten nicht aus dem Schrecken heraus.

Die meisten Neujahrsreden hat der Präsident der **französischen Republik**, Herr **Casimir Perier**, halten müssen, und sich der Aufgabe auch mit anerkennenswerthem Takt erledigt. Er hob allerdings die gedeihliche Lage und wirthschaftliche Entwicklung Frankreichs mit gar zu sehr leuchtenden Farben hervor, die Franzosen werken den harten Steuerdruck und die schlechten Zeiten heute denn doch ganz gehörig, aber alle seine Aeußerungen waren von einer aufrichtigen Friedensliebe beseelt. Da ist der Präsident denn doch ein ganz anderer Charakter, als die Horde der Pariser Chauvinisten, die von ihrem Gegeifer gegen Deutschland nicht lassen können und am liebsten die alte Hetzgesellschaft der Patriotenliga, die verboten wurde, weil sie Boulangers Kerntruppe bildete, wieder in alter Glorie erstrahlen sehen möchten. Gehen doch Pariser Journale beim Anbruch des neuen Jahres so weit, sich über den Gedanken zu ereifern, von Deutscher Seite aus würden die Erinnerungstage der großen Siege von 1870 festlich begangen werden. Wie wenig sich die Franzosen daraus machen, andere „Nationen zu verletzen", ist ja doch allgemein bekannt. Dem wegen Hochverraths verurtheilten Kapitän Dreyfus ist nun endgiltig der Stab gebrochen; seine Verurtheilung zu lebenslänglicher Deportation ist rechtskräftig geworden, und nach seiner schimpflichen Degradation wird er nach Neu-Caledonien gebracht werden. Die Pariser Patrioten lassen es sich natürlich heute noch nicht nehmen, daß es Deutschland war, welches den Kapitän zum Hochverrath verleitet hat.

In **Rußland** hat die Reformpolitik des Zaren wieder ihr Opfer gefordert: Der Eisenbahnminister Kriwoschein ist Knall und Fall entlassen, der Kriegsminister Wannowski soll zum 12. Januar folgen, und so wird es schnell weiter gehen.

Im **Orient** ist es äußerlich ruhig. König Alexander von **Serbien** soll mit seinem Herrn Papa ernstlich zusammengerathen sein, weil Milan zu viel Geld verbraucht und sich in Dinge mischt, die ihn absolut nichts angehen. In **Bulgarien** ist die Nationalversammlung vertagt, in **Griechenland** besinnt sich die Bankerotteur-Regierung noch immer, was sie auf die Mahnungen antworten soll, die von den Großmächten wiederholt an sie gerichtet wurden. Die griechische Regierung kann in der Hauptsache ihren Verpflichtungen sehr wohl nachkommen, wenn die bodenlose Geldvergeudung und Mißwirthschaft nicht wäre, die in Griechenland schlimmer ist, wie in der **Türkei**. Aus der letzteren Bereich werden die Zustände in **Armenien** als ganz trostlos geschildert, und wenn es ein böses Geschick will, mag sich im Laufe des Jahres dort wohl etwas anspinnen.

In **Ostasien** ist noch auf beiden Seiten die Friedensliebe gering, der Kaiser von **China** ist noch

---

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Du bringst mich da in eine schwierige Lage, Erna," sagte Graf Althof ernst. „Du hast vielleicht Recht, die von mir angewandten Mittel nicht gut zu heißen. Wenn aber ein Mann eine Frau besitzt, die kein Vertrauen zu ihm hat, die sein Vertrauen täuscht und ihr Herz einem Andern schenkt — um diese Frau vor Sünde und Schande zu bewahren, mag jedes Mittel erlaubt sein."

„Nein, Rudolf. Selbst dann sollte er nur ehrbare Mittel anwenden. Auch weise ich den Vorwurf zurück, daß ich Dich jemals täuschen oder gar verrathen könnte."

„Du weißt nicht, was geschehen wäre, wenn der Tod nicht Eueren Weg gekreuzt hätte!" rief Graf Althof mit Donnerstimme.

Erna schwieg, sie gedachte des gefährlichen Abgrundes an dem sie unbewußt gestanden, verleitet durch ihre hingebende Liebe zu Armin.

„Laura von Waldeck ist Deine wahre Freundin," fuhr der Graf ruhiger fort. Sie wird ebenso wie ich die Mittel bedauern, die wir anwenden mußten — die einzigen Mittel, die uns geblieben waren, um Dich zu schützen."

„Uns!" . . .

Er verband sich mit Laura gegen sein eigenes Weib!

„Sie ist falsch und schlecht!" rief Erna, zitternd vor Erregung. „Sie führte Armin und mich zusammen und verrieth uns dann Beide!"

„Uns!" . . .

Jetzt empfand der Graf dieses Wörtchen wie einen Dolchstoß

„Dein Aerger auf Frau von Waldeck ist nur natürlich. Da sie Dich vor Dir selbst retten wollte." sagte er kalt. „Ich konnte Dich nicht allein bewachen; Du wolltest Deine Wünsche meinem Willen nicht unterordnen. Da bot sie mir eine Hilfe und ich nahm sie an . . . . Wenn Du wüßtest, Erna, wie ich mich in Dir getäuscht habe! Ich sah Dich, Du warst jung und schön. Du nahmst meine Aufmerksamkeiten an und auch später meine Hand. Ich wußte, daß fünfundzwanzig Jahre Altersunterschied zwischen uns lagen; aber es giebt Fälle, wo ein solcher Unterschied der Jahre eine innige Neigung nicht ausschließt. Ich hoffte, in Dir meine Jugend, das Glück meines Lebens wiederzufinden Haha! . . . Gegen mich bist Du kalt, gegen andere entgegenkommend und kokett — ein Wesen das nicht werth ist, den Namen „Frau" zu tragen.

„Das ist das Bild, wie es Laura Waldeck von mir entworfen hat," murmelte Erna. „Du hättest keine Fremde zwischen uns treten lassen sollen, Rudolf. Wenn Du mit mir unzufrieden warst, mußtest Du es mir, Deinem Weibe, sagen — sonst Niemand. Ich will Alles thun was Du willst. Sperre mich ein, wenn Du es für gut hältst — aber Laura Waldeck darf nicht mehr mit mir dieselbe Luft athmen."

„Frau von Waldeck hat in guter Absicht gehandelt Sie ist unser Gast und wird hier bleiben."

„Nein, sie wird nicht hier bleiben, Rudolf; ich ertrage es nicht."

„Wir drangen ihr fast unsere Einladung auf. Daraufhin vermiethete sie ihre Villa. Wir dürfen Sie jetzt nicht so tief beleidigen. Auch würde es einen Eclat herbeiführen — und ein Eclat dürfte Dir recht unangenehm sein, meine Liebe."

„Ich will lieber sterben als ferner mit ihr zusammen leben!" rief Erna zornbebend.

„Ich bedaure, daß wir wegen eines unserer Gäste verschiedener Meinungen sind," sagte Graf Althof mit Nachdruck. „Wenn es anginge, würde ich Deinen Wünschen entgegenkommen. Da das aber nicht möglich ist, muß Frau von Waldeck da bleiben, und ich erwarte daß Sie mit Höflichkeit behandelt wird."

„Du bestehst also darauf, daß Sie hier bleibt?"

„Unbedingt."

„So leb' wohl!"

Erna warf stolz ihren blonden Kopf zurück und wandte sich zum Gehen. In ihrem Zimmer angekommen, sank sie seufzend in einen Stuhl und begann nachzudenken. Sie konnte diese Frau nicht mehr an ihrem Tisch empfangen. Es mußte etwas geschehen. Aber was — was?

Ihr Grübeln wurde bald durch einen Tritt an der Thür unterbrochen. Ein Bote überbrachte ein Telegramm. Verwundert öffnete sie es und überflog den Inhalt.

Es enthielt die Nachricht von dem Tode ihrer Großmutter. —

Vergessen war jeder Groll gegen ihren Gatten, vergessen alles Andere, was sie eben so tief erregt, bei dem Gedanken, daß die alte Frau, die in ihrer Weise gut zu ihr gewesen, die sie geliebt hatte, nicht mehr unter den Lebenden weilte . . . .

Graf Althof's Entschluß war sofort gefaßt.

„Selbstverständlich fahren wir zur Beerdigung," sagte er in gütigem Ton zu der weinenden Erna. „Auch wird es allerhand zu ordnen geben, und ihre Söhne sind im Ausland."

Es wurde beschlossen, daß das Gut während der Abwesenheit der Herrschaft unter der Aufsicht des Grafen Karl Althof und seiner Gemahlin stehen sollte. Auch wünschte Graf Rudolf ausdrücklich, Frau von Waldeck möge ihren Aufenthaltsort nicht verändern.

Am nächsten Morgen schon reiste das gräfliche Paar ab, um die verstorbene Frau Gersdorf zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

(Fortsetzung folgt.)

nicht hinreichend gedemüthigt, und Japan stolz auf seine Siege. Da kann also noch viel Wasser ins Meer laufen, bis der Krieg zu Ende gelangt.

Deutschland.

* **Berlin,** 5. Januar. Dem Kaiser ist der Chrysanthemum-Orden vom Mikado verliehen worden. Dieser japanische „Goldblumen-Orden" wurde vom Kaiser Mutsuhito am 27. Dezember 1876 gestiftet und besteht aus einem Stern von 32 weiß emaillirten goldenen Strahlen; in den vier durch Verkürzung der Strahlen gebildeten Winkeln befindet sich je eine Goldblume zwischen zwei grün-emaillirten Blättern. Der Orden wird nur an regierende Fürsten und höchste Staatsbeamte verliehen.

— Zu den Neujahrsglückwünschen zwischen den Höfen von Stuttgart und Berlin bemerkt die „M. A. Z.": „Die politischen Sorgen werden freilich dadurch nicht zerstreut, daß die beiden Herrscher mit demonstrativer Herzlichkeit einander die Freundeshand schütteln, und gerade auch die Entstehung aller dieser Gerüchte läßt gewiß auf ein ungesundes Element in unserem politischen Leben schließen, an dem die regierenden Kreise selber nicht ohne Schuld sein dürften, aber es ist doch wenigstens eine Quelle der Beunruhigung verstopft, und das ist für den Augenblick schon etwas werth."

— Präsident von Levetzow. Der sozialdemokratische „Vorwärts" schreibt zu der Frage, ob Herr von Levetzow Reichstagspräsident bleiben werde, wie folgt: „Wir haben kein Interesse an einem Wechsel im Präsidium des Reichstages, da dabei kaum ein unparteiischerer Vertreter des deutschen Parlamentarismus auf den Präsidentenstuhl käme.

— Folgende Uebersicht über die Stärke der europäischen Seemächte an Panzerkreuzern und geschützten Kreuzern von starker Armierung, die wegen ihrer großen Fahrgeschwindigkeit für den praktischen Dienst besonders wichtig sind, giebt die „Nordd. Allg. Ztg.": England hat auf 50 Schlachtschiffe 12 Panzerkreuzer und 73 geschützte Kreuzer, Frankreich auf 26 Schlachtschiffe 15 Panzerkreuzer und 19 geschützte Kreuzer, Italien auf 20 Schlachtschiffe 2 Panzerkreuzer und 17 geschützte Kreuzer, Rußland in der Ostsee allein 10 Schlachtschiffe, 11 Panzerschiffe und 2 geschützte Kreuzer, dagegen hat Deutschland auf 14 Schlachtschiffe keinen Panzerkreuzer und nur 4 geschützte Kreuzer.

Locales.

* **Wiesbaden,** 5. Januar.

* **Curhaus.** Madame Albani, nächst der Adelina Patti die berühmteste Sängerin unserer Zeit, ist die Solistin des siebenten Cyklus-Concertes am nächsten Freitag. Wie, zufolge der enthusiastischen Berichte sämmtlicher Wiener und Budapester Blätter, die Sängerin im März vorigen Jahres in diesen Musikmetropolen die größten Triumphe in ihren Concerten feierte, so erregt sie auch durch ihre wunderbare Gesangskunst auf ihrer gegenwärtigen Concert-Tournée außerordentliches Aufsehen, so im December, nach den Berichten der „Köln. Ztg.", der „Köln. Volksztg." ꝛc., in einem der berühmten Cölner Gürzenich-Concerte. — In dem Sonntag Nachmittag stattfindenden Symphonie-Concerte werden zum ersten Male: Ouverture in C (In Memoriam) von Sullivan und „Te Deum laudamus", Andante solenne von Sgambati zur Aufführung kommen.

* **Der Wiesbadener Kranken- und Sterbeverein** feiert am 19. Januar cr. in den Räumen der Turnhalle an der Hellmundstraße sein 33jähriges Stiftungsfest, bestehend in Abendunterhaltung mit Ball. Unter gütiger Mitwirkung eines mehrmals preisgekrönten Männergesangvereins sowie eines tüchtigen Humoristen ist der Verein in die angenehme Lage versetzt, seinen Mitgliedern sowie Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Wir glauben umsomehr schon jetzt darauf aufmerksam machen zu können, als ein event. Ueberschuß zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder verwendet werden soll.

= **Stenographieschule.** Wir machen hiermit noch einmal auf den Montag, den 7. Januar, in der Stenographieschule stattfindenden Vortrag über die „Metropolitan School of Shorthand" in London aufmerksam. Derselbe beginnt Abends 8 Uhr und wird im Schulgebäude an der Lehrstraße abgehalten. — Anmeldungen für den Unterricht werden daselbst noch entgegengenommen. In den beiden Diktatabtheilungen können Stenographiekundige verschiedener Systeme üben.

* **Der Männergesangverein „Hilda"** beging vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum am vorigen Sonntag Abend in der Turnhalle seine diesjährige Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde dieselbe durch den von etwa 30 Damen gesungenen Chor: „Stille Nacht", für dessen sehr guten Vortrag reicher Beifall gezollt wurde. Frl. Ebenig trug hierauf in sehr guter Betonung und deutlicher Aussprache „Den Stern von Bethlehem" vor, wofür derselben der gebührende Beifall der Anwesenden reichlich zu Theil wurde. Sämmtliche Chöre und Solovorträge wurden mit großer Präcision zum Vortrage gebracht, ein Beweis, mit welcher Geschicklichkeit Herr Mikaelis dieselben einzuüben versteht, insbesondere mußte der gemischte Chor „Waldabend" von Abt, auf stürmischen Beifall wiederholt werden. Die von Mitgliedern des Vereins zur Aufführung gebrachte Posse „Monsieur Hercules" erregte große Heiterkeit, und der reich gedeckte Weihnachtstisch brachte manchem Besucher eine Ueberraschung. Der darauffolgende Ball hielt die Theilnehmer in fröhlicher Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen.

= **„Gastwirth".** In der Leitung des Organs des Gastwirthverbandes des in Darmstadt erscheinenden „Gastwirth", wird im Laufe dieses Monats eine Aenderung eintreten, indem Herr Walz, Besitzer des Gasthauses „zum Landsberg" in Mainz, die Redaction des Blattes übernehmen wird.

+ **Für Militärmusiker** ist durch Allerhöchste Cabinetsordre befohlen worden, daß dieselben beim Spielen zu öffentlichen Tanzvergnügen keine Uniform mehr tragen dürfen, wie überhaupt das Tragen der Uniform bei öffentlicher Ausübung außerdienstlicher Musikthätigkeit einzuschränken und im Allgemeinen nur dann zu gestatten ist, wenn das Musikcorps geschlossen oder mit einem namhaften Theil unter Leitung des Dirigenten auftritt. Regiments-Commandeure sind jedoch ermächtigt, das Erscheinen kleinerer Trupps von Militärmusikern in Uniform bei Festen von Kriegervereinen zu gestatten.

* **Straßensperre.** Der Kaiser-Friedrich-Ring an der Kreuzung der Vorgartenstraße der Adolfsallee wird zum Zwecke der Ausführung von Canalarbeiten für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt; desgleichen die Häfnergasse von der Mühlgasse bis zur Bärenstraße und die Mühlgasse von der Burgstraße bis zur Grabenstraße zum Zwecke der Herstellung einer Thermalwasserleitung.

* **Wie erkennt man falsches Papiergeld.** Im „Reichsanzeiger" findet sich nachstehende Bekanntmachung: In neuerer Zeit sind mehrfach falsche Reichskassenscheine zu 50 Mark zum Vorschein gekommen. Um die Feststellung derartiger Verfälschungen zu erleichtern, wird im Nachstehenden auf die wesentlichsten, in der Beschaffenheit des Papiers liegenden Kennzeichen der Echtheit von Reichskassenscheinen aufmerksam gemacht. Zu den sämmtlichen Reichskassenscheinen wird ein gutes, kräftiges Papier von besonderer Festigkeit verwendet, welches auf einer Seite einen Streifen von blauen, in die Papiermasse eingebetteten stärkeren Fasern trägt. Der Faserstreifen zeigt eine blaue Färbung durch die ganze Papiermasse. Die blauen Fasern lassen sich mit einer Nadel aus der Papiermasse auslösen, wie durch eine Probe ohne Beeinträchtigung der Gültigkeit des Scheins festgestellt werden kann. Liegen die Fasern ihrer ganzen Länge nach auf der Oberfläche, so kann man sicher sein, ein Falschstück vor sich zu haben. Der gleiche Verdacht ist gerechtfertigt, wenn die Fasern zwischen zwei Papierschichten liegen. Ist dies der Fall, so lassen sich entweder beide Schichten leicht durch Wasser trennen, oder die obere Schicht kann durch Reiben mit einem stumpfen Messer entfernt werden, so daß die zweite Papierschicht mit den darauf liegenden Fasern zu Tage tritt. Das echte Papier muß eine einheitliche feste Schicht mit gut geglätteter, weder glänzend noch wollig aussehender Oberfläche bilden.

* **Unterläßt der Fahrgast einer Eisenbahn** im Einverständniß mit dem Schaffner, den Fahrschein, welcher für eine Fahrt auf der angegebenen Strecke innerhalb einer normirten Frist giltig ist, ordnungsmäßig entwerthen zu lassen, um den Fahrschein noch einmal innerhalb der Frist für diese Strecke benutzen zu können, so ist er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, wegen Betrugs zu bestrafen.

Aus der Umgegend.

* **Sonnenberg,** 5. Januar. Morgen Samstag, Abends 8 Uhr, veranstaltet der hiesige Männergesangverein „Gemüthlichkeit" unter Mitwirkung des Jacobi'schen Zither-Quartetts aus Wiesbaden unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Richard Haertel ein Vocal- und Instrumental-Concert mit darauffolgender Christbaumverloosung und Ball. Das Programm für das Concert ist ein sehr gutgewähltes und dürfte die Veranstaltung zweifellos recht gut besucht werden.

+ **Biebrich,** 4. Jan. Der große bissige Hund eines hiesigen Bäckermeisters überfiel gestern Nachmittag an der Sandgrube ohne Veranlassung einen 11jährigen Knaben. Der Hund warf den Knaben in den Graben, biß ihn in den Arm, schlug ihn mit der Tatze auf den Kopf und zerriß ihm den neuen Ueberzieher. Erst den herbeieilenden Leuten gelang es nach langer Bemühung, den Knaben aus seiner bedrängten Lage zu befreien.

)(**Schierstein,** 4. Jan. Am 1. April wird das Bureau der Kgl. Wasserbau-Inspection, welches seither sich in Eltville befand, hierher verlegt.

§ **Mainz,** 4. Januar. Das neu zu errichtende städtische Arbeitsamt soll mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April 1895 in Thätigkeit treten. Sämmtliche Kosten für Errichtung des Arbeitsamtes trägt die Stadt Mainz und jede Auskunft ist unentgeltlich. — Die andauernden Schneefälle machen sich im Eisenbahnbetriebe bereits bemerkbar, namentlich die Züge mit den Anschlüssen aus Süden und Westen bringen erhebliche Verspätungen. Rhein und Main sind noch eisfrei, das Wasser ist stark fallend.

† **Hattenheim,** 5. Jan. Frhr. v. Stumm-Halberg zu Schloß Halberg bei Saarbrücken, Besitzer der Olga-Aue bei Eltville, kaufte das berühmte Heimes'sche Gut in den Gemarkungen Hattenheim und Erbach für 570,000 Mk. Zu dem Gute gehören außer 26 Morgen Weinberge in den vorzüglichen Lagen Markobrunnen, Nußbrunnen ꝛc. ꝛc. zahlreiche Aecker, Wiesen und Gärten.

* **Heftrich,** 4. Januar. Die Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Bürgermeisters Metz hier verlief bei Betheiligung der gesammten Einwohnerschaft in der denkbar glänzendsten Weise. Der Krieger-, sowie Gesangverein, brachten Abends ein Ständchen mit Fackelzug und überreichten dem Jubilar ein passendes Geschenk. Der Präsident des Kriegervereins betonte in seiner kernigen Ansprache besonders, daß Herr Bürgermeister Metz sein Amt seit 25 Jahren ohne Eigennutz, nur das Wohl der Gemeinde im Auge, verwaltet habe, für die richtige Anerkennung seiner Verdienste zeuge die viermalige einstimmige Wiederwahl. Den beiden Vereinen gehört der Jubilar als Ehrenmitglied an, deren Interessen er stets fördern half.

(—) **Dachsenhausen,** 4. Jan. Die Wildschweine treten in diesem Jahre in hiesiger Gegend so massenhaft auf, daß der Bauer, der seine verwüsteten Saatfelder betrachtet, ängstlich fragt: Was will das werden? Der bisherige schneearme Winter und die großen Waldungen mit den Tannendickichten, besonders aber die Nähe der ausgedehnten Braubacher Hecken, verhinderten es bisher, ihnen beizukommen. Nachdem jetzt aber ausgiebig Schnee gefallen ist, gelang es heute, ein Rudel von 11 Stück „einzukreisen". Dank der großen Zahl Schützen, die aus Coblenz, Braubach, und den Nachbarorten herbeigeeilt waren, hat man eine trächtige Bache zur Strecke gebracht und ein zweites Thier angeschossen. Der glückliche Schütze war Herr Singhof aus Dessighofen. (E. Z.)

+ **Ems,** 3. Jan. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Herr Hotelbesitzer Franz Schmidt und als dessen Stellvertreter Herr August Pfeifer gewählt. Der seitherige Stadtverordneten-Vorsteher Herr Theodor Bieger nahm die Wahl wegen Ueberbürdung mit sonstigen Arbeiten nicht wieder an.

)(**Diez,** 4. Jan. Ein Mädchen von 16 Jahren hatte gestern das Unglück, mit 2 Eimern voll Wasser in den Keller zu stürzen. Beim Eintritt in's Haus drückte das Mädchen wider die Hausthüre, die sich etwas klemmte; durch den Druck flog diese plötzlich auf, und das Mädchen stürzte unglücklicher Weise mit den gefüllten Eimern in die zufällig offen stehende Fallthüre Kellers. Es klagt über Schmerzen in den Oberschenkeln und im Rücken.

Börsen-Wochenbericht.

§§ **Frankfurt,** 5. Januar 1895.

Die ziemlich lebhaften Schwankungen der Tendenz scheinen darauf hinzudeuten, daß im neuen Jahr die Spekulation ebenso wie am Schlusse des alten, auf sich selbst angewiesen ist. Das Publikum wendet sich weniger den großen Spekulations-Effekten als den Cassa-Industriepapieren zu, entwickelt allerdings in letzteren eine fast leidenschaftliche Kauflust. Noch immer stehen die Actien chemischer Fabriken in besonderer Gunst, besonders seitdem verlautet, daß wieder verschiedene neue Patente auf medizinische Präparate ertheilt oder angemeldet seien.

Auch die neu eingeführten Aktien der Aluminium-Gesellschaft in Neuhausen wurden vielfach überzeichnet und stiegen seit der Emission über 10 Prozent. In dieser Bevorzugung der Ausgabe industrieller Aktien liegt schon eine Wirkung des neuen Börsensteuer-Gesetzes.

Was verschlägt jede, auch die außerordentlichste Erhöhung des Effektenstempels, wenn das Publikum jedes geforderte Kurs-Agio zahlt und die Emissionshäuser auch bei den höchsten Kursen um Zutheilungen bestürmt werden.

Ein Theil des Publikums wenigstens hat die Lehren des Jahres 1890 noch nicht vergessen und bevorzugt heimische Werthe. Leider scheint dies nur der besser gestellte Theil der Kapitalisten zu sein, während die mittleren und kleineren gerade als die eifrigsten Zeichner und Käufer untaxirbarer Industriewerthe auftreten.

3% Anleihen waren wie schon erwähnt, in lebhafter Frage und überschritten den Kurs von 96.

Der Kursunterschied zwischen dreieinhalbprozentigen und vierprozentigen Consols ist bis auf 1 pCt. gesunken, die Umwandlung d. h. Abstempelung der letzteren in 3½ prozentige Werthe ist demnach nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit.

Einen schlimmen Eindruck machte an der Börse die Nachricht von den Vorgängen beim Berliner Börsen-Handelsverein. Das Publikum wird in keiner Weise betroffen, da die Aktien meistens in Kreisen, die der Börse nahe stehen, untergebracht sind.

Bank-Aktien verkehrten im Uebrigen in sehr fester Haltung, besonders Dresdner- und Handelsantheile zum Theil aus Gründen, die bereits in unserem jüngsten Bericht erwähnt sind.

Diskonto-Commandit blieben eher vernachlässigt, dafür aber wandte Wien seine ganze Gunst der Credit-Aktie zu, der bisher höchst erreichte Kurs wurde überschritten.

In Hüttenaktien vollzog sich seit langem zum erster Male wieder eine steigende Bewegung. Die Börse ha infolge der immerwährenden ungünstigen Zeitungsnach richten größere Beträge in blanko abgegeben und deshalb wurden zur Abwechslung auch einmal günstigere Berichte veröffentlicht. Die Spekulation hat mit Deckungen begonnen und vielleicht befestigt sich der Eisenmarkt infolge der festeren Tendenz der tonangebenden Aktien. Schon manche Bewegung der Produkten- und Waarenmärkte hat an der Effektenbörse begonnen.

Auch Kohlenwerthe standen in besserer Frage, doch waren hier die Umsätze geringer.

Schifffahrtsaktien sehr matt auf die äußerst ungünstigen Berichte, die über den Norddeutschen Lloyd umliefen.

Im Ganzen scheint die Börse geneigt, günstigen Nachrichten mehr Einfluß einzuräumen als gegentheiligen Meldungen. Das Geschäft ist aber noch recht unbelebt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Reichstags-Präsident von Levetzow.

D **Berlin,** 5. Jan., Nachm. Herr v. Levetzow hat noch nicht den Entschluß geäußert, das Amt des Reichstagspräsidenten niederzulegen. Da er aber eine Erweiterung der Befugnisse des Vorsitzenden für nöthig hält, wird er zurücktreten, wenn der Reichstag diese Erweiterung ablehnt. Der Geschäftsordnungsausschuß tritt am nächsten Dienstag zur Berathung zusammen.

Hauptmann Dreyfus degradirt.

:: **Paris,** 5. Jan., Nachm. In der Militärschule erfolgte heute Vormittag die Degradirung des Hauptmanns Dreyfus. Als der Adjutant dem Verurtheilten näher trat, um ihm die Abzeichen abzureißen, rief Dreyfus laut: „Ich schwöre, daß ich unschuldig bin! Es lebe Frankreich!" Die außerhalb des Gebäudes stehende Menge, welche verstand, daß Dreyfus seine Unschuld betheuerte, schrie: „Tod dem Verräther!" Von allen Seiten ertönte Pfeifen. Darauf vollzog der Adjutant die Degradation. Als er den Degen zerbrach und die Stücke zu Boden warf, rief Dreyfus von neuem: „Ich bin unschuldig! Es lebe Frankreich!" Nach vollzogener Degradation mußte Dreyfus vor der Front der Truppen vorbeischreiten. Als er bei der Gruppe der Journalisten vorbeikam, rief er: „Sagt es ganz Frankreich, daß ich unschuldig bin." Einige Reserveoffiziere erwiederten „Nieder mit Dir, Judas, schweig Verräther!" Bei diesen Worten wandte sich Dreyfus aufbrausend und mit drohen-

der Miene nach den Rufern um. Die Artilleristen, welche ihn begleiteten, zogen ihn weiter, ohne daß sich noch ein Zwischenfall ereignete.

‡ § **Paris,** 5. Jan., Nachm. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen Isle du Salut als Deportationsort festgesetzt werden soll. Das Gesetz bezweckt, den Transport des Hauptmanns Dreyfus nach Neukaledonien zu verhindern.

[/] **Berlin,** 5. Jan., Nachm. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß der jüngst vom „Vorwärts" veröffentlichte Erlaß in Betreff der Ueberwachung der sozialdemokratischen Versammlungen auf einer Verfügung des Ministers des Innern an sämmtliche Regierungspräsidenten beruhte. Wenn es auch bedauerlich sei, daß der Vorwärts durch einen Vertrauensmißbrauch in den Besitz dieses Erlasses gelangte, so habe derselbe doch sonst das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen.

♄ **Mannheim,** 5. Jan., Nachm. Die Neckarschifffahrt ist wegen starken Treibeises wieder eingestellt worden.

⊙ **Wien,** 5. Januar, Nachm. Der Kaiser begiebt sich heute Abend nach Budapest, um die endgiltige Lösung der ungarischen Kabinetskrisis herbeizuführen.

m. **Budapest,** 5. Januar, Nachm. Die Chancen des Grafen Khuen-Hedervary bessern sich sichtlich. Auch Szilagyi tritt für ihn ein, was nur dahin gedeutet werden kann, daß der Banus Garantieen bietet für die strenge Einhaltung der liberalen Richtung.

† **Brüssel,** 5. Jan. Vorm. Am Dienstag soll die Regierung beabsichtigen, der Kammer 2 Gesetzentwürfe betr. die Annexion des Congostaates und den Rückkauf der im Bau begriffenen Congo-Eisenbahn vorzulegen.

⊙ **Paris,** 5. Jan. Vorm. Die Vorbereitungen zur Expedition nach Madagaskar werden eifrigst betrieben. Die Küsten der Insel werden scharf überwacht, um die Waffeneinfuhr zu verhindern.

m. **London,** 5. Januar. Die „Times" meldet aus Buenos-Ayres: Der Congreß hat in geheimer Sitzung 2 Millionen Dollars für Kriegsmaterial bewilligt. Hiervon sind 300,000 Dollars für sofortige Ausgaben für Bewaffnung bestimmt, der Rest bleibt zur Verfügung der Regierung für den Fall, daß dieselbe mit Rücksicht auf möglicher Weise mit Chile in der Grenzfrage eintretende Schwierigkeiten Geld bedarf.

○ **Kopenhagen,** 5. Jan., Nachm. Gestern wurde hier ein Deutscher verhaftet, der ein aus Frankfurt a. M. mit 10,000 Mark durchgebrannter Postbeamter sein soll.

s. **Petersburg,** 5. Januar. Die Kaiserin-Wittwe beabsichtigt, sich am 21. Januar nach Abas Tuman zu begeben, dort einige Zeit zu bleiben und dann mit dem Großfürsten-Thronfolger nach Mentone zu reisen.

D **Oran,** 5. Jan., Nachm. In der vergangenen Nacht sind infolge eines fürchterlichen Sturmes hier mehrere Häuser eingestürzt.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin,** 5. Jan. Heute früh hat die Ehefrau des Kutschers Hillmann ihre beiden Kinder erwürgt und dann Selbstmord begangen. Der Beweggrund zu der That ist Arbeitslosigkeit des Mannes.

— **Berlin,** 4. Jan. In dem Hause Bernburgerstraße 14 ist heute früh ein Fahrstuhl hinabgestürzt, wobei vier Arbeiter schwer verletzt wurden.

— **Köln,** 4. Jan. In Folge ungeheurer Schneeverwehungen erlitten die durchgehenden norddeutschen Züge große Verspätungen. Bei Recklinghausen ist ein Zug entgleist; verletzt wurde Niemand.

— **Essen a. d. Ruhr,** 4. Jan. In einem hiesigen Gasthofe erhängte sich der Straßenbahn-Ingenieur von Koch. Das Motiv der That ist unbekannt.

— **Leipzig,** 4. Jan. Der Güterauflader Köcke überraschte seine Frau mit dem früheren Markthallen-Aufseher Heidel und tödtete ihn durch einen Schuß in den Kopf. — Im Union-Hotel erschoß der 25 Jahre alte Kaufmann Wigand aus Halle sich und eine junge unbekannte Dame, die sich in gesegneten Umständen befand.

— **Durch einen neuartigen Gaunerstreich** ist der Hausdiener eines Berliner Gastwirths nicht nur um 35 Mk. geprellt, sondern auch um seine Stellung gebracht worden. Busse, so heißt der Mann, wollte sich ein vergnügtes Fest bereiten, „echappirte" deshalb Nachts heimlich aus dem Hause, um sich nach einem Tanzlokal zu begeben. Dort machte er die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich als Goldarbeiter ausgab und trat schließlich mit diesem den Heimweg an. Als Beide ein Stück Weges zurückgelegt hatten, begegnete ihnen ein gutgekleideter junger Mann, der sinnlos betrunken zu sein schien und nur schwer das Gleichgewicht zu halten vermochte. Der Begleiter Busse's redete den Betrunkenen an und fragte ihn, ob sie nicht noch alle drei ein Wirthshaus besuchen wollten. Der Gefragte erklärte, er habe sein ganzes Geld verloren, und finde nun auch noch nicht einmal ein Obdach. Busse's Begleiter that nun sehr mitleidsvoll, plötzlich aber sagte er: „Na, Ihnen kann es doch nicht fehlen; Sie haben ja einen kostbaren Ring am Finger, den brauchen Sie nur zu versetzen." Der Betrunkene lallte etwas von theurem Erbstück und meinte dann, mitten in der Nacht könne er doch ein solches Geschäft nicht machen, obwohl er für ein Darlehen bis zum folgenden Tage gern 10 Mk. Zinsen geben wolle. Der Hausdiener ließ sich durch seinen „sachverständigen" Begleiter zureden, gab 45 Mark für den Ring her und erfuhr dann am folgenden Morgen, daß der „kostbare Ring" allerhöchstens 30 Pfennige werth sei. Der Dienstherr setzte, als er die Sache erfuhr, den Hausdiener mit dem Bemerken vor die Thür, daß er Leute, die heimlich Nachts Tanzböden besuchen und 45 Mark auf Zinsen leihen, nicht brauchen könne.

— **Vier Personen ermordet.** In Roubaix arbeitet seit kurzem die Akrobatentruppe Deneug. Fortgesetzte Mißhandlungen veranlaßten Frau Deneug, in der Sylvesternacht mit ihren zwei Kindern zu entfliehen. Deneug drang nun in ein Haus, wo er die Flüchtigen vermuthete, aber nicht fand. Wüthend über sein resultatloses Suchen, tödtete Deneug mit Hammerschlägen vier Personen, dann erhängte er sich.

— **Ein dankbares Gemüth.** Rechtsanwalt Huber vertheidigt vor Gericht ein zweifelhaftes Individuum — dem zur Last gelegt wird, eine goldene Taschenuhr gestohlen zu haben — so geschickt, daß sein Klient trotz mannigfacher Indizien freigesprochen wird. Nach Schluß der Verhandlung nähert sich der Angeklagte seinem Vertheidiger und flüsterte ihm zu: „Sie haben mich gerettet. Geld besitze ich nicht, um meiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben — hier, lieber Herr, nehmen Sie wenigstens die Uhr!"

— **Frommer Wunsch.** Treiber (der gleich zu Anfang der Jagd von einem Sonntagsjäger einen Thaler geschenkt bekommt): „Das nenn' ich nobel! . . . . Von dem möcht' ich gleich 'naufgeschossen werden!"

— **Galanter Trost.** Fräulein: „Ach lieber Doktor, das ganze Leben ist doch nur ein Kampf!" — Herr: „Mag sein! Aber wenn man dabei mit zwei so blauen Augen davon kommt wie Sie — na, dann kann man schon zufrieden sein!"

— **Höchste Zerstreutheit.** Professor (im Bett liegend): „Donnerwetter, ich kann ja heute gar nichts sehen!" — Diener: „Der Herr Professor liegen ja auf dem Gesicht!"

Sprechsaal.

Für Mittheilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wie kommt es, daß in der Westend- und Roonstraße diesmal gegen Schluß des alten und zu Anfang des neuen Jahres die Briefe so äußerst unregelmäßig bestellt wurden? Da auf Neujahr und ebenso am 2. und 3. Januar scheinbar nur einmal bestellt wurde, kam es, daß Neujahrs- und andere Briefe, welche schon am 30. und 31. Dec. vor. Jahres hier und außerhalb abgestempelt wurden, selbst am 3. Januar noch nicht in Händen der Adressaten waren. Daß dies nicht nur unangenehm, sondern von großem Schaden für die Adressaten sein kann, bedarf keiner weiteren Erörterungen.

Briefkasten.

Freund in Frankfurt. Ein Hausdiener in einem Engros-Geschäft, welcher als Verkäufer zugleich thätig ist, kann sehr wohl als Handlungsgehilfe angesehen werden und hat als solcher sechswöchentliche Kündigung vor dem Kalenderquartal.

Der dritte Mann. Eine schon oft dagewesene Streitfrage: Wird bei angesagtem Grand schwarz mit vieren der Schneider mit als angesagt berechnet? Antwort: Ja, der Schneider wird als angesagt mit 1 Point berechnet. Gründe: Wenn die Berechnung des Schneiders unterbliebe, so würde der angesagte Grand kosten 8×12=96; das wäre aber gerade so viel wie ein angesagter Schneider, der schwarz macht, kosten würde; der Spieler brauchte sich daher gar nicht in die Gefahr zu begeben, schwarz anzusagen, sondern könnte sich damit begnügen, Schneider anzusagen. Wenn er also schon das Risiko auf sich nimmt, schwarz anzusagen, so ist es nicht mehr als billig, daß dieses Risiko mit 1 Point mehr belohnt wird, als ein leichter angesagter Schneider.

G. S., Wiesbaden. Die Bezeichnung, daß Jemand wegen verschiedener Vergehen „in idealer Konkurrenz" zu so und so viel Gefängniß verurtheilt wurde, ist eine juristische Ausdrucksweise. Die Juristen unterscheiden zwischen idealer und realer Konkurrenz. Erstere liegt vor, wenn Jemand durch eine und dieselbe Handlung mehrere Strafgesetze verletzt; letztere liegt vor, wenn Jemand durch mehrere selbstständige Handlungen mehrere strafbare Handlungen begeht. In dem von Ihnen erwähnten Falle wird die Sache so gewesen sein, daß der Thäter den Wechsel fälschte und denselben sofort zum Zwecke der Zahlung an einen Gläubiger einsandte und daß Letzterer später, als er den Wechsel gegen den Acceptanten einklagte, erfahren mußte, daß dieser den Wechsel gar nicht acceptirt hatte. Ein Fall realer Konkurrenz ist der: A. versetzt dem B. einen Stich, dann bricht er in das Haus des C. ein und stiehlt. Hier konkurriren gefährliche Körperverletzung und schwerer Diebstahl. Der erhebliche Unterschied liegt in der Bestrafung. Bei idealer Konkurrenz kommt dasjenige Strafgesetz zur Anwendung, welches die schwerste Strafe androht; bei realer Konkurrenz ist auf eine Gesammtstrafe zu erkennen, welche in Erhöhung der verwirkten schwersten Strafe besteht.

F. Schm. Ohne nähere Angabe des betr. Spezialfalles ist eine „kurze, bündige" Antwort, wie Sie sie verlangen, nicht möglich. Sie thun am besten, sich an einen hiesigen praktischen Arzt zu wenden.

A. 100. Zu Frage 1) Ja, wenn der Betreffende damit einverstanden ist; zu Frage 2) nein nicht gestattet.

Ch. v. B. Ihre Fragen sind bereits beantwortet und zwar in der 2. Ausgabe vom Dienstag, den 1. Januar.

M. in der Hermannstraße. Zeigen Sie denselben bei der Polizei wegen Unterschlagung an oder falls Sie dies nicht wollen, verklagen Sie ihn beim Amtsgericht auf Herausgabe des Gegenstandes.

S. B. Weiße Glacehandschuhe waschen Sie am besten mit Benzin.

W. N. in Braubach. Durch fleißiges Ueben mit eisernen Hanteln und Turnübungen werden Sie den Brustumfang wesentlich erweitern.

Th. D. in Braubach. Das Barbiergewerbe unterliegt bekanntlich nicht den Bestimmungen der Sonntagsruhe. Sie können dieserhalb auch während des Gottesdienstes außer dem Hause rasiren. Das Strafkammer-Urtheil hat s. Zt. im Blatt gestanden und ist wahrscheinlich von Ihnen übersehen worden.

O. S. Wiesbaden. Wenn die Miethsräume durch den Uebelstand ganz oder doch zum größten Theile unbrauchbar geworden sind, können Sie die Aufhebung des Miethvertrages verlangen.

Vier Abonnenten des „General-Anzeigers." Sie stritten sich in einer Wirthschaft in Hangelar, ob, wenn die Eisenbahnzüge ganz überfüllt wären, so daß Leute nicht mit kämen, und dadurch Schaden erlitten, die Bahn für den Schaden aufkommen müßte oder nicht?

Antwort: Die Bahn ist nicht ersatzpflichtig, da ein Anspruch auf Beförderung nur besteht, soweit die Beförderung mit den gewöhnlichen Transportmitteln möglich ist.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Curhaus: 4 Uhr: Symphonie-Concert. 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele: Ab. 6½ Uhr: Jungfrau v. Orleans. Ab. B
Residenz-Theater: Nachm. 3½ Uhr: Heimg'funden. Abends 7 Uhr: Boccaccio.
Reichshallen-Theater: Ab. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Wahlverein der Liberalen für Nassau: Nachm. 3½ Uhr: Allgemeine Wählerversammlung.
Wiesb. Beamten-Verein: Nachm. 3 Uhr: Tanzstunde.
Militär-Verein: Nachm, 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft.
Krieger- u. Militär-Verein: Nm. 4 Uhr: Hauptgeneralversf.
Oeffentlicher Vortrag: Abends 6 Uhr, kl. Schwalbacherstr. 10
Carneval-Gesellschaft Wiesb. Humor: Nachm, 4 Uhr: Großes carnevalistisches Concert.
Club Geselligkeit: Abends 8 Uhr: Carnevalistische Sitzung.

☞ **Unter vorstehender Rubrik finden Vereins-Anzeigen unentgeltlich Aufnahme. Die verehrlichen Vereinsvorstände, welche die Aufnahme ihrer Vereinsanzeigen an dieser Stelle wünschen, wollen uns davon gef. schriftlich Mittheilung machen. Die Redaktion.**

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden stehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalt Falk, Elberfeld. — Hrn. Apotheker L. Emmerich (Berlin). — Hrn. Dietrich Siens (Amalienhof bei Altraben, Posen). — Hrn. Premier-Lieutenant Exner (Berlin) — Hrn. Friedr. W. Bauer (Berlin). — Hrn. Premlt. von Pannewitz (Glogau). — Eine Tochter: Hrn. Eduard Mittweg, Metternich bei Weilerswist. — Hrn. Albert Marx, Mailand. — Hrn. Reg.-Assessor Martin Heese (Hildesheim). — Hrn. Jagdjunker v. Stralendorff (Feldberg). Hrn. Bürgermeister Stammberger (Trachenberg).

Verlobt: Frl. Agnes Pesch mit Hrn. Fritz Kreß, Daun-Mehlem a. Rh. — Frl. Sophie Wilms mit Hrn. Wilhelm Hövelmann, Gerichtsassessor, Dortmund. — Frl. Paula Massau mit Hrn. Aloys Penning, Düsseldorf. — Frl. Rosa Marcus mit Gustav Cibulski, Seeben-Wermelskirchen. — Frl. Elsa Wagener mit Hrn. Hans Sittard, Kgl. Reg.-Baumstr., Polajewo. — Frl. Else Kuhlmann mit Hrn. Althoff, Bünde i. W. — Frl. Helene Kittel mit Hrn. Reichsbank-Kassirer Erich von Schrader, Kottbus. — Frl. Sophie Seggelke mit Hrn. Prem.-Lieutenant Alexander Baron Schulte von der Lühe (Hannover). — Frl. Lili Neynaber mit Hrn. Oberlehrer Dr. phil. Ludwig Ehrichs, Hannover. — Frl. Anna Ewald mit Herrn Major a. D. August von Schuckmann, Berlin-Waren. — Fräulein Else Küster mit Albrecht Freiherr von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein (Berlin-Fasana, Garda-See.) — Frl. Louise Petri mit Hrn. Dr. med. Hans Richter (Elsdorf-Annen i. W.) — Frl. Elisabeth Köhler mit Hrn. Secondlieutenant Hans Schulze I. (Berlin). — Frl. Johanna Schumann mit Hrn. Max Möbius (Crimmitschau-Berlin).

Vermählt: Hr. Hof-Orgelbauer Bruno Jehmlich mit Frl. Lina Neuhauß (Dresden-Chemnitz). — Hr. Dr. jur. Rud. Cohen mit Frl. Clara Elb (Dresden). — Hr. Dr. med. Albert Brudt mit Frl. Martha Helmecke (Geissenberg-Magdeburg).

Gestorben: Josephine Pfaff, geb. Bermann (70 Jahre), Königstein im Taunus. — Sebastine Mühlig, geb. Freber, Frankfurt. — Barbara Penz (51 Jahre), Frankfurt. — Elisabethe Leo, geb. Scherry, Frankfurt. — Moritz S. Mayer, Frankfurt-Wiesbaden. — Eduard Korte (50 Jahre), Endenich b. Bonn-Bochum. — Frau Sanitätsrath Dr. Langguth, geb. Germann (60 Jahre), Sulzbach. — Frau Pastor Karl Davidis, geb. Buchholz (77 Jahre), Dortmund. — Frau Fanny von Nell, geb. Kochs (38 Jahre), Trier. — Herr General-Lieutenant Robert von Kayser (Metz). — Herr fr. Polizei-Präsident Hermann von Warnstedt, Itzehoe. — Herr Dr. theol. Friedr. Oldenburg, Berlin. — Herr Hauptm. a. D. Oskar von Puttkamer, Barnow. — Herr Dom.-Rath H. F. L. Edler von Paepke Quassel.

Kronen-Keller.

Heute Sonntag, den 6. Januar:
Grosses Frei-Concert
mit carnevalistischem Programm.
1824 **Der Kellerwirth.**

Tanz-Unterricht.

Beginn meines zweiten Cursus, **Montag, 7. cr., Abends 8½ Uhr, im Saale zu den drei Königen, Marktstr. 26,** wozu noch Anmeldungen entgegennehme.
H. Schwab, Tanzlehrer,
4394 **Helenenstraße 16, 2 St.**
NB. Privat-Unterricht zu jeder Zeit. Eigenes Privat-Unterrichts-Lokal im Hause.

6 Blücherstraße 6
sind folgende Möbel stets vorräthig:
Vollständige Betten, einzeln. Roßhaar, Seegras- und Strohmatratzen, Sophas, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, ovale und **viereckige Tische** u. s. w. — Das Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.
Achtungsvoll
242 **Wilh. Katzmann,** Tapezierer.

Bürgerliches Mittagessen 40 Pfg., Abendessen zu sehr billigen Preisen bei
4395* **Phil. Kolb,** Kl. Schwalbacherstr. 9.

Entlaufen
ein großer schwarzer Hund, auf den Namen „Minko" hörend. Gegen Belohnung abzugeben
4391 **Friedrichstraße 8.**

Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche nebst Pferdestall für 1 Pferd und Remise auf 1. April z. verm. 1816

Oranienstr. 22
Barbier kann einen kleinen Laden mit Wohnung sofort preiswürdig erhalten. Näheres daselbst im Laden. 1821

Webergasse 45,
2. Stock, eine schöne Wohnung, 2 Zimmer mit allem Zubehör, auf 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. 1817

Webergasse 45
ein einfach möbl. Zimmer. Näh. im Laden. 1818

Gesangabtheilung des Wiesb. Militär-✠ Verein.

Heute Sonntag Nachmittag

Unterhaltung bei Kam. Daniel, „Waldlust."

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

1820 **Der Obmann.**

Morgen Montag,

Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend:

Fortsetzung

der Waaren - Versteigerung des Kaufmanns Hermann Hertz, Metzgergasse 1.

Zum Ausgebot kommen unter Anderem:

Möbel- u. Fantasie-Stoffe, Portièren, Tischdecken, bedruckte Möbel - Crêpe ꝛc. ꝛc.

W. Klotz,
1823 **Auctionator.**

Bau- und Brennholz, Bretter, Fußtafeln

versteigern wir

morgen Montag, Nachmittags 2 Uhr, am Abbruch 29/31 Schwalbacherstraße 29/31

Reinemer & Berg,
1814 Auctionatoren u. Taxatoren.

Schaufenstergestelle

in **Vernickelung, Messing** und **Eisen broncirt** fabricirt von 10 Mark an

Heinr. Krause, Gürtler und Metallgießerei,
1806 **15 Michelsberg 15.**

Schellengeläute-Reparaturen ꝛc. prompt u. bestens.

Club Geselligkeit.

Heute Sonntag, den 6. Januar c., Abends 8 Uhr 1 Minute:

Erste große carnevalistische Sitzung

in den närrisch-decorirten mit electrischen Glühwürmchen erleuchteten Räumen der **Turnhalle, Hellmundstraße 33,** wozu wir unsere werthen Gäste und Gönner ganz ergebenst einladen.

4392 Hochachtend **Der Vorstand.**

NB. Einzug des Comitee's präcis 8 Uhr 1 Minute.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das seit 16 Jahren an hiesigem Platze bestehende

Stellenvermittelungs-Büreau „Germania", Häfnergasse 5, 1,

mit dem 1. Januar d. Js. übernommen habe und dasselbe unter obiger Firma weiterführen werde.

Ich bitte, das dem Büreau seither geschenkte Zutrauen mir gefälligst zuwenden zu wollen und halte mich der geschätzten Kundschaft, Herrschaften, wie Personal aufs Best empfohlen. 176

Frau **A. Kraus,** Wwe.

Geld-Lotterie zu Trier.

Nur baares Geld ohne jeden Abzug

genehmigt für die gesammte Monarchie.

Ziehung I Klasse 14. u. 15. Febr.		2. Klasse 8.—10. April	
40,000	30,000	evt. 5 0,000	300,000
20,000	15,000	200,000	100,000

	1/1	1/2	1/4	1/8
Original-Loose 1. Klasse	22,40	11,20	5,60	2,80
Original-Vollloose	40	20	10	5 Mk.

gültig für beide Klassen. 3754

Porto und Liste **40 Pfg.** Einschreiben **30 Pfg.** extra.

Georg Joseph-Berlin C., Grienstr. 2.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger.**

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3976

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. Januar 1895.
6. Vorstellung. 14. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 6 Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Herr Köchy.

Personen:

Karl VII., König von Frankreich	Herr Robius.
Königin Isabeau, seine Mutter	Frl. Wolf.
Agnes Sorel, seine Geliebte	Frl. Lindner.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Rudolph.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Herr Faber.
La Hire, } Königliche	Herr Dornewaß.
Du Chatel, } Offiziere	Herr Aglizkb.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Herr Bussard.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Levanto.
Der Erzbischof von Rheims	Herr Haubrich.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Köchy.
Lionel, } Englische	Herr Winterstein.
Fastolf, } Anführer	Herr Spieß.
Thibeaut d'Arc, ein Landmann	Herr Bethge.
Margot, }	Frau Bossin-Lipski
Louison, } seine Töchter	Frl. Koller.
Johanna, }	Frl. Willig.
Etienne, }	Herr Otton.
Claud Marie, } ihre Freier	Herr Dietrich.
Raimond, }	Herr Greve.
Bertrand, ein Landmann	Herr Neumann.
Ein Rathsherr von Orleans	Herr Rohrmann.
Ein englischer Herold	Herr Schröder.
Ein französischer Ritter	Herr Ebert.
Ein Edelknecht	Frl. Rudolph.
Ein Köhler	Herr Winka.
Seine Frau	Frau Aradt.
Köhlerbub	Frl. Rosen.
Ein französischer Soldat	Herr Baumann.
Ein englischer Soldat	Herr Berg.

Die Erscheinung eines schwarzen Ritters, Rathsherren, Marschälle, Hofherren, Herolde, Königliche Kronbediente. Französische, englische Ritter und Soldaten. Volk.
(Die Scene ist abwechselnd in verschiedenen Gegenden Frankreichs)
Nach dem zweiten und vierten Akte je 10 Min. Pause.
Einfache Preise. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 8. Januar 1895. 7. Vorstellung.
14. Vorstellung im Abonnement C.
Neu einstudirt:

Donna Diana.

Lustspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Moreto, von West.
Regie: Herr Köchy.

* * * Don Cäsar . . Herr Carl Grube, vom Stadttheater in Zürich als Gast

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 6. Januar 1895. Nachmittags 3½ Uhr: Vorstellung bei halben Cassenpreisen: **Heimg'funden.** Wiener Weihnachtskomödie in 6 Bildern von L. Anzengruber. Abends 7 Uhr: 87. Abonnements-Vorstellung. Dutzend-Billets gültig. Neu einstudirt: **Boccaccio.** Komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.

Montag den 7. Januar 1895. 88. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. **Wiesbadner Leben.** Lokalposse in 4 Akten nach Schreyer Hirschels. Hamburger Fahrten frei bearbeitet von Curt Kraatz.

Dienstag den 8. Januar 1895. 90. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. **Die Fledermaus.** Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

* In Vorbereitung. **Mit gänzlich neuer Ausstattung. Der Mikado.** Burlesque Operette in zwei Akten von A. Sullivan.

Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Cassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. Januar 1895.

(Besonderer Telephon-Bericht des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe	105,95
3½ do.	104,85
3 . do.	96,30
4 . Preuss. Consols	105,95
3½ do.	104,95
3 . do.	96,45
5% Griechen	29,60
5% Ital. Rente	86,40
4 . Oest. Gold-Rente	101,50
4½ „ Silber-Rente	82,80
4½ Portug. Staatsanl.	—,—
4½ „ Tabakanl.	84,60
3 . „ äussere Anl.	24,50
5 . Rum. v. 1881/88	97,80
4 . do. v. 1890	85,80
4 . Russ. Consols	101,50
5 . Serb. Tabakanl.	78,—
5 . „ Lt. B. (Nisch-Pir.)	78,—
5 . „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4 . Span. äussere Anl.	74,—
5% Türk Fund- „	99,80
5% do. Zoll- „	101,60
1% do.	25,40
4% Ungar. Gold-Rente	101,70
4½ „ Eb. „ v. 1889	105,10
4½ „ „ Silb. „	86,40
5% Argentinier 1887	—,—
4½ „ innere 1888	40,90
4½ „ äussere	42,20
4% Unif. Egypter	103,50
4½ Priv. „	101,70
3% Mexicaner äussere	70,40
6% do. E.-B. (Teh.)	55,50
5% do. cons. inn. St.	19,20

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	—,—
3½ 1887 do.	102,—
4% do.	101,50
4% 1886 I. Bonn	72,90
4% Stadt Rom II/VIII	81,80

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	158,50
Frankf. Bank	161,—
Deutsche Eff.-W.-Bank	116,50
Deutsche Vereins- „	113,40
Dresdener Bank	159,—
Mitteldeutsche Cred.-B.	105,—
Nationalb. f. Deutschl.	131,80
Pfälzische „ „	129,—
Rhein. Credit- „	130,—
„ Hypoth.- „	172,—
Württemb Verbk. „	139,90
Oest. Creditbank	332,80

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gusst.	141,—
Concordia	117,40
Dortmund Union-Pr.	64,—
Gelsenkirchener	169,—
Harpener	148,80
Hibernia	139,—
Kaliw. Aschersleben	156,—
do. Westeregeln	159,80
Riebeck, Montan	169,50
Ver. Kön. und Laurah.	126,30
Oesterr. Alp. Montan	82,50

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	107,80
Anglo-Cont.-Guano	132,90
Bad. Anilin.- u. Soda	396,—
Brauerei Binding	123,80
„ z. Essighaus	73,70
„ z. Storch (Speier)	125,—
Cementw. Heidelberg	138,80
Frankf. Trambahn	269,50
La Veloce Vorz.-Act.	95,—
do. Stamm-Act.	67,90
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf.	189,—
Chem. Fabr. Griesheim	268,—
„ „ Goldenberg	148,—
„ „ Weiler	211,—
D. Gold- u. Silb.-Sch.	261,—
Farbwerke Höchst	427,—
Glasind. Siemens	181,40
Intern. Bauges. Pr.-Act.	175,—
„ „ St.- „	163,—
„ Elektr.-Ges. Wien	124,—
Nordd. Lloyd	88,30
Verein d. Oelfabriken	99,80
Zellstoff, Waldhof	227,50

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	120,40
Pfälz.	238,60
Dux. Bodenbach	54,62
Staatsbahn	330,87
Lombarden	88,62
Nordwestb.	201,25
Elbthal	228,—
Jura-Simplon	83,70
Gotthardbahn	184,—
Schweizer Nord-Ost	130,80
„ Central	134,40
Ital. Mittelmeer	93,10
„ Merid (Adr. Netz)	124,90
Westsicilianer	58,50
sub Prince Henry	101,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	103,60
3½ do.	104,40
4% Pfälz. Nordb.	101,70
4% „ Maxbahn	103,70
4% Elisabethb. steuerf.	103,70
4% do. steuerpfl.	99,70
4% Kasch. Odb.-Gold	101,80
4% do. Silber	81,60
5% Oest. Nordwestb.	110,50
5% „ Südb. (Lomb.)	108,10
3% „ do.	69,50
5% „ Staatsbahn	112,10
4% Oest. Staatsbahn	103,50
3% „ do. I-VIII.	92,20
3% „ do. IX.	89,70
3% Oest. do. 1885	88,90
3% „ do. (Eg.-Nr.)	90,40
4% Prag Duxer	113,20
4% Rudolfbahn	81,90
3% Gar. Ital. E.-B.	52,10
4% Mittelmeerb. stfr.	87,80
4% Sicil. E.-B. stfr.	81,80
3% Meridionan	—,—
4% Livorneser	55,50
4% Kursk, Kiew	101,70
4% Warschau, Wiener	103,30
5% Anatol. E.-B.-Obl.	93,20
5% Oéste de Minas	78,60
4½ Portug. E.-B. 1886	62,—
4½ do. 1889	33,90
3% Salonique Monast	65,50
3% do. Const.-Jonct.	61,10

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	102,80
4% do. unkdb. b. 1904	104,—
3½ do.	100,00
4% Fft. H.-Bk. 1879-85	101,60
4% do. 1886-90	102,40
4% do. 14. ukb. b. 1900	105,—
3½ do. do.	104,60
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	104,50
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	101,60
4% Nass. Landesb.-G.	—,—
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	102,50
3½ do. M.-N.	102,40
4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,30
4% „ Ctr.-„ 1900er	105,—
3½ Pr. Ctr.-Cr.	100,—
4% Rh. Hypoth.-Bank	104,90
3½ do. do.	103,—
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	104,50
4% do. Ser. II.	102,60

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	103,—
6% do. (Josq.)	104,90
5% Chic. Burl. (Jowa.)	105,30
4% do.	96,30
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	95,50
5% Chic., Milw. u. St. P.	108,50
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,90
4% Denv. u. Rio Grand. I. cons. Mtg.	78,—
4% Illinois Central	100,—
6% North. Pac. I. Mtg.	111,80
5% Oreg. u. Calif. I. „	71,90
6% Pacif. Miss. co. I. M.	94,50
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	102,80

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	—,—
3½ do. do. II.	115,—
3½ Köln-Mindener	136,20
3% Madrider	46,50
5% Oest. 1860er Loose	132,90
2½ Raab-Grazer	94,—
Türkenloose	35,25
Braunschw. Th. 20 Loose	105,40
Finnländ. „ 10 „	58,20
Freiburger Fr. 15 „	28,50
Mailänder „ 45 „	38,—
do. „ 10 „	14,20
Meininger fl. 7 „	25,—

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	—,—
do. in ½	—,—
Dollars in Gold	—,—
Ducaten	—,—
do. al marco	—,—
Engl. Sovereigns	—,—

Berliner Schlusscourse.

5. Januar Nachm. 2,45

Credit	246,75
Disconto-Command.	208,87
Darmstädter	152,50
Deutsche Bank	—,—
Dresdener Bank	158,40
Berl. Handelsges.	159,—
Russ. Bank	—,—
Dortmund, Gronau	—,—
Mainzer	120,25
Marienburger	80,—
Ostpreussen	—,—
Lübeck, Büchen	—,—
Franzosen	163,50
Lombarden	43,65
Elbthal	133,—
Buschtérader	—,—
Prince Henry	101,37
Gotthardbahn	184,15
Schweiz. Central	—,—
„ Nord-Ost	—,—
Warschau, Wiener	—,—
Mittelmeer	—,—
Meridional	—,—
Russ. Noten	220,—
Italiener	86,60
Türkenloose	112,75
Mexicaner	71,75
Laurahütte	126,75
Dortmund. Union	65,70
Bochumer Gussstahl	141,50
Gelsenkirchener	168,70
Harpener	149,25
Hibernia	139,—
Hamb. Am. Packet.	—,—
Nordd. Lloyd	—,—
Dynamite Truste	—,—
Reichsanleihe	96,10

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Husten, Heiserkeit
und Athmungsbeschwerden lindert man am schnellsten mit **Walthers Fichtennadel-brustcaramellen.** **Einzig bestes Hustenmittel.** Nur allein zu haben in Pack à 30 und 50 Pfg. in der Droguerie **Otto Siebert,** Marktstraße 10. 3436b

Hülfe in schwer., veralt. Krankheiten — Heilung verzweifelter, hoffnungsloser Leiden. — Hiesige Atteste! Naturärztl. Sprechstunden 9—11, 3—5. (Unbemittelte v. 11—12.) 4393 **Albrechtstr. 32, 1. Burkholtz.**

Entlaufen
ein junger Spitz, grau-gelb mit

schwarzer Schnauze. Wiederbringer gute Belohnung Hellmundstr. 60, Part. Vor Ankauf wird gewarnt 4380

Häusermarkt.

Landgut,
gelegen an einer Bahnstation, wegen Familien-Verhältnisse abzugeben. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und Remise, 18—20 Morgen Wiese und Ackerland ist mit vollständigem Inventar bei einer Anzahlung von 4—5000 Mark zu verkaufen.
1511 **Fr. Schmidt,** Kleine Schwalbacherstraße 9, 1.

Für Geschäftsleute!
In einem **Orte am Rhein** ist ein neugebautes **2stöckiges**
Wohnhaus
für ein Geschäftshaus, besonders Metzgerei sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 4366*

Ein Garten,
eingefriedigt, nahe bei der Stadt, 30 Ruth., zu verk. Näh. Expedition. 913

Capitalien.

Restkaufschilling
von 5—6000 Mk. zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 4368

Zu kaufen gesucht:

Höchste Preise werd. gez. f. getr. **Herren- u. Damen-Kleider.** Metzgerg. 14, **Frau H. Lange.** Auf Bestell. kom. ich auch pünktl. in's Haus. 4308*

Ein gut erhaltener
Corridor-Läufer
zu kaufen gesucht.
a Geisbergstraße 20, part

Gebrauchter, jedoch gut erhaltener **Kinderwagen zu kaufen gesucht.** Off. mit Preisangabe unter **K. W.** an die Exped. 4390

Zu verkaufen:

Zither,
gebraucht, billig zu verkaufen. Oranienstraße 15, Hth. 1 Et. (4—5 Uhr Nachm.) a

Für Brautleute! 4383
1 compl. gutgearbeitetes 2schläf. Bett bill. z. verk. Hellmundstr. 60

Ein Kinderbett zu verkaufen. **Oranienstraße 33,** Mittb. 2.

Achtung!
Kleiderschränke von 15 Mk. an zu verkaufen. a
Wellritzstraße 47, Hth. 2. l.

2 eleg. franz. 1235
Bettstellen
matt und blank polirt, billig zu verkaufen. Roonstr. 7, part. **Reinhold Rattermüller.**

1 Sopha 15 Mk., **1 Kleiderschrank, Polsterstühle** u. **1 Zither** billig zu verkaufen. 4383 Adlerstr. 16a, Vdh 1. l.

Ein Kneipp'scher Selbstgießer ungebraucht billig zu verkaufen. 4298 Marktstr. 21, 2. links.

Regulir-Füllofen,
Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seulöfen bill. zu verkaufen 584
4 Schulgasse 4.

Ein Säulen- und ein Mantelofen
billig zu verkaufen.
a Hirschgraben 18a.

Transportirherd
gut erhalten zu verkaufen. 4377* Adolfsallee 28, Souterr.

Eine ¾ Geige
zu verkaufen. 1427
Frankenstraße 15, Part.

Dachshund,
stuben- und rassenrein, zu verkaufen.
a **Grabenstraße 5.**

Pudel
schwarz, 3 Jahre alt, dressirt zu verkaufen Grabenstr. 5. a

2 Spitze, 4391
kleinste Race, zu verk. bei Adolf Grimm, Schreinerm. in Dotzheim

Harz. Kanarien
bill. **Wellritzstr. 23** (Lad.) 1592

Kanarienvögel
(feine Sänger) à 10 Mark zu verkaufen. 1566
Bahnhofstr. 6, Hth., II. St.

Junge Harzer Kanarien
(Hähne u. Weibchen) sind billig zu verkaufen bei **Aug. Trunk,** Oranienstraße 21, Fr. a

Harzer Kanarienvögel 5 Mk. Wellritzstr. 40, 2. r. 4288

Läden.

Delaspeestraße 9
sind noch 2 schöne
Läden mit Zimmer und Souterain
sof. od. später billig z verm. 4269

Laden mit Wohnung
in der Langgasse, per 15. Jan. 1895 zu vermiethen. Gefl. Off. D. 17 a. d Exped. 4253*

Laden
in der Marktstraße per Januar od. später zu vermiethen. Näh. Expedition.

Häfnergasse 7,
ein **Laden** mit **Wohnung** per 1. Januar zu vermiethen. 636

Wellritzstr. 5
ist der von der Eisenhandlung H. Weygandt innegehabte Laden mit Wohnung per 1. Juli anderweitig zu verm. Näh. bei **K. Kaltwasser.** 1745

Zu miethen gesucht:

Gesucht von einem kinderl. Ehepaar per 1. April in der Nähe der Bahnhöfe eine **Wohnung** best. a. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh Pr. 500—550 M. Off. u. E. S. 100 a. d. Exp. 4371*

Wer Geschäfts- und Dienst-Personal sucht, An- oder Verkäufe, Stellen-Gesuche oder Angebote &c. bekannt machen will, inserirt am vortheilhaftesten und billigsten im **General-Anzeiger.**

Die **Kleinen Anzeigen** haben bei der großen Verbreitung des Blattes in allen Kreisen der Bevölkerung den größten Erfolg. Eine dreimal aufgegebene Anzeige wird das vierte Mal umsonst aufgenommen.

Zu vermiethen:

In einer Villa
außerhalb der Stadt, ist eine **Wohnung,** bestehend aus 8 Zimmer und Küche mit Mansarde, Keller, Speicher, Bleiche und Garten auf **1. April** zu vermiethen.
Näheres bei **E. Sauer,** Blücherstraße 10 u. 12. 1802

Adlerstraße 52 4306
ein leeres Zimmer zu vermiethen.

Adlerstraße 56 1708
Dachwohnung 2 kl. Zimmer mit Küche sofort zu vermiethen.

Adlerstr. 59
Eine kl. Wohnung auf gleich zu verm. 1297*

Adolfsallee 17
ist eine freundliche Wohnung im Hinterhaus von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. das. 1791

Albrechtstraße 40
1 Zimmer m. Bett (Schlafst.) Näh. 3 Treppen r. 1776

Albrechtstraße 40 1775
2 Zimmer, Küche, Keller, Closet im Abschl., Mitbenutz. d. Waschk. u. Trockenpl. Näh 3. Stock r.

Albrechtstraße 41,
Hth. 1 St., eine abgeschlossene Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh Vorderh. 2 St. 8137

Aarstraße 9 1755
1 Wohn. v. 2 Zim. (Dachlog.) Küche u. Keller a. gl. od. 1. April z verm. Näh. das. 1 St h. l.

Drudenstraße 3
sind per sof. od. später 2 Wohnungen von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Parterre. 8668

Frankenstr. 13
3 Zimmer, Küche im Hinterhaus auf gleich oder 1. April zu vermiethen. 1792

Frankenstraße 18
schöne Wohn. 2 Zim., Küche, 2 Keller, auf Wunsch Mansarde, auf 1. April zu vermiethen. 1712

Frankenstr. 19, 2.
Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April z. verm. Eine sch. Werkstätte kann dazugegeben oder auch einzeln verm. werden.
Ferner eine kleine Wohnung 1 Zimmer, Küche und Keller auf gleich oder spät. zu vermiethen. 1774

Friedrichstr. 29,
Metzgerl. Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche im Hths. sof. oder 1. April zu verm. 1752

Adolfsallee 22 1067
ist die obere Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör auf 1. April 1895 ev. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst.

Hirschgraben 4
(am Schulberg) sind im Seitenbau 3 Zimmer, Küche, Waschküche u. Trockensp. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. Part. 4315*

Hirschgraben 18, 2 Dachwohnungen auf gleich oder 1. Januar billig zu verm. Näh. zu erfragen im Schuhladen. 584

Jahnstraße 21, part.
Wohnung 3—4 Zimmer mit Zubehör im 1. Stock per sofort zu vermiethen. Näh. daselbst. 1781

Jahnstraße 25, Hochp. 3 Zim., Cabin., vollst. Zubeh. a. 1. April. Näh. 3. St. b. C. Butz.

Karlstraße 3,
eine Dachwohnung von 2 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 751

Kellerstraße 11
In meinem Neubau sind schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, event. auch 8 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. April 1895 zu vermiethen. Näheres bei **J. Sauter,** Nerostraße 25. 1258

Marktstraße 13 1783
schöne Wohnung
5 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Stock, per 1. April zu vermiethen. Näh. Marktstraße 32 i. Blumengesch. 12—1 Uhr Mitt.

Marktstraße 19a 1800
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, im 3. Stock auf gleich oder 1. April z. verm. Näh. Neugasse 24. im Laden.

Mauergasse 14
ist eine Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst. 4731

Michelsberg 15
2 Stock zu verm. Näheres Part. im Laden. 1807

Moritzstr. 8
nahe der Rheinstraße ist der 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör auf 1 April zu vermiethen. 1746

Philippsbgstr. 2 heizb. Mans. an einzelne Pers. a. sof. z. verm. **Philippsbergerstr. 2** 2 Zimm. Küche u. Kell. a. sof. z. verm.

Philippsberg 37
ist die Frontspitze 2 sch. Zimmer und Küche, Mk 240, per 1. April zu vermiethen. 1734

Platterstr. 46
ist der 1. und 2. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör im Dach 1 Zimmer und Küche auf 1. April, und 1 Zimmer und Küche part., auf gleich oder später zu vermiethen. 1762
Näheres Platterstraße 5.

Röderallee 34
Eine Wohnung, 1. St. 4 Zim. nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näh. Part 1761

Röderallee 18
eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April 1895 zu vermiethen. 930

Römerberg 19
Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Trockenspeicher m. Keller auf sofort zu vermiethen 735

Roonstraße 3
3 Zimmer, Küche und Balkon auf gleich od. 1. April, 2 Zim. und Küche und 1 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre rechts. 1760

Roonstraße 7
2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche sind billig zu verm. Näh. Part. 8647

Saalgasse 22
Zwei große helle möbl. Zimmer, für Schuhmacher od. Schneider passend, billig zu verm. 4387

Schachtstraße 9b
auf Januar zwei Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. bei Weber. 1041

Schachtstraße 15,
1. Stock ein leeres Zimmer zu vermiethen. 1680

Schulberg 15
eine Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Cabinet an ruhige Leute auf 1. April zu verm. Näh 1. Stock. 1654

Schwalbacherstr. 33,
1 Stiege hoch, Hth. ein hübsches möblirtes Zimmer an reinlichen Arbeiter zu vermiethen. 4342

Sedanstraße 5, Part.
Zwei Zimmer, Küche, 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. bei Herrmann. a

Sedanstr. 10 (ruh. Haus) der 2. Stock d. Hth., 3 Zimmer, Küche &c. a. gl. od. spät. z. vm. 372

Steingasse 9
Eine Werkstätte auf gleich oder später zu verm. 4238*

Steing. 10, Dachlogis, Zimmer u. Küche auf gleich z. vm. 604

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermiethen. 1754

Ein sch. großer sehr bequemer Keller, besonders für Flaschenbier-Händler billig zu vermiethen. Näh. Jahnstraße 30, Parterre links. 914

Blücherstraße 7
Mittelbau 2. Stck.
erhält reinlicher Arbeiter billig Kost und Logis. 4352

Hellmundstr. 39
Ein heizb. Zimmer auf gleich zu vermiethen. a

Hellmundstr. 44, Part.
ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1995

Helenenstr. 19,
Vdhs. 2. Stck.
können zwei bessere Arbeiter Kost und Logis erhalten. 1204

Hirschgraben 22
ein schönes großes Zimmer im 1. Stock auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1763

Karlstraße 26, Hth. 2 Tr., ein schön möblirtes Mansarden-Zimmer mit sep. Eingang an anst. Person b. zu verm. 4379

Heimat, 4139
Kapellenstr. 2b, 2.
Wohn. u. Kost f. Verkäuferinnen u. Näherin für 30—50 M. mon.

Luisenstraße 12, 4374
Hth. 2. e. sch. möbl. Z. z. verm.

Neugasse 11
möbl. Zimmer zu vermiethen.
1049 2. St. b. J. Riegler.

Oranienstraße 27,
1. Etage
großes fein möblirtes Zimmer zu vermiethen a

Steingasse 25 1644
ist eine helle Werkstätte z. verm.

Wellritzstraße 14,
2. Stock 4317*
erhält ein anständiger junger Mann schönes Logis mit Kost

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl **Courier, Berlin-Westend 2.** 3727

Gesucht für sofort:
Pensionsköch., eine Haushälterin, welche d. feine Küche verst., **feine Hausmädchen, Küchenmädch. für Hotel, tücht. Alleinmädch.,** w. koch. können, e. bess. **Hausmädch.** f. fein. Herrschaftshaus, sowie **gutes Hotelpersonal jeder Branche. Bür. Germania, Frau Kraus,** Häfnergasse 5.

Ein braves Mädchen
kann das Bügeln gründlich erlernen. Frankenstr. 26. 1679

Tücht. Maschinennäherin
für Weißzeug sofort dauernd gesucht. Frankenstr. 15, 1. l. 1777

Ein tüchtiges älteres
Allein-Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. **Schlichterstr.** 22, 2. 4376*

Eine Monatfrau
sofort gesucht.
4375* **Schlichterstr. 22, 2.**

Ein junges
Laufmädchen
gesucht für Mittags. 4386
Marktstraße 26, Hutladen.

Lehrling 1788
von Ausw. sucht p. Ostern **F. Strasburger Nachf,** Delicat. u. Colonialw.-Hdlg.

Ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft **sucht einen** 1803
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt. Offerten unter **Nr. 1803** an die Exp.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann auf meinem Comptoir jetzt oder später eintreten.
1813 **Ernst Roepke.**

Stellen-Gesuche:

Stern's erstes u. ältestes Bureau, Goldgasse 12 empfiehlt nur gut empfohl. nes
Personal aller Branchen.

Fräulein, a
i. d. Krankenpfl. ausgeb., s. St. als Gesellsch. bei e. Dame oder Herren. Off. u. G. 2 a. d. Exp.

Ein tüchtiger Sattler und Tapezierer sucht Beschäftigung in und außer dem Hause bei bill. **Preis.** a
Adlerstraße 31, Hth. part.

Otto Herz & Co.'s

Schlittschuh-Stiefel

für Damen, Herren, Mädchen und Knaben.

J. Speier Nachf., Langgasse 18.

1494

An den gesammten Wiesbadener Handwerker- und Gewerbestand.

Der Lokal-Gewerbeverein zu Wiesbaden veranstaltet aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens im **Juni 1895** eine

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten,

welche in Verbindung mit der „Ausstellung von Zeichnungen und Schülerarbeiten sämmtlicher nassauischer Gewerbeschulen" stattfinden soll; gleichzeitig wird auch die

General-Versammlung nassauischer Gewerbevereine

in Wiesbaden abgehalten und mit derselben die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des nassauischen Gewerbevereins und des Lokal-Gewerbevereins Wiesbaden verbunden werden.

Durch diese Ausstellung von Lehrlingsarbeiten soll einerseits Fleiß und Streben nach Berufstüchtigkeit unter den Lehrlingen des Handwerker- und Gewerbestandes angeregt und strebsamen Lehrlingen Gelegenheit gegeben werden, Beweise ihrer Fertigkeiten zu liefern, andererseits soll dieselbe aber auch ein möglichst vollkommenes Bild über den Stand des hiesigen Lehrlingswesens, sowie Gelegenheit zur Vergleichung der Einzelleistungen der Lehrlinge geben. Es sind daher zur Betheiligung an derselben die hiesigen

Lehrlinge aller Gewerbe

eingeladen, ohne Rücksicht darauf, ob sie in Fabrikbetrieben oder im Kleingewerbe thätig sind, ob sie die Gewerbeschule besuchen, ob Eltern und Meister dem Gewerbeverein als Mitglied angehören oder nicht. Zugelassen zu der Ausstellung werden alle von hiesigen Lehrlingen ohne fremde Beihülfe selbstständig angefertigten Arbeiten, welche ordnungsmäßig angemeldet und auf Grund der bestehenden Bestimmungen ausgeführt sind. Die Wahl des Ausstellungsgegenstandes ist dem Ermessen des betr. Lehrmeisters anheimgestellt; es bleibt jedoch das Vorschlags- und Genehmigungsrecht des auszuführenden Gegenstandes einer für jedes Gewerbe zu wählenden Ueberwachungskommission vorbehalten.

Zur Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände wird eine besondere Kommission gewählt, welche über die Zuerkennung der Preise 2c. in Gemeinschaft mit dem Vorstande des Lokal-Gewerbevereins, entscheidet. Die besten Arbeiten werden durch Diplome und Geldprämien ausgezeichnet, welch letztere jedoch erst nach beendigter Lehrzeit und nach Anfertigung eines Gesellenstückes zur Auszahlung gelangen und bis dahin verzinslich angelegt werden. Die zur Erlangung eines Lehrbriefes angefertigten Lehrlingsarbeiten (Gesellenstücke) werden nicht mit Geldprämien bedacht, sondern es erhalten die betr. Lehrlinge die üblichen Gehülfen-Diplome. Die Namen der Prämiirten sowie deren Lehrmeister werden in den hiesigen Blättern öffentlich bekannt gemacht.

Bei denjenigen Gegenständen, bei welchen auf den Verkauf reflektirt wird, ist solches bei der Einlieferung, unter Bezeichnung des Verkaufspreises, anzugeben. Sämmtliche Kosten der Ausstellung trägt der Lokal-Gewerbeverein. Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung sind bis

spätestens 1. Februar 1895

entweder an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins oder da, wo Innungen bestehen, an den Vorstand der betr. Innung zu richten. Die Anmeldung hat durch ein besonderes Formular zu geschehen, welches auf dem Bureau des Lokal-Gewerbevereins, Wellritzstraße 34, erhältlich ist, woselbst auch jede nähere Auskunft ertheilt wird.

Möge unsere Anregung bei allen hiesigen Innungen und gewerblichen Vereinen, sowie überhaupt bei dem gesammten Handwerker- und Gewerbestand die gewünschte Beachtung und Unterstützung finden, damit die Veranstaltung eine den Wiesbadener Verhältnissen würdige werde!

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:

Ch. Gaab, Vorsitzender.

1713

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik.

Taunustr. 40.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 7. Januar 1895. Jahresberichte und Prospecte gratis. **Neuanmeldungen** werden entgegengenommen Vormittags von 10—1 Uhr.

Der Director:
H. Spangenberg, Pianist.

1735

Wiesbadener Militär-Verein

Heute Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft

bei Kamerad **Daniel**, Restauration **„Waldlust"**, Platterstraße. 1809

Unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige laden wir zu dieser Nachfeier des Weihnachtsfestes ganz ergebenst ein mit dem Bemerken, daß für Unterhaltung seitens der Gesangs-Abtheilung reichlichst Sorge getragen ist.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, in den oberen Sälen der Casino-Gesellschaft:

Concert etc. und Ball,

wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst einladen.

Gäste sind bis Mittwoch, den 9. d. Mts., beim Vorstande anzumelden.

1805 **Der Vorstand.**

Postkisten à 3 Fl. 5—6 M.

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt **ff. Danziger Tafel-Liqueure** u. A.: **Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer, Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac** (ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsthurm-Bitter", (ausserordentlich magenstärkend).

Preislisten gratis.

An das inserirende Publikum

richten wir hierdurch die höfliche Bitte, uns Anzeigen größeren Umfangs **möglichst einen Tag früher** als sie zur Aufnahme gelangen sollen, kleinere Inserate aber **spätestens bis Mittags 12 Uhr** des Ausgabetags zu übermitteln, da wir, (um die rechtzeitige Herstellung unseres Blattes nicht zu stören) nur in diesem Falle in der Lage sind, die Einschaltungen wie gewünscht zu bewirken.

Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.